Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Oesterreich: vierteljährl. ℳ 6. Man abonnirt ferner mit entsprechendem Postaufschlag bei den Postanstalten in der Schweiz, Italien, Belgien, Holland, Luxemburg, Dänemark, Schweden und Norwegen, Rußland, den Donaustaaten, der Europäischen Türkei, Egypten. Für alle übrigen Staaten ist der Bezug nur unter Kreuzband durch die Expedition dieses Blattes möglich.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannisgasse 8.

Filialen:
Alfred Hahn vorm. O. Klemm's Sortim., Universitätsstraße 3 (Paulinum),
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 25 ₰.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 75 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 50 ₰.
Tabellarischer und Ziffernsatz entsprechend höher. — Gebühren für Nachweisungen und Offertenannahme 25 ₰ (excl. Porto).

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 617. **Dienstag** den 4. December 1900. **94. Jahrgang.**

Die Wirren in China.

Die Betheiligung der Marine an den Kämpfen in und um Tientsin.

Jetzt liegt auch der amtliche Bericht über die Betheiligung der Marine an den Kämpfen in und um Tientsin vor. Selbstverständlich kann Neues nicht mehr mitgetheilt werden, aber es sei noch darauf hingewiesen, wie großartig sich die kleine deutsche Truppe mit Capitänleutnant Kühne gehalten hat. Es waren 60 Mann („Kaiserin Auguste") mit Capitänleutnant Kopp und Leutnant zur See Franzius, 30 Mann („Irene") unter Leutnant z. S. Mönch und 25 (3. Seebataillon) unter Leutnant Wenzel. Leutnant z. S. von Gilgenheimb unternimmt mit einer Dampfpinasse eine Recognoscirung; die Dampfpinasse wird durch einen Schuß zerstört. Ein Theil der Besatzung geht unter dem dichtesten Kugelregen an den Strand, Leutnant von Gilgenheimb bleibt mit 2 Mann über eine Stunde bis zum Dunkelwerden auf der Steuerbordseite im Wasser, und dann entfernen sie sich erst. Niemand wurde verletzt; das kleine Boot ist wieder gebrauchsfähig gemacht worden. Die Officiere und Mannschaften in Tientsin waren während der ganzen Zeit der Belagerung nicht aus ihren Vertheidigungsstellen weggekommen, sie verließen sie nur, um an andere Stellen zur Unterstützung zu eilen. Auf den Wällen nahmen sie ihre Mahlzeiten ein, und in ruhigen Stunden schliefen sie hälftenweise. Da wegen der dicht vorgebauten Dörfer u. s. w. der Feind unbemerkt an die Stellungen gelangen konnte, so war eine stete äußerste Wachsamkeit geboten. Eine große Hilfe leisteten den Truppen das aus etwa 30 Mann bestehende deutsche Freiwilligencorps unter Leitung des Postassistenten Kuchenbelker, die jungen Leute waren vorzüglich eingeexercirt und unterzogen sich mit Lust dem anstrengenden Dienste als Meldereiter und Radfahrer. Der Freiwillige Beck, der als Radfahrer an einem der Tage zu den Russen gesandt wurde, um Erkundigungen über den Gefechtsstand einzuziehen, fuhr im heftigsten Kugelregen bis an die vorderste Linie am Bahnhofe vor, sein Rad wurde ihm dabei durch eine Granate unter den Beinen weggeschossen. Werthvolle Aufschlüsse über die Lage und Verhältnisse der chinesischen Arsenale und Militärschule ertheilten dem Capitänleutnant Kühne die beiden deutschen Instructeure, die früheren Leutnants Tenner und Kuhn.

* **London**, 4. December. (Telegramm.) „Standard" berichtet aus Tientsin unter dem 2. December: Neuerdings wird hier durch öffentliche Anschläge auf einen drohenden neuen Ausbruch des Fremdenhasses aufmerksam gemacht. Es heißt, in ganz China sei die Bildung von Freiwilligencorps im Gange, die die chinesische Regierung mit Waffen und Munition versehe, die sich aber im Uebrigen selbst unterhalten.

Der Krieg in Südafrika.

Krüger's Abweisung.

Wie die „Frkf. Ztg." von holländischer Seite zuverlässig erfährt, hat der Kaiser dem Präsidenten Krüger durch den Gesandten von Tschirschky nicht nur mittheilen lassen, daß er zu seinem Bedauern nicht in der Lage sei, ihn jetzt zu empfangen, sondern er hat auch ausdrücklich sagen lassen, er wünsche, daß Krüger jetzt von seiner Reise nach Berlin Abstand nehme.

Das wäre wenigstens offener und männlicher als die officiösen, sich noch dazu widersprechenden, Aufklärungs- und Begründungsversuche, ganz abgesehen davon, daß die Antwort des Kaisers die Möglichkeit eines späteren Empfanges nicht ausschließt.

Darüber, daß der Besuch „jetzt" nicht stattfinden könne, macht der „Berl. Local-Anz." folgende, ebenfalls als zuverlässig bezeichnete Mittheilungen:

„Als der greise Präsident, der sich sowohl beim Kaiser wie beim Reichskanzler nach wie vor der größten persönlichen Sympathieen erfreut, vor einigen Wochen nach Europa einschiffte, galt es als feststehend, daß er in Frankreich landen und sich zunächst nach dem Haag begeben werde, um der Königin Wilhelmina seinen Dank dafür auszusprechen, daß ihm das holländische Kriegsschiff „Gelderland" zur Verfügung gestellt worden war. Vom Haag aus wollte dann der Präsident je nach Lage der Dinge andere Hauptstädte, darunter auch Berlin, besuchen. Der Präsident Krüger kam in Frankreich an, war dort Gegenstand großer Demonstrationen, und plötzlich wurde die ganze politische Welt mit der Ankündigung überrascht, daß der Präsident beschlossen habe, statt nach dem Haag sofort nach Berlin zu reisen. Auch den für diesen Besuch in allererster Linie maßgebenden Berliner Kreisen kam dieser Sinneswechsel des Präsidenten vollständig unerwartet, und es lag daher die Vermuthung nur zu nahe, daß der Präsident zu diesem seinem Entschluß durch gewisse Vorgänge in Paris veranlaßt worden sei. Daß durch diesen Umstand der Besuch in Berlin einen ganz anderen Charakter annehmen mußte, liegt auf der Hand. Was in einigen Wochen ein politisch einwandsfreier Höflichkeitsact gewesen wäre, konnte jetzt nur allzu leicht als beabsichtigte politische Demonstration gedeutet werden und dadurch die Kreise der deutschen auswärtigen Politik empfindlich stören. Außerdem konnte der Umstand, daß Präsident Krüger gerade in Paris umgestimmt worden ist, doch gewiß nicht dazu beitragen, der deutschen Reichsregierung die Sache sympathischer zu machen. Der in Paris gegebene Rath erinnert ein wenig an jene edlen Menschenfreunde, die in Fällen, wo sie selbst nicht helfen können oder wollen, nur allzu bereit sind, Empfehlungen an andere zu geben. Dazu kam die völlige Aussichtslosigkeit, daß der Besuch Krüger's in Berlin irgendwelche politische Resultate hätte zeitigen können. Was hätte es also für einen Zweck gehabt, auf die unerwarteten Intentionen des Präsidenten Krüger einzugehen und dadurch in ihm vielleicht Hoffnungen zu erwecken, die doch nie erfüllt werden können?"

Man spricht vergebens viel, um zu versagen, der Andere hört aus Allem nur das Nein. Was soll der Aufschub um einige Wochen? Auch dann werden die Wogen der Begeisterung für Krüger und seine Sache nicht minder hoch gehen wie jetzt, und auch dann kann England sie als Demonstration auffassen, wenn es will. Es kommt also ganz auf das Gleiche hinaus. Viel rationeller aber wäre es gewesen, Krüger schon jetzt in Berlin mit Bedauern, aber mit aller Bestimmtheit zu sagen: wir können dir nicht helfen, denn in diesem Falle wüßte er genau, woran er wäre, während man durch die Andeutung der Möglichkeit eines späteren Besuchs, ihn im Ungewissen läßt und vergebliche Hoffnungen nährt, die ihn vielleicht zu weiteren, ebenso vergeblichen Schritten veranlassen. Diese strikte Absage würde ebenso wie die Kundgebungen der Volksmassen, ihres politischen Charakters entkleidet haben, der „deutsche Mob" hätte sich „ausgetobt", wie englische Blätter geschmackvoll sagen, und heute leuchtet die Sonne der deutsch-englischen Freundschaft so hell wie je.

Nur Eins könnte einigermaßen stichhaltig erscheinen, wenn nämlich die Ablehnung deshalb erfolgte, weil Krüger „gerade in Paris" umgestimmt worden ist. Thatsächlich soll Krüger von maßgebender französischer Seite zu verstehen gegeben worden sein — wir meldeten dies schon —, daß Frankreich die Initiative nicht ergreifen könne, daß es aber sofort mithun werde, wenn Deutschland vorangINge. Man erinnert sich, daß Frankreich schon einmal die Boerensache zu dem Versuche benutzt hat, es zwischen Deutschland und England zum Conflict zu treiben. Anläßlich der bekannten Kaiserdepesche an Krüger (unmittelbar nach dem verunglückten Jameszug) ließ man von Paris aus in London vertraulich wissen, daß Frankreich mit England Hand in Hand gehen werde, wenn dieses aus der Depesche einen casus belli ableite. Es liegt nun nicht außer dem Bereich der Möglichkeit, daß Herr Delcassé Krüger deshalb den Rath gab, nach Berlin zu gehen, um den deutschen Kaiser für die Initiative zu gewinnen, um es doch noch zu einem Bruch zwischen Deutschland und England zu bringen, was thatsächlich gekommen wäre, wenn wir uns dazu entschlossen hätten, England in den Arm zu fallen.

Alles das ist richtig, doch die Argumentation wird absurd, wenn man, wie man gar nicht anders kann, die Möglichkeit, daß Krüger's Bitten in Berlin Gehör gefunden hätten, vollständig eliminirt. Im Gegentheil, sein Besuch beim Kaiser würde England den vollgültigen Beweis dafür erbracht haben, daß Deutschland nichts ferner liegt, als dem — befreundeten England ein Bein zu stellen.

Allerdings die Hinausecomplimentirung an der Hausthür des Reiches wirkt noch drastischer — und das war wohl auch ihr Zweck. Man wollte sich England besonders gefällig erweisen, man wollte der Welt zeigen, daß man offen für England Partei nehme, eine Politik, von der wir schon sagten, daß sie im deutschen Volke keinen Widerhall findet.

Präsident Krüger in Köln.

(Ausführlicher Nachdruck verboten.)

S. u. H. **Köln**, 3. December. Die Kundgebungen des gestrigen Abends erreichten etwa gegen 10 Uhr ihren Höhepunct und die Ausbrüche der Begeisterung waren die gleichen wie am Sonnabend Abend. Daß Krüger schon von 5 Uhr ab sich nicht mehr sehen ließ, verschlug den Tausenden nicht das Geringste. Die Schutzmannschaft hatte von dieser Zeit ab den ungleichen Kampf mit den Massen, die durch einen colossalen Fremdenzufluß aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet, vom Niederrhein und den Städten rheinaufwärts bis Mainz her verstärkt worden waren, aufgegeben und beschränkte sich darauf, den Wagenverkehr vom Domplatz abzulenken und ab und zu einen in die Menge gerathenen Radaubruder abzuführen. Aber nicht nur vor dem Domhotel, sondern auch überall in der Stadt, hauptsächlich in der Hochstraße und der Schildergasse wogten riesige Menschenmassen hin und her. Man sang patriotische und Volksmelodien und brachte jedesmal mit stürmischem Beifall aufgenommene Hochs auf Krüger aus. Die Locale waren natürlich ebenfalls überfüllt und in den Restaurants am dem Domplatz herum waren die Speisevorräthe schon theilweise um 8 Uhr ausverkauft. Gegen 2 Uhr Nachts erst verlief sich das Volk.

Heute Morgen waren zahlreiche städtische Gartenarbeiter damit beschäftigt, die Spuren der Verwüstung auf dem Domplatze und dessen schönen Anlagen zu beseitigen. Auch das Gitterwerk wurde wieder aufgestellt und der aufgerissene Mosaikfußboden erneuert. Von 6 Uhr Morgens ab begannen dann schon wieder die Kundgebungen. Als die Morgenblätter die Nachricht brachten, daß der Kaiser es abgelehnt habe, Krüger zu empfangen, erschienen wie auf Commando Fahnen in den deutschen und den Boerenfarben an den Häusern. Namentlich die Marzellenstraße und Komödienstraße prangten im reichsten Flaggenschmuck. Desgleichen hatten die Häuser am Domhof mit Ausnahme des Eisenbahndirectionsgebäudes geflaggt. In aller Eile bildeten sich Comités, um Krüger den durch die Verhältnisse verlängerten Aufenthalt in Köln so angenehm als möglich zu machen. Schon um 12 Uhr Mittags erschienen überall an den Straßenecken gedruckte Mittheilungen, daß für morgen, Dienstag Abend, eine Serenade mit einer daran anschließender Huldigung für Krüger vor dem Domhotel geplant sei. Da gerade die Mittagspause in den Bureaus und Fabriken eingetreten war, so benutzte Jedermann die freie Zeit, um vor das Domhotel zu ziehen, in der Hoffnung, Krüger zu sehen. Und diese Hoffnung wurde nicht getäuscht. Etwa um ½1 Uhr zeigte sich der greise Präsident, der bereits um 10 Uhr einmal sich den Massen gezeigt hatte, gelegentlich einer photographischen Aufnahme, die von dem Platze am Domhof aus von ihm und dem Hotel gemacht wurde und erregte damit unbeschreiblichen Jubel. Die Schaaren zu Fuß und zu Pferde, ca. 40 an der Zahl, welche den schmalen Weg unmittelbar vor dem Hotel absperrten und die Bürgersteige um die Anlagen herum freihalten hatten, wurden einfach bei Seite gedrängt und Hüte und Tücher schwenkend eilte Alles unter das Balcontenster Krüger's, der, sichtlich erfreut, hinunter grüßte. Dann zerstreuten sich die Massen etwas, um gegen Abend wieder zusammenzuströmen.

Inzwischen glich das Dom-Hotel in seinem Innern einem Taubenschlage. Depeschenboten, Deputationen, Boten mit Blumen, Kränzen und kostbaren Geschenken gingen ein und aus. Krüger erklärte, daß er vor 10 Uhr für Niemanden zu sprechen sei. Er war bereits um 6 Uhr früh aufgestanden, las dann in der Bibel etwa eine Stunde und conferirte darauf lange mit den Herren seines Gefolges und Dr. Leyds. Das Ergebniß dieser Besprechung war, daß beschlossen wurde, erst am Donnerstag nach dem Haag abzureisen, da am Mittwoch in Holland der Sanct Nikolaustag gefeiert wird und man, wie mir Dr. Leyds sagte, das Fest nicht „verdrängen" wolle. Nach der Conferenz blieb Krüger wieder eine Zeit lang allein und rauchte, in einem Lehnstuhl sitzend, seine kurze Tabakspfeife. Hierauf wurde er für ein illustrirtes Blatt photographirt und empfing dann die in langer Reihe antretenden Deputationen, darunter Frau Dr. Lehr-Aachen von der „International Fédération pour la Liberté des Boers" und eine Anzahl Boerenfrauen, die unter Führung der Baronin von Wangenheim erschienen. Auch eine Deputation, welcher ein Hauptmann in Galauniform angehörte, erschien vor Krüger. Ferner empfing der Präsident eine Abordnung des Solinger Kriegervereins, die ihm einen künstlerisch ausgeführten Ehrenbecher überreichte durch den in Deutschland studirenden Sohn eines Friedensrichters in Pretoria. Um 3 Uhr erschien dann der Gesandte Freiherr von Tschirschky und Bögendorff-Luxemburg, um im Auftrag des Kaisers für das Begrüßungstelegramm, welches Krüger bei seiner Ankunft in Herbesthal abgesandt hatte, zu danken. Die weiteren Empfänge wurden, da Krüger sich sehr ermüdet fühlte, auf morgen verschoben. Auch heute ist demnach der Präsident nicht aus dem Hotel herausgekommen. Er sah bei den verschiedenen Gelegenheiten sehr gut aus und hat gestern und heute tüchtig gegessen. Die Speisen nimmt er in seinem Salon ein, während Dr. Leyds und das Gefolge im gemeinsamen Hotelspeisesaal essen. Sie mischen sich dabei zwanglos unter das anwesende Publicum, vermeiden es jedoch streng, sich mit ihnen unbekannten Personen in irgend welche Gespräche einzulassen. Den Verkehr mit den Vertretern der Presse aller Länder, die das ganze Hotel bevölkern, halten Dr. Leyds und Professor Duboi aufrecht. Beide sind jedoch, was Interviews und politische Unterredungen anlangt, bis an die Ohren zugeknöpft. Ein kostliches Beispiel hatte ich dafür bereits auf der Fahrt von Paris nach Köln. Als in Erquelinnes die belgischen Journalisten mit ihren Extrawagen anhängen wurden und schaarenweise in den Krüger'schen Waggon eindrangen, ließ Dr. Leyds sie wissen, daß er im Speisewagen des Zuges zu Interviews bereit stehe. Als dann Alles dorthin drängte, drückte er sich in Krüger's Waggon zurück und ließ die Thüren schließen,

Feuilleton.

Lucie.

3]

Original-Roman von Ferd. Gruner.

(Nachdruck verboten.)

Wie mannhaft er doch geworden war! Ein schwarzer, üppiger Vollbart umrahmte sein leicht gebräuntes Gesicht, dem die goldene Brille eher das Aussehen eines Gelehrten, als das eines Künstlers gab. Eine schmale Furche durchzog die hohe Stirn und um die Lippen lag ein ernster, von mancher Sorge zeugender Zug.

Nun, da sie ihm so forschend in die großen, freundlichen Augen sah, ging ein leises, freudiges Lächeln über sein Gesicht.

„Daß Du doch endlich kommst!" sagte Lucie und in den wenigen Worten barg sich ihr ganzes Fühlen für ihn.

Er drückte ihr fest die Hand. „Daß ich kommen wollte, Lucie, weißt Du aus meinen Briefen. Leider war es mir nicht früher vergönnt und nun komme ich zu spät. Ich habe Papa immer geliebt und hochgeachtet, denn er war eine ritterliche Natur durch und durch. Viel gäbe ich darum, wenn es mir noch vergönnt gewesen wäre, ihm die Hand zu drücken und für das, was ich an ihm verschuldet, Vergebung zu erlangen." Seine sonore Stimme bebte merklich.

„Ja, es kam Alles so jäh und fürchterlich, daß ich es eigentlich noch immer nicht begreifen und glauben kann", sagte Lucie und ihre Augen füllten sich von Neuem mit Thränen.

Kosend legte Max den Arm um ihren Hals. „Gewiß, Schwesterchen, ich kann Dir's nachfühlen, auch mich traf's wie ein Blitzstrahl aus wolkenlosem Himmel. Aber nun komm und erzähle mir das Ganze, wie Du es weißt."

Hand in Hand nebeneinandersitzend, entsprach Lucie seiner Bitte. Stockend und leise nur kam es über ihre Lippen und mehr als einmal strich er begütigend über ihre weichen, blonden Haare. Alles erzählte sie ihm, nur jenes letzte Wort des Sterbenden sagte sie nicht. Sie wußte selbst nicht recht, warum sie es ihm verschwieg; des Arztes seltsame Andeutung schloß ihr wohl den Mund. Es war ihr, als würde sie damit Max selbst des furchtbaren Verbrechens anklagen.

Der junge Bildhauer hörte tief erschüttert zu. „Du hast recht!" sagte er, als Lucie geendet; „diese That ist entsetzlich, ja himmelschreiend. — Ich wüßte nicht, wenn Papa einmal etwas zu Leide gethan, daß er eine solche unmenschliche Rache damit herausgefordert hätte. Nach der Lage der Dinge scheint es aber nur ein Racheact gewesen zu sein, denn eine andere Motivirung ist noch unfaßlicher. Dem Untersuchungsrichter wird es hoffentlich gelingen, Licht in diese finstere That zu bringen und uns zu zeigen, wo wir den feigen Meuchelmörder zu suchen haben. Wehe, wenn er mir in die Hände fiele!"

Ueber das ernste Gesicht breitete sich ein harter, erbarmungsloser Zug und die freundlichen Augen schauten finster und unheilbrodend drein. Unwillkürlich sprang er auf.

Wie ein Schauer lief es durch Lucie's Körper, als sie den hochgewachsenen, kräftigen Mann so dastehen sah, starr aufgerichtet, mit zornbebenden Lippen und geballten Fäusten. Das war der Mann, fest entschlossen, den Mord an ihrem Vater zu rächen und den Mörder überall zu verfolgen, wohin seine Spur auch führte, bis die grausige That gesühnt.

Es war ein fast stolzes Gefühl, das sie bei seinem Anblicke empfand.

Langsam erlosch das Feuer in seinen Augen und fast leise fragte er sie: „Eines sagtest Du mir nicht, Lucie. Als Papa die Augen wieder öffnete, erkannte er Euch denn, sagte er nicht ein Wort, bevor er verschied?"

Mit gesenkten Augen schwieg Lucie.

„Also keines! Wenn er doch wenigstens die Kraft gehabt hätte, Eines auszusprechen, den Namen Dessen zu nennen, dem er erlag."

Lucie's Gesicht wurde bleich, und stumm wandte sie sich zur Seite. Wie furchtbar sie diese Worte trafen! Lag doch in ihnen beinahe dieselbe Gedankenfolge, welcher der Arzt Ausdruck gegeben, daß das letzte Wort des Sterbenden nur dem Mörder gegolten haben könne. Es war ein gräßlicher Gedanke, der sie eine Secunde lang durchzuckte, aber sie konnte sich nicht anders helfen, sie mußte fragen: „Seit wann hast Du Papa eigentlich nicht gesehen, Max?"

So schwer und unbeholfen sprach sie, daß ihr der Halbbruder besorgt in das Gesicht sah. „Du siehst ja todtenbleich aus! Bist Du unwohl, Lucie?"

Er wollte ihr von dem nebenanstehenden Tische ein Glas Wasser hinüberreichen, aber fast heftig wehrte sie ihm ab: „Nein, nein, mir fehlt gar nichts. Aber antworte mir doch, seit wann sahst Du Papa nicht?"

„Gesehen habe ich Papa seit jenem Tage nicht, als ich damals das letzte Mal im Schlosse weilte. Als Du mir vor acht Tagen schriebst, daß die Melioration am Brettgrunde durchgeführt werden sollte, da freute ich mich, denn nun war mir ja endlich wieder Gelegenheit geboten, sein liebes Gesicht zu sehen. Gestern wollte ich zum ersten Male zum Brettgrunde hinauswandern. Ich fuhr von Dresden mit der Bahn bis Bärenstein und von dort schlenderte ich auf Feldwegen langsam dem Brettgrunde zu, durch den ja, wie Du weißt, der Kirchweg von Bärenstein herüberführt. Ich hatte aber kaum die ersten Bäume erreicht, als es zu tropfen begann. Der Himmel sah drohend genug aus, und so machte ich mich denn, als die Tropfen dünner fielen, unverzüglich auf den Rückmarsch. Leider war ich kaum einige Hundert Schritte gekommen, als das zu erwartende Unwetter mit aller Macht hereinbrach und ich froh war, als ich das Waagshäuschen vor Bärenstein erreichte. Zwar war ich schon vollkommen durchnäßt, aber es gewährte mir doch einigen Schutz gegen den Hagel, der ziemlich heftig zu werden drohte, glücklicherweise aber nur strichweise ging. Nach einer halben Stunde setzte ich dann im nur leise tröpfelnden Regen den Weg nach dem Bahnhofe in Bärenstein fort. Ich vermied dabei, wie bei dem Herwege, die Hauptgassen und machte durch die Vorstadt einen ziemlichen Umweg. Denn der Eine oder Andere hätte mich doch erkennen können und das wollte ich nicht. Es fiel mir auf oder es schien mir wenigstens, daß ich die Worte „Schloß Rauen" von den Leuten, die nach dem Gewitterregen vor der Thür standen, mehrmals nennen hörte. Ich fragte in der Folge eines des Weges kommenden, was es denn eigentlich auf Schloß Rauen gäbe. Er sah mich aber nur erstaunt an und sagte dann, ihm sei nicht bekannt, daß etwas Außergewöhnliches dort vorgefallen sei. Am Bahnhofe wandte ich mich mit derselben Frage nochmals an einen Bediensteten, aber auch dieser wußte keinerlei Auskunft. Trotzdem konnte ich mich eines eigenthümlichen Gefühles der Beklemmung nicht erwehren. Ganz zerstreut vergaß ich in Dresden sogar das Billet abzugeben und kam mit dem Bahnhofsportier beinahe in Streit, weil ich dasselbe nirgends finden konnte und daher behauptete, ich hätte es ihm schon übergeben. Ich konnte auch die Nacht über kaum schlafen und ich muß gestehen, daß ich am Morgen, als der Telegraphenbote mir Deine Depesche übergab, nur mit zitternden Händen dieselbe öffnen konnte. Die unerklärliche Angst, die mich die ganze Nacht hindurch gequält, hat leider ihre Bestätigung gefunden."

Wie in der Erinnerung dessen erzählte Max dies, den Kopf auf die Hand gestützt.

Lucie antwortete nichts, aber als er sie ansah, da ging ein jäher Schreck durch seinen Körper. In dem farblosen Gesichte glühten die Augen unheimlich und starr sah in die seinen bohrend. Ihre Finger drückten ihn tief ins Fleisch, als sie ihn mit einem rauhen Rucke am Arme erfaßte.

„Max, sag' mir nur Eines. Kehrtest Du wirklich bei den ersten Bäumen des Brettgrundes um, als der Regen begann? Ist das, was Du sagst, wahr?" fragte sie athemlos und ihre Stimme klang unnatürlich tief.

Zärtliche Sorge malte sich in den Zügen des jungen Künstlers. Er glaubte nicht anders, als daß Lucie's Verstand unter den furchtbaren Aufregungen der letzten zwei Tage gelitten habe. Sanft befreite er sich von ihrem harten Griffe und wollte ihre Hand erfassen.

Aber sie wehrte ihm ab. „Sprich, Max!" gebot sie nochmals, fast herrisch.

Er lächelte trübe. „Ich weiß nicht, Lucie, was Du hast. Du weißt, daß ich nie eine Unwahrheit sprach und gar Lügen. Was könnte mich auch dazu bewegen? Oder sollte . . ." — der starke Mann begann zu zittern und alle Farbe wich aus seinem Gesichte — „solltest Du gemeint haben, daß . . . daß . . ."

Er feuchte und kalte Schweißtropfen perlten auf seiner Stirn. Unter dem unsäglich bitteren fragenden Blicke mußte Lucie die Augen senken. Er sprang auf.

„Du, Lucie, mir das . . . mir?"

Ein gurgelnder Ton rang sich aus seiner Kehle und ein paar Tropfen näßten seine Wangen. Ueber sein männlich-ernstes Gesicht stürmte und zuckte es dabei. Eine tiefe Furche grub sich in seine Stirn, in deren Schläfen der Puls wild hämmerte.

Es war eine physische Schmerzempfindung, die sich in seinem Gesichte ausprägte. Man sah, wie schwer er litt.

Ein paar Minuten verharrte Lucie in athemloser Spannung, während über ihr Gesicht Röthe und Blässe jähwechselnd jagten, dann schlang sie stürmisch die Arme um seinen Hals und inbrünstig, mit stürmischer Gluth, küßte sie ihm Mund und Wange.

„Max, verzeihe, wenn ich nur eine Secunde zu zweifeln schien. Ich that es nicht, aber, ich weiß selbst nicht, der Doctor hat mir eine so tolle Angst eingejagt. Brüderchen, sei mir nicht böse. Ich habe nie gezweifelt, denn ich weiß, daß Du treu und gut bist. — Aber sprich doch!"

Und kosend, in unendlicher Zärtlichkeit glättete sie sein aufgewühltes Haar und streichelte sein bleiches Gesicht.

„Ich kann Dich nicht leiden sehen. Vergeih' mir —!"

Eindringlich, von der bebenden Angst der Liebe durchzittert, die, ohne zu wollen, schwer beleidigt hat, sprach das junge hübsche Mädchen dem schweigenden Manne zu, der sich langsam in ein Fauteuil niedergleiten ließ und finster vor sich hinsah. Es währte lange, ehe er seine Augen ihrem Gesichte zuwandte.

„Daß Du auch nur eine Secunde solches von mir denken

SLUB
Wir führen Wissen.

unter denen die enttäuschten Reporter sein unbefangen lächelndes Gesicht erblickten. Bemerkenswerth ist, daß hier mindestens fünfmal so viel ausländische als deutsche Journalisten anwesend sind. Davon sind die holländischen wieder die eifrigsten. So hat das „Algemeen Handelsblad" seinen bekannten Pariser Correspondenten Jzraëls und Elout aus Amsterdam hier, welch letzterer sofort nach dem Bekanntwerden der ablehnenden Haltung der Berliner Regierung mit dem Nord-Expreß nach Berlin weiterfuhr, um dort zu sondiren. Auch die englischen Preßvertreter, welche jetzt ein sehr vergnügtes Gesicht machen, sind in reger Thätigkeit. Am Empfangsabend hatte der „Standard"-Correspondent Barden eine halbe Stunde lang sämmtliche Londoner Kabel mit seinen Depeschen belegt. Ferner ist das Amtsblatt der belgischen Regierung und die französische Presse durch Correspondenten vertreten.

Recht interessante Mittheilungen machte mir heute ein Vertrauensmann der Mission, welcher diese seit ihrer Ankunft in Marseille begleitet. Danach war bis Paris von einer Reise nach Deutschland innerhalb der Mission keine Rede. Auch in Paris hielten die Mitglieder der Delegation an dem Gedanken fest, daß die Reise von Paris direct nach dem Haag gehe. Erst am Mittwoch früh erklärte Krüger plötzlich in seiner kurzen Art bei Gelegenheit der jeden Morgen stattfindenden gemeinsamen Berathung, daß er nach Berlin wolle. Man war zunächst ganz überrascht, sandte dann aber sofort die entsprechenden Depeschen nach Berlin ab. Die einlaufende Antwort war nicht recht verständlich, doch hoffte man im Anschluß an die Pariser Ereignisse, daß wenigstens ein Empfang stattfinden würde und gab daher am Donnerstag der Pariser Presse die Nachricht, daß man nicht nach dem Haag, sondern zunächst über Köln und Magdeburg nach Berlin gehen werde. Diese wurde dadurch ebenso überrascht wie die deutsche Presse. Um so niederschmetternder wirkte die von dem Gesandten von Tschirschky und Bögendorff gleich nach dem Ueberschreiten der Grenze überbrachte Absage des Kaisers auf die Mitglieder der Mission und meinen Gewährsmann. Nur Krüger behielt seine volle Fassung und citirte in holländischer Sprache einen Bibelvers, womit er darthun wollte, daß er dies als eine göttliche Fügung betrachte und Gott wohl seine bestimmten Absichten mit diesem Schlage habe. Diese Anschauung soll er auch in seiner gestrigen Predigt, welche er aus Anlaß des Sonntags vor seinem Gefolge hielt, zum Ausdruck gebracht haben. Die ihm im Laufe des heutigen Nachmittags zugehende Nachricht, daß man ihn morgen Abend durch eine Serenade feiern wolle, erfreute ihn und Dr. Leyds sichtlich. Beide traten kurze Zeit darauf an das Fenster, um die unten unermüdlich ausharrende Volksmenge zu begrüßen.

Wie es heißt, soll am gestrigen Abend vor dem Hause des hiesigen englischen Consuls eine lärmende Scene stattgefunden haben. Da das Consulat dem Domhotel gerade gegenüber liegt, so ist es möglich, daß man die dem Präsidenten Krüger geltenden Huldigungen dort als Demonstrationen aufgefaßt hat. Keinesfalls kann es sich um eine Manifestation gegen England gehandelt haben, da ein solcher Vorfall unbedingt vom Domhotel und den dort anwesenden Journalisten hätte bemerkt werden müssen. Im Gegentheil vermißten die französischen und englischen Collegen unter den vielen Kundgebungen des Publicums gerade solche gegen England und es ist bisher nicht bekannt geworden, daß irgend einer der vielen hier durchreisenden Engländer belästigt worden wäre. Nur einem in Deutschland geborenen, aber seit 10 Jahren in England naturalisirten und aus London geschäftlich herübergekommenen Kaufmann wurde am Abend, als Krüger im Domhotel anlangte und im Beifall an ihm vorüberschritt, zugerufen: Hut ab!, welcher Aufforderung der Mann nicht nachkommen wollte. Es ist aber auch ihm deshalb nichts geschehen.

Heute Nachmittag setzte auch der in Paris so schwunghaft betriebene Handel mit Boerenfähnchen, Krüger-Postkarten und Abzeichen in den Farben Transvaals ein, die beim Publicum reißenden Absatz fanden. Mit jeder Post treffen für Krüger Hunderte der von der „Jugend" angeregten und herausgegebenen Huldigungskarten aus allen Gegenden Deutschlands ein, desgleichen unzählige Huldigungstelegramme. Um ½6 Uhr erschien Krüger zum letzten Male am Fenster. Nach einer nochmaligen stürmischen Huldigung begannen dann die Massen sich zu zerstreuen.

Nachtrag. Der Oberhofmeister der Kaiserin, Freiherr v. Mirbach, dessen vorgestrige Anwesenheit auf dem Bahnhofe bei der Ankunft des Präsidenten Krüger somit erklärt wird, daß er als Vertreter der Kaiserin der Grundsteinlegung zu dem evangelischen Krankenhause und der Küpper-Stiftung hier in Köln am Sonntag beigewohnt hatte, bewegte sich auch heute incognito zwischen den demonstrirenden Menschenmassen auf der Hochstraße und am Dom. — Wie ich noch erfahre, hat sich für morgen eine Deputation aus Berlin angemeldet. Näheres darüber war bisher nicht zu erfahren. — Der Serenade am morgigen Abend soll ein Fackelzug der Kölner Bürgerschaft vorausgehen.

Politische Tagesschau.

* **Leipzig**, 4. December.

Obgleich der clericale Abgeordnete Heim, einer der Väter der Interpellation bezüglich der Kohlentheuerung, gestern im Reichstage von einer „wahren Kohlenangst" sprach, die im Publicum herrsche, so waren von der 106 Mitglieder zählenden Centrumsfraction ganze 23 Mann in der Sitzung anwesend. Die übrigen waren also entweder von der Kohlenangst nicht ergriffen, oder sie verließen sich darauf, daß ihre ängstlichen und deshalb pflichteifrigen Collegen der Regierung schon Mittel und Wege zeigen würden, durch die das Uebel beseitigt werden könnte. Das war aber freilich nicht der Fall. Trotzdem dürften die vom Bundesrathstische aus abgegebenen Erklärungen wesentlich zur Beruhigung der Aengstlichen beitragen. Was der Abgeordnete Heim zur Beleuchtung der wichtigen Frage beizutragen wußte, beschränkte sich auf die üblichen Angriffe auf das rheinisch-westfälische Kohlensyndicat und den bekannten Vorschlag der Ausfuhrerschwerung. Der Handelsminister Brefeld stellte zunächst fest, daß die preußische Kohlenproduction mit allen Kräften der Aufgabe gerecht geworden ist, den Ausfall an englischer, böhmischer und sächsischer Kohle zu decken, indem sie die Förderung in den ersten 10 Monaten des laufenden Jahres um 10 Millionen Tonnen gegenüber dem Vorjahre steigerte. Zu wucherischer Höhe seien die Preise in einzelnen Gegenden durch den Zwischen- und Kleinhandel getrieben worden, auch habe überstürzte Nachfrage theilweise die Preise unverhältnißmäßig gesteigert. Die Grubenpreise aber hätten in Oberschlesien, im Ruhr- und im Saarrevier das zulässige Maß nicht überschritten; sie ständen vielmehr mit einer Steigerung um 25 Procent gegen die bis um 100 Procent gesteigerten Preise in England, Belgien, Böhmen erheblich zurück. Die Steigerung der preußischen Production sei auch für die nächsten 5 Jahre bis zu weiteren 12 Millionen Tonnen als sicher zu betrachten. Ausfuhrbeschränkungen würden ein gänzlich unwirthschaftliches Hilfsmittel sein, weil die Gruben wegen ihrer Lage nahe der Grenze ihr natürliches Absatzgebiet über diese hinaus erstrecken und bei Anweisung des inländischen Consums auf die inländische Production erheblich vermehrte Transportkosten zur Folge haben würde. Auch die Einschränkung des Zwischenhandels empfehle sich nicht, weil diesem Handel für die Vertheilung der Production eine sehr wichtige Function zufalle und auch nicht zu bestreiten sei, daß er in dieser Richtung — beispielsweise durch die Zurückdrängung der englischen Kohle gegen die oberschlesische in Berlin — erhebliche Verdienste habe. Empfehlenswerth aber sei es, so weit nöthig, durch genossenschaftliche Organisationen die Kohlen den Verbrauchern zuzuführen, und es sei dieser Weg bezüglich der landwirthschaftlichen Genossenschaften bereits beschritten. Allerdings werde nur vorsichtig und etappenweise vorgegangen werden können, weil die Gefahr bestehe, daß die Genossenschaft mit einem Theil ihres Quantums sitzen bleibe, der dann zurückgenommen werden müßte. Er, der Handelsminister, habe dementsprechend angeordnet, einen bestimmten Betrag für Genossenschaften zu reserviren. Die Organisation der Verkäufer andererseits sei in den Syndicaten gegeben, die, wenn gut organisirt, thatsächlich im Sinne einer normalen Preisentwickelung wirken, was der Minister an vergleichenden Preiscurven bezüglich des rheinisch-westfälischen Syndicats nachwies. Eine sehr beachtenswerthe Frage endlich sei die der Ueberwachung des Zwischenhandels. Wie das Kohlensyndicat beschlossen habe, solche Händler, die nach dem Urtheile der Essener Handelskammer sich ungebührliche Vortheil ausbedingen, vom Kohlenbezuge auszuschließen, so wäre die Bildung einer Centralstelle für Beschwerden über wucherische Kohlenvertheuerung auch anderwärts zu empfehlen. Der Minister der öffentlichen Arbeiten von Thielen ging speciell auf die Frage der Ausfuhrtarife ein und legte an der Hand eines umfangreichen Zahlenmaterials dar, daß die Eisenbahnverwaltung, obwohl bedeutendster Kohlenconsument, keinen Anlaß zur Aufhebung dieser Tarife habe. Auch in früheren Perioden sehr viel stärkerer Preissteigerung habe man nicht daran gedacht, sie aufzuheben. Uebrigens seien die Hochconjuncturen erfahrungsmäßig immer nur von verhältnißmäßig kurzer Dauer und auch die gegenwärtige Calamität werde bald wieder überwunden sein. In der Besprechung der Interpellation mußte selbst der Abg. Richter zugeben, daß die Erklärungen der beiden Minister beruhigend wirken müßten; er beklagte nur, daß diese Erklärungen nicht früher in solcher Ausführlichkeit gegeben worden wären, und regte eine sorgfältigere Statistik über die Bewegung des Kohlenmarktes an. Was sonst aus der Mitte des Hauses zur Sache vorgebracht wurde, war nicht von Belang, es müßte denn der Hinweis des Abg. Hilbck auf die Nothwendigkeit neuer Wasserstraßen sein, die freilich vom Abg. Grafen Kanitz entschieden bestritten wurde. Nach morgen wird nichts Erhebliches zur Sache mehr vorgebracht werden; aber die Bänke des Hauses werden am Mittwoch wenigstens gefüllter sein, da der sensationelle „Toleranzantrag" des Centrums mit auf der Tagesordnung steht.

Ist auch der **Ministerwechsel in Sachsen-Coburg-Gotha** nicht gerade überraschend gekommen — Herr Dr. v. Strenge hatte nach oben und nach unten angestoßen —, so hat es doch in weiten Kreisen, nicht am wenigsten im Herzogthum selbst, befremdet, daß zum Staatsminister der in Berlin als Privatmann lebende frühere Rechtsanwalt und spätere fürstlich fürstenbergische Kammerpräsident Hentig ernannt wurde, ein Mann also, von dessen politischer Vergangenheit selbst Leute von ausgebreiteter politischer Personalkenntniß nichts wußten. Sonst pflegten sich die Kleinstaaten, wenn der staatsmännische Bedarf nicht durch den eigenen Nachwuchs gedeckt werden konnte, einen preußischen Landrath oder Regierungspräsidenten, jedenfalls aber einen Mann aus der staatlichen Beamtencarrière, als Minister zu verschreiben. Herr Hentig aber ist nie Staatsbeamter gewesen, außer im juristischen Vorbereitungsdienste. Jetzt kommt in der „Frankf. Ztg." über die befremdliche Wahl eine Aufklärung, die freilich das Befremden nicht wesentlich vermindert. Dem genannten Blatte wird nämlich über Herrn Hentig und seine Vergangenheit geschrieben:

„Er ist als junger Assessor Mitarbeiter und späterer Socius eines bekannten Berliner Anwalts und Justizraths gewesen, eines Herrn, der durch seine vornehme Clientel und als liebenswürdiger Epikuräer einen gewissen Ruf genoß und in den achtziger Jahren in einem See des Grunewaldes sein Ende fand durch einen Unglücksfall, wie es damals hieß. Die vornehme Clientel dieses Justizraths hat Herr Hentig übernommen, auch Fürst Bismarck gehörte zu ihr und viele Aristokraten; bald wurde dann der junge, ungewöhnlich schöne und stattliche Rechtsanwalt auch politisch genannt. Er hat in der Berliner Bewegung eine wenn auch nicht gerade besonders hervorragende Rolle gespielt und war damals jedenfalls conservativ. Daß er auch Antisemit gewesen sei, ist wohl eine Verwechselung mit einem Namensvetter. Herr Hentig galt für einen Mann, der in politischen Dingen, sowie in Fragen des öffentlichen Lebens Mancherlei wußte, mehr als Andere, vielleicht durch seine vornehmen geschäftlichen Verbindungen, und der darüber klug und geistreich zu sprechen wußte, nicht öffentlich, sondern im Salon. Anfang der neunziger Jahre wurde Hentig vom Fürsten Karl Egon zu Fürstenberg zum Kammerpräsidenten in Donaueschingen engagirt und hat dann die Verwaltung der großen Besitzungen des Fürsten geleitet. In dieser Stellung ist er auch politisch thätig gewesen. Er hat bei den Wahlen für den Fürsten gewirkt und war wohl auch sonst politisch berathend und treibend hinter dem Fürsten zu erblicken, der nicht frei vom politischen Ehrgeiz war, den aber eine gewisse vornehme Schüchternheit hinderte, im Reichstage eine Rolle zu spielen. Die reichen Mittel des Fürsten wurden zum Theil auch für Preß-Unternehmungen verwandt. Er übernahm die Antheile, die bisher der Großherzog von Baden an der Münchener „Allgemeinen Zeitung" gehabt hatte, und von da ab hat Herr Hentig einen wesentlichen Einfluß auf diese Zeitung besessen und nicht auf diese allein. Die weitgehenden Verbindungen des Fürsten Fürstenberg verschafften seinem Kammerpräsidenten manchen intimen Einblick in Vorgänge an den Höfen und in den Cabinetten; in engeren politischen Kreisen ist damals der Name des Herrn Hentig oft genannt worden als der eines Mannes, der im Stillen eine politische Rolle spiele und den Ehrgeiz eines Privatdiplomaten besitze. Er schien nach der Haltung der ihm nahestehenden Blätter inzwischen sich mehr einer gemäßigt liberalen Richtung zugeneigt zu haben; der Fürst Karl Egon, der 1896 starb, war ein ganz liberaler Mann. In Berliner Salons galt Herr Hentig für einen über Staatsgeschäfte und politische Vorgänge ungewöhnlich unterrichtete und interessant sprechende Persönlichkeit. So erschien er auch klugen Beurtheilern, wobei man allerdings nicht vergessen darf, daß es Leute giebt, die die schönsten Staatsschriften und die geistreichsten Leitartikel sprechen, sie aber nie schreiben und die außerordentlich kluge politische Gedanken in der Conversation kundgeben, aber nie dazu kommen, sie zu verwerthen. Nach dem Tode des Fürsten Karl Egon hat Herr Hentig seine Stellung in Donaueschingen aufgegeben und hat seitdem in Berlin gelebt. Mit dem Coburger Hofe ist er als Verwalter des Vermögens der verwittweten Herzogin seit längerer Zeit in Verbindung, und so erklärt sich, daß man ihn, den Fremden, der nie in Staatsstellung war, zum Minister gemacht hat. Ob er den Schwierigkeiten dieser besonderen Stellung gewachsen sein wird, bleibt abzuwarten. Interessanter aber wird es noch sein, zu beobachten, ob dieser Mann, der bisher in gewissen Gesellschaftskreisen eine Art staatsmännischen Rufes genoß, etwas von besonderem Ehrgeiz oder besonderer Begabung bethätigen wird, nachdem er nun wirklich überraschender Weise zu einem Ministerposten, wenn auch nur in einem kleinen Bundesstaate, gelangt ist."

Selbstverständlich sieht man nach diesen Mittheilungen der Wirksamkeit des neuen Staatsministers mit doppelter Spannung entgegen.

Frankreich ist in dem seit 187 Jahren schwebenden **Guyana-Grenzstreit** mit Portugal und dessen Nachfolger Brasilien völlig unterlegen. Von den 260 000 Quadratkilometern, einem Gebiet, größer als die Hälfte Deutschlands, das es beanspruchte, erhält es nicht einen Morgen. Die Grenze wird gebildet durch den Oyapoc im Osten und das Tumuc-Humacgebirge im Süden, bleibt also dieselbe, die auf den bekanntesten Karten verzeichnet ist. Der Art. 8 des Utrechter Vertrages, der den Kernpunct des Streites bildete, lautete folgendermaßen: „Die Schifffahrt auf dem Amazonenstrome und den beiden Ufern des Flusses gehört Portugal, und der Japocfluß oder Vincente Pinzonfluß, der in den Ocean mündet, dient für die beiden Colonien als Grenze." Die Portugiesen behaupteten nun, der Japoc sei der gegenwärtige Oyapoc, der westlich vom Oranjecap in den Ocean mündet. Die Franzosen ihrerseits wollten den Japoc in dem weiter südöstlich fließenden Araguary erkennen, der in die Vincente Pinzon-Bucht fließt. Das Schiedsgericht hat Brasiliens Ansprüche auf die Oyapocgrenze anerkannt und eine entsprechende Grenzbestimmung im Süden festgesetzt. Frankreich kann sich zu dem Ausgang Glück wünschen, denn sein Guyana hat ihm bisher fast nur Schmerzen bereitet. Das Land mit dem verrufenen Klima ist im 18. Jahrhundert der Schauplatz gründlich verfehlter Colonialunternehmungen gewesen, an die sich die traurigen Erinnerungen an den elenden Untergang der in thörichter Weise dorthin verschleppten Colonisten, namentlich Elsässer und Lothringer, an die Tropenkollerwirthschaft eines Poncet de Bretigny und Anderer, die häufigen nutzlosen Niedermachungen der Eingeborenen, die grausamen politischen Verschickungen während der Revolution und des zweiten Kaiserreichs und die seit vierzig Jahren regelmäßig erfolgenden Verbrecherverschickungen knüpfen. Während Niederländisch-Guyana gedeiht, ist, wie der Colonialhistoriker Gaffarel ausführt, Französisch-Guyana infolge des steten Systemwechsels und der seit 1855 andauernden einseitigen Bevorzugung des jetzt im Niedergange begriffenen Goldbergbaues bedenklich im Rückstande geblieben, und die Colonie erfordert noch heute bedeutende jährliche Zuschüsse vom Mutterlande. Der französische Steuerzahler kann froh sein, daß die Angelegenheit diesen Ausgang genommen hat. Was nun Brasilien mit dem an sich werthlosen Besitze anzufangen gedenkt, ist für die Freunde des Fortschrittes sehr zweifelhaft.

Deutsches Reich.

☩ **Berlin**, 3. December. (**Erfahrungen bei der Auskunftertheilung an Auswanderer.**) Die vom Verein für deutsche Auswandererwohlfahrt zu Hannover seit Jahren vertretenen Bestrebungen für Anbahnung einer nationalen Auswanderungspolitik, die anfangs auf wenig Verständniß und Entgegenkommen stießen, beginnen allmählich auch in weiteren Kreisen Beachtung und Anklang zu finden. Anfangs wurde die Forderung nach „nationaler Auswanderungspolitik" vielfach falsch gedeutet. In Wirklichkeit will letztere nichts, als unsere jetzt planlos verzettelte Auswanderung sowohl im Interesse des Auswanderers wie auch Deutschlands aus nationalen Gesichtspuncten praktisch zu beeinflussen suchen. Es gilt ein doppeltes Ziel: einmal die Hinlenkung eines thunlichst großen Theiles unseres Auswandererstromes nach Ländern, die in klimatischer, wirthschaftlicher und nationaler Beziehung thatsächlich für deutsche Besiedelung geeignet sind; und sodann die Förderung von Bestrebungen, die auf die Erhaltung und Stärkung geistigen und wirthschaftlichen Zusammenhangs überseeischer deutscher Ansiedelungen mit dem gemeinsamen Mutterlande gerichtet sind. Als wichtigstes Mittel zur verständigen Einflußnahme auf die Richtung des Auswandererstromes gilt die Auskunftertheilung an Auswanderer. Der genannte Verein hat darum die Auskunftertheilung, die natürlich unentgeltlich erfolgt, zu einer seiner Hauptaufgaben gemacht. Die Zahl der schriftlichen Auskünfte ist jetzt auf über 2500 gestiegen. Unter den Anfragenden waren fast ausnahmslos Unbemittelte; nur wenig über 60 Fragsteller theilten mit, im Besitze nennenswerther Mittel zu sein. Diejenigen, welche eigentliche Ansiedelung als selbstarbeitende Landwirthe erstrebten, hatten bei ihren Fragen fast niemals unsere Colonien ins Auge gefaßt, sondern meistens Südamerika, vor Ausbruch des Krieges auch das britische Südafrika und Transvaal. Das erstrebte Ziel war fast stets, auf dem Wege langsamer Abzahlungen einen kleinen eigenen Landbesitz zu erwerben.

* **Berlin**, 3. December. Die „Hunnenbriefe" erregen — so schreibt der „Straßburger Post" ein wackerer Mann vom Lande — hier im Elsaß weit weniger Aufsehen und Mißbehagen, als in andern deutschen Landestheilen, in denen man die Chinesen nicht kennt. Hier bei uns aber leben noch viele ehemalige französische Soldaten, die „dene gäle Kaiwe" noch mit den Waffen in der Hand gegenübergestanden haben und die chinesische Kriegführung kennen. Wir wünschten, daß Herr Bebel diese Veteranen einmal erzählen hören könnte! Ich kann die Details hier nicht wiedergeben, sie sind zu viehisch, aber so viel sei gesagt: Immer und immer wieder betonen diese sachverständigen alten Leute, daß man dem heimtückischen Gesindel unter den Bewohnern des „Himmlischen Reiches" nur durch schärfste Strenge beikommen könne. Den Fremden gegenüber kenne der Boxer keine Ehre und keine Treue, so daß man bei der Verschlagenheit dieser Menschen stets auf dem Qui vive sich befinde. Gerade das so viel commentirte Wort: „Pardon wird nicht gegeben", hat in seiner einzig zulässigen Deutung, die sich auf die Boxer bezieht, hier im Elsaß ein Echo gefunden in der Brust vieler französischer Kriegsveteranen. „Jüstament so han mir's gemacht und thäte es au wieder so mache", meinte ein mit der Chinamedaille decorirter Veteran, den Schreiber dieses neulich beim Kornvertrechen traf. „Mir Elsässer sinn g'wiß kenn schlechti Christe une sascht alli katholisch g'sinn, aber wie wir unsri Missionär un g'fangeni Kamerade in Stück verhauwe an de Müre han hänge g'sähn, do isch iwerhaupt ken Pardon meh genn worre. Die gäle Kaiwe sin jo so hundsmiserabel, daß sie gar nix anderschs verdient han." Etwa vorgekommene Ungehörigkeiten, wie Grausamkeiten gegen Wehrlose, Bedrückungen der friedlichen Bevölkerung u. s. w., sollen damit natürlich keineswegs entschuldigt werden, aber über die Schrecknisse des Krieges — „Jeder Krieg ist brutal" hat Präsident Loubet vor ein paar Tagen dem Boerenpräsidenten Krüger gesagt — würden manche Kritiker bei besserer Kenntniß des Feindes doch sicher anders urtheilen, als sie es jetzt thun.

— Fürst Radolin, der neuernannte Botschafter in Paris, ist aus Petersburg hier eingetroffen.

— Der Abgeordnete Heyl zu Herrnsheim ist aus der nationalliberalen Fraction ausgetreten. Ueber die Gründe zu diesem Schritt verlautet noch nichts Bestimmtes.

---

konntest, hat mich niedergeschmettert. Aber es ist eine Sühne für das, was ich einst that. Wer einmal gefehlt, dem darf man allerdings viel, sehr viel zutrauen", sagte er bitter.

Lucie faßte bittend seine Hand.

„Max, ich kann Dir kaum sagen, was mich vorhin schweigen hieß, als Du fragtest. Aber ein Vorwurf war es gewiß nicht. Etwas Anderes . . ." Sie erglühte . . . „Nein, ein Vorwurf nicht. Ich glaubte immer an Dich."

Ueber des jungen Bildhauers Gesicht glitt ein milderer Ausdruck. „Eben weil Du immer ein treues Schwesterlein mir warst, ja mehr als das, war es so unsagbar bitter."

Sie schmiegte sich an ihn.

„Vergiß das, Bruder! Die Angst, daß der schreckliche Verdacht am Ende selbst Dich nicht schonen würde, ließ mich die Frage thun, ob Du Papa seit jenem Tage, da Du uns verließest, nicht gesehen."

„Weshalb gerade mich?" fragte er erstaunt.

Lucie antwortete zögernd: „Ich gab Dir vorhin stillschweigend eine Unwahrheit zu, als Du fragtest, ob Papa nicht noch einen Namen genannt, bevor er starb. . . . Einen Namen sprach er aus . . ."

„Und welcher war dies?"

Der junge Künstler beugte sich in höchster Spannung vor.

„Der Deine — —."

Ueber sein bleiches Gesicht flog ein halb schmerzliches, halb freudiges Lächeln.

„Mit diesem Namen starb also Papa. Im letzten Augenblicke gedachte er noch meiner. O, daß ich nicht an seiner Seite weilen konnte!" — Düsterer Trauer umflorte seine Augen.

„Ja, nun begreife ich. Dr. Bollant hörte das Wörtlein auch und . . . So entsetzlich es ist, diesem Namen eine solche Deutung zu geben, sie ist leider nicht unmöglich. . . . Wie könnte es auch anders sein? War ich doch von seiner Schwelle verbannt, leichtsinnig einst, ein Lump, der sich zum Bettler machte und es mit den Anderen gern ebenso gemacht hätte."

Lucie faßte wieder des Bruders Hände und suchte seine grollenden Selbstvorwürfe zu besänftigen: „Kannst Du denn mein thörichtes Vorgehen noch immer nicht vergessen? Es würde doch keinem Menschen im Ernste einfallen, Dir eine solche That zuzumuthen! Auch Dr. Bollant hat es nicht so gemeint, wenn er auch in der ersten Minute der Erregung unbedachtsam eine derartige Vermuthung aussprach."

Maxens Stirn blieb umwölkt. — „Was Dr. Bollant gedacht, werden die Anderen auch denken."

„Aber Brüderchen!" entgegnete Lucie und gab ihrer Stimme etwas unendlich Beruhigendes, „es wird mir bange, wenn Du so weiter sprichst. Der Mörder wird hoffentlich baldigst gefunden und Deine trüben Gedanken werden dadurch zerstreut werden. Mich zu trösten, rief ich Dich herbei, weil ich wußte, daß Brüderchen mir immer treu zur Seite stand, und nun muß ich Worte des Trostes für ihn suchen."

Die dunklen Augen leuchteten ihr dankbar entgegen und ein schwaches Lächeln zog um die Lippen des jungen Künstlers.

„Du hast Recht, Lucie, daß Du mich schiltst. Dein Trost thut aber auch so wohl. Ob der meine das vermag, bezweifle ich. Doch will ich wenigstens versuchen, mich Deines Vertrauens würdig zu erweisen. Befiehl über mich, ich werde gehorsam sein. Vereint wird es leichter sein, das traurige Geschick zu ertragen." — Er reichte ihr die Hand, die sie mit warmem Drucke umspannte.

„Ich kann Dir nicht sagen, wie eigen mir ums Herz ist, nach so langer Zeit wieder im alten Vaterhause zu sein. Immer hat mich's hergezogen, und jetzt bangt mir vor der Stunde, da ich es wieder verlassen sollte."

„Verlassen? Es wird Dich Niemand von hier fortgehen heißen. Im Gegentheil! Wir werden glücklich sein, wenn Du hier bleibst und Dein starker Arm uns schützt", entgegnete Lucie mit warmer Innigkeit.

„Ich danke Dir, Schwesterchen! Es ist so beruhigend, zu wissen, daß man irgendwo zu Hause ist. Aber ich habe die dunkle Empfindung, für die ich mir keine Rechenschaft geben kann, daß ich bald wieder werde hinaus müssen, fort, fort . . ."

Hand in Hand waren sie zum Fenster geschritten und weideten ihre Augen an dem farbenprächtigen Schauspiele des Sonnenunterganges. In feurigen Tinten erglühten die Wolken, die den Horizont umsäumten, hinter denen die Sonne allmählich hinabsank. In den Thälern spann die Dämmerung schon ihre grauen Schatten, während über die Wipfel der Wälder noch ein heller Lichtstreif sich raffte, der, einem langen goldenen Bande gleich, weithin erglänzte. Die flimmernden röthlichen Strahlen spielten auch in den Fenstern des Gartenpavillons, in welchem der Gutsherr aufgebahrt lag. Tiefernst schauten die Beiden hinüber auf die schimmernden rothen Pünktchen, die man wahrnehmen konnte, die Kerzen, welche zu Häupten des Todten brannten.

„Komm!" sagte Max endlich und legte seinen Arm in den Lucie's. „Ich habe Papa noch nicht gesehen, laß mich ihn grüßen!"

Langsam schritten sie dann hinüber in den Gartenpavillon. Lange kniete der junge Künstler an dem Sarge, im Innersten erschüttert, Thränen in den Augen.

Nun war er hier, den vor kaum vierundzwanzig Stunden der Sterbende gerufen: Max. . . .

Viertes Capitel.

Als Max und Lucie aus dem Gartenpavillon in das Herrenhaus zurückgekehrt waren, fuhr ein Wagen vor, welchem die Herren von der Untersuchungscommission aus Bärenstein entstiegen.

Dr. Bollant, der als Gerichtsarzt fungirte, ging mit lebhaftem Gruße auf den jungen Bildhauer zu, der aus dem Vorbau getreten war und sichtlich erfreut dem alten Hausarzt die Hand entgegenstreckte.

„Herr Horwart, Sie hier? — Aber wozu ich frage! Ihr Platz ist ja hier. Nehmen Sie zunächst mein aufrichtigstes Beileid entgegen."

„Danke Ihnen, Herr Doctor. Es ist traurig, furchtbar, was da sich ereignet hat", entgegnete dieser und schaute tiefernst dem Arzte ins Gesicht, der ihn einen Augenblick wie mit einer stummen Frage streifte.

„Ungeheuerlich, unmenschlich! — Aber ich vergesse ganz, die Herren vorzustellen." Dr. Bollant wandte sich halb zur Seite zu dem rückwärts stehenden Herren, der mittlerweile ebenfalls den Wagen verlassen und einem jungen hageren Manne, augenscheinlich einem Schreiber, einige Aufträge ertheilt hatte.

„Dr. Rosen, Untersuchungsrichter — Max Horwart, Bildhauer", stellte der Arzt die beiden Herren einander vor.

Max verbeugte sich leicht, während der Beamte eine sehr ceremoniöse Verneigung machte. Es war ein mittelgroßer untersetzter Mann, dessen schwarzes Haar schon mit grauen Fäden durchzogen war. Die einfache richterliche Uniform saß ihm mit militärischer Knappheit an den Gliedern. Das Gesicht war ziemlich hager mit einem buschigen dunklen Schnurrbart, dessen Enden er mit einem leisen Ruck nach aufwärts drehte. Die lebhaften scharfblickenden Augen verliehen dem Criminalisten etwas Ernstes, aber nicht Unsympathisches. Die Angeklagten erfüllte es freilich immer mit einem Gefühle des Erschauerns, wenn die Lider sich halb über die Augen senkten und dazwischen hervor die harten durchbohrenden Blicke schossen, welche jede Unwahrheit sofort zu zergliedern schienen und deren Gewalt manche Lüge unausgesprochen ließ, weil gefürchtet wurde, daß er sie ohne Weiteres durchschauen würde.

Dr. Rosen, dem die verwickeltsten und scheinbar unentwirrbaren „Fälle" mit Vorliebe zugewiesen wurden, bemerkte, als er seine steife Verneigung vollendet, zu Max gewendet, verbindlich: „Dem Namen nach ist mir Herr Horwart nicht unbekannt. In der Münchener Kunstausstellung hatte ich im Vorjahre das Vergnügen, Ihre „Psyche" zu bewundern."

Maxens Gesicht überflog ein leises Roth. „Sehr liebenswürdig!"

„Es war mir aber nicht bekannt, daß Herr Horwart auf Schloß Ramen daheim sei", fuhr der Untersuchungsrichter fort und warf einen musternden Blick über den Hof.

Dem jungen Bildhauer war diese im liebenswürdigsten Tone gestellte und eigentlich selbst beantwortete Frage etwas peinlich.

Dr. Bollant schien dieß zu bemerken, denn er erwiderte rasch: „Das ist kein Wunder, Herr Doctor, denn Sie sind erst zwei Jahre in Bärenstein und Herr Horwart drei, vier Jahre oder noch länger von dem väterlichen Schlosse durch seine Kunst ferngehalten."

Dr. Rosen nickte leicht. „Gewiß ist es kein Wunder, denn meine Berufsthätigkeit zwingt mich in ganz andere Sphären hinein als in jene, wo man sonst Künstlern zu begegnen pflegt."

Eine kleine Pause entstand, die der Untersuchungsrichter aber so rasch damit endete, indem er, den Degen an sich ziehend, in bedauerndem Tone sagte: „Herr Horwart, Sie wissen, welch traurige Pflicht wir hier zu erfüllen haben. Sie werden daher entschuldigen, wenn ich Sie bitte, uns zu gestatten, unseres Amtes zu walten."

Des jungen Bildhauers Blick, der nun die Pflichten des Schloßherrn zu erfüllen hatte, wurde ernst. „Walten Sie Ihres Amtes, Herr Doctor, und hoffentlich mit dem günstigsten Erfolge. So lange Sie auf Schloß Ramen weilen, bitte ich Sie, unser Gast zu sein. Ich bitte, Ihre Verfügungen zu treffen, sie sollen unverzüglich erfüllt werden!"

Der Criminalist verbeugte sich. „Ich nehme Ihr liebenswürdiges Anerbieten mit Dank an. Wie lange ich hier weilen werde, kann ich im Augenblicke natürlich nicht bestimmen. Wir wollen indeß hoffen, daß es baldigst gelingt, mit der Untersuchung zu Ende zu kommen. Darf ich nun bitten, uns zunächst die Leiche des Herrn Ramen zu zeigen?"

(Fortsetzung folgt.)

— Das „Kl. Journ." meldet: „Zur 200-Jahrfeier des Königreichs Preußen steht, wie wir erfahren, außer einem Pairsschub und einer Amnestie die Stiftung eines neuen Ordens bevor. Die Zeichnung und Entwürfe werden von Professor Doepler d. J. angefertigt. Der neue Orden soll zwischen dem Schwarzen Adlerorden und dem Rothen Adlerorden rangiren, und zwar wird die Begründung des neuen Ehrenzeichens darauf zurückgeführt, daß dem Schwarzen Adlerorden, welcher bekanntlich in den letzten Jahren sehr häufig verliehen wurde, die frühere Exclusivität wieder zu Theil werden soll. Professor Doepler schreibt jedoch der „Voss. Ztg." dazu, daß diese Mittheilung, soweit es sich dabei um seine Person handele, auf Erfindung beruhe.

— Das Polizei-Präsidium macht bekannt, daß die Schneider-Zwangsinnung zu Berlin beschlossen hat, diejenigen Berliner Hausgewerbetreibenden des Schneiderhandwerks, welche der Regel nach Gesellen oder Lehrlinge halten, in ihren Mitgliederkreis einzubeziehen.

— Die Mehlkutscher Berlins beschlossen am Sonntag, bei allen Bäckermeistern, die sich weigern, das Abtragegeld zu zahlen, vom Montag, 10. d. M. ab kein Mehl mehr abzutragen. Sollten in Folge dieses Vorgehens Entlassungen eintreten, sind sämmtliche Kutscher der betreffenden Fuhrhöfe verpflichtet, die Arbeit niederzulegen. Die Lohncommission wurde beauftragt, mit den Vorständen des Vereins der Mehlfuhrherren und der Mehlhändler zu unterhandeln, damit diese zwischen den Kutschern und den Bäckerinnungen vermitteln.

— Hier angekommen ist der Staatsminister und Minister der öffentlichen Arbeiten von Thielen, von Worms. — Der Herzog-Regent Johann Albrecht zu Mecklenburg-Schwerin hat sich von hier nach Schwerin begeben. — Der hiesige dänische Gesandte Graf von Hohenthal und Bergen hat Berlin mit kurzem Urlaub verlassen. Während seiner Abwesenheit fungirt der Legationsrath von Stieglitz als interimistischer Geschäftsträger.

— Der neuernannte Botschafter in Petersburg, Friedrich Johann Graf v. Alvensleben, ein Sproß des altmärkischen Adelsgeschlechts, das dem preußischen Staate schon so viele hervorragende Militärs und Beamte gegeben hat, ist 1836 geboren und gehört seit 1861 ununterbrochen dem diplomatischen Dienst an. Er ist im Laufe der Zeit an fast allen europäischen Höfen thätig gewesen. In Petersburg war er bereits 1872—1876 als Botschaftsrath, wurde dann Generalconsul in Bukarest, nach drei Jahren Gesandter in Darmstadt, 1882 im Haag, 1884 in Washington und im April 1888 in Brüssel. Diese letztere Stellung hat der Gesandte also über zwölf Jahre innegehabt. 1890 erbte von Alvensleben von seinem Vater den Grafentitel. Vermählt ist der nunmehrige Botschafter seit 1897 mit der verwittweten Frau Pauline v. Wintersfeld, geborenen v. Röder; die Ehe blieb kinderlos.

— Der Vertreter des österreichischen Handelsministeriums und Chef der Eisenbahn- und elektrischen Abtheilung, Ministerialrath Dr. v. Leber aus Wien besichtigte gestern unter Führung der Bauleiter die Anlagen der elektrischen Stadtbahn.

* **Stettin**, 3. December. Bei der Stadtverordneten-Stichwahl haben die Socialdemokraten wieder drei Sitze errungen, sodaß sie im neuen Jahre sofort mit sieben Vertretern ihren Einzug zum ersten Male in das Rathhaus halten. Auch bei der hiesigen Wahlagitation zeigte es sich wieder, daß der Dritte den Vortheil hat, wenn sich zwei streiten. Die beiden bürgerlichen Parteien waren vor den Wahlen in einen Kampf gerathen, bei dem an persönlichen Angriffen das denkbar Möglichste geboten wurde; die Socialdemokraten hatten den Vortheil davon; sie siegten mit Leichtigkeit. Der schwere Wahlkampf hatte auch zur Folge, daß zwei Führer der „unabhängigen Partei", die wieder gewählt waren, die Wahl nicht annahmen, und ein dritter seine Wähler bat, von seiner Wahl Abstand zu nehmen.

* **Aachen**, 3. December. Der frühere Centrumsabgeordnete Rittergutsbesitzer Franz Weidenfeld, der von 1888—1898 den Wahlkreis Neuß-Grevenbroich im Reichstage vertrat, ist in Büttgen gestorben.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 3. December. Der Vorsteher der Fleischhauergenossenschaft richtete auf dem Centralviehmarkte an die Fleischhauer eine Ansprache, in welcher er das Ende des Boycotts proclamirte und zu Einkäufen aufforderte. Der Vorsteher der Fleischselchergenossenschaft bezeichnete dies als einen Bruch der gestrigen Vereinbarungen, forderte jedoch gleichfalls die Selcher zu Einkäufen auf. Ein von competenter Stelle ausgegebenes Communiqué bezeichnet die von den Fleischhauern gewählten Gewaltmaßregeln als ungeeigneten Schritt, die Regierung zu veranlassen, in eine Prüfung der Forderungen der Fleischhauer einzutreten, da angesichts solcher Ereignisse die erste Aufgabe jeder Regierung sei, für eine geregelte Fleischversorgung Wiens vorzusorgen und nöthigenfalls solche Maßnahmen zu ergreifen, wobei von einer Rücksichtnahme auf die speciellen Interessen des Fleischhauergewerbes abgesehen werden müßte.

Frankreich.

* **Reims**, 3. December. Der Friedensrichter verurtheilte den Cardinal Erzbischof Langénieux und die Geistlichkeit verschiedener Parochien zu einer Geldstrafe wegen Uebertretung der Verordnung, welche Processionen am Allerseelentage in der Stadt verbietet.

Italien.

Prinz Georg von Griechenland.

* **Rom**, 3. December. Prinz Georg von Griechenland empfing heute Nachmittag abermals den Minister des Auswärtigen, Visconti Venosta, und hatte mit ihm eine längere Unterredung. Der Prinz nahm Abends in der griechischen Gesandtschaft das Diner ein, an welchem auch Visconti Venosta Theil nahm.

Amerika.

Mac Kinley's Botschaft.

* **Washington**, 3. December. Die Botschaft des Präsidenten Mac Kinley an den Congreß behandelt die chinesische Frage in großer Ausführlichkeit. Abgesehen von dem chinesischen Problem, waren die Beziehungen zu den anderen Mächten befriedigend. Die Botschaft rühmt das loyale Verhalten der Vicekönige in den südlichen Provinzen, die Energie der Consuln und der Schiffscommandanten, und bezieht sich auf das amerikanische Rundschreiben vom 3. Juli 1900, in welchem Amerikas Haltung kundgegeben wird. Die Politik Amerikas bestehe darin, die chinesische territoriale und administrative Wesenheit zu erhalten, die Rechte der Mächte zu schützen und den Handel für die ganze Welt in gleichmäßiger und unparteiischer Weise zu sichern. Amerika hat den russischen Vorschlag auf Wiederherstellung der kaiserlichen Gewalt in Peking, als am besten geeignet, eine dauernde Regelung zu bewirken, angenommen. Der Präsident verlangt eine exemplarische und abschreckende Bestrafung der wirklich Schuldigen innerhalb der rationellen Grenzen vergeltender Gerechtigkeit, betrachtet dies als erste Bedingung und deutet an, daß eine Entschädigung geleistet werden könne, theils durch erhöhte Bürgschaften für die Sicherung der Rechte der Ausländer und dafür, daß China dem Handel der ganzen Welt geöffnet werde. Mac Kinley spricht sich dann für den russischen Vorschlag aus, daß alle weitergehenden Meinungsverschiedenheiten bezüglich der Entschädigungen dem Haager Schiedsgerichtshof unterbreitet werden sollen.

Die Beziehungen zu Frankreich, heißt es in der Botschaft weiter, sind freundliche, in den Beziehungen zu Deutschland herrscht guter Wille vor. Nach Erwähnung der freundschaftlichen Regelung der Frage der Versicherungsgesellschaften und des Samoa-Abkommens erwähnt Mac Kinley das Fleischbeschaugesetz und sagt, es herrsche noch große Ungewißheit, ob Amerikas fast vernichteter Handel mit Deutschland in Fleischproducten unter den neuen Lasten wieder aufleben kann. Mac Kinley hofft zuversichtlich, daß die neuen Bestimmungen frei sein werden von Differenzirungen, welche die Durchführung der alten Verordnungen im Gefolge hatte. Bei der Besprechung der Beziehungen zu Deutschland finden schließlich noch das neue deutsch-amerikanische Kabel und der bei seiner Eröffnung erfolgte Austausch von Glückwünschen mit dem deutschen Kaiser Erwähnung. Bezüglich der Beziehungen zu England wird in der Botschaft ausgeführt, daß dieselben fortgesetzt freundliche sind.

Der Krieg in Südafrika habe zu peinlichen Fragen bezüglich der Neutralitätsgesetze Anlaß gegeben, die in einer für die unmittelbar Betheiligten befriedigenden Weise geregelt seien, aber leider ohne volle Regelung der Frage des Rechts der Neutralen, Waaren, die nicht an sich Contrebande sind, zu versenden.

Die Botschaft betont sodann die Nothwendigkeit der endgiltigen Festlegung der Grenze von Alaska, erklärt, daß der Einfluß Japans als eines die allgemeinen Interessen des Friedens, der Ordnung und des Handels fördernden Factors nicht überschätzt werden könne, erwähnt die Convention mit England hinsichtlich des Baues des Isthmus-Canals und befürwortet den Abschluß eines Handelsvertrages mit Spanien. Die von Amerika an die Türkei gestellten Forderungen, heißt es dann weiter, dürften bald in befriedigender Weise erledigt werden. Sollten in der Frage der Handelsverträge in einigen Ländern die Forderungen nach einer Amerika feindlichen Gesetzgebung fortdauern, so werde Mac Kinley dem Congreß eine den Erfordernissen der Lage gerecht werdende Gesetzgebung anrathen.

Die Botschaft befürwortet sodann noch die Beibehaltung der Parität zwischen Gold und Silber und weist hinsichtlich der Philippinen darauf hin, daß Amerika bestrebt sei, den Filipinos die Wohlthaten der Freiheit und einer guten Regierung zu sichern.

* **Washington**, 3. December. Dem Repräsentantenhause ist eine Vorlage über die Reorganisation des Heeres zugegangen.

Militär und Marine.

* Der „Post" zufolge, wird als Nachfolger des aus dem Generalstabe der Armee ausscheidenden Chefs der Eisenbahnabtheilung, Generalmajors Budde, der Commandeur des Grenadier-Regiments Kronprinz, 1. Ostpreußisches, Oberst von der Gröben genannt.

* **Kiel**, 3. December. Der Hauptmann des Seebataillons Graf von Mandelsloh ist vom Kriegsgericht der ersten Marineinspection wegen Mißhandlung des Tambourmajors Neumann zu sechs Tagen Kammerarrest verurtheilt worden.

Ernennungen, Versetzungen rc. im öffentlichen Dienste.

Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

Erledigt: die Lehrerstelle zu Breitenfeld bei Markneukirchen. Collator: das königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen: 1200 M Grundgehalt, 110 M für Fortbildungsschul- und 55 M für Turnunterricht, 14 M für kirchendienstliche Verrichtungen, 550 M für Ueberstunden, welche jedoch bei Anstellung des zweiten Lehrers wegfallen, 72 M für den Unterricht in weiblichen Handarbeiten bei Ertheilung desselben durch die Frau des Lehrers, und freie Wohnung im neuerbauten Schulhause nebst Gartengenuß. Gesuche mit allen erforderlichen Beilagen bis zum 18. December an den königl. Bezirksschulinspector Dr. Gäbler in Oelsnitz i. V.; — zu besetzen: die ständige Lehrerstelle in Berbisdorf bei Einsiedel. Collator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: außer freier Wohnung mit Gartengenuß 1200 M Grundgehalt, 100 M persönliche Zulage, 150 M für kirchendienstliche Verrichtungen, 110 M für Fortbildungsschulunterricht und je nachdem der Frau des Lehrers 72 M für den Unterricht in weiblichen Handarbeiten. Bewerbungsgesuche nebst den erforderlichen Beilagen sind bis zum 24. December bei dem königl. Bezirksschulinspector Schulrath Richter in Chemnitz einzureichen; — Ostern 1901 die Kirchschulstelle zu Waldorf. Collator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: 1336,12 M vom Schuldienste nebst den gesetzlichen Alterszulagen, 505,71 M vom Kirchendienste, 110 M für den Unterricht in der Fortbildungsschule und freie Wohnung im neuen Schulhause, sowie Gartengenuß. Bewerbungen um diese Stelle sind bis zum 20. December bei dem königl. Bezirksschulinspector Bach in Löbau einzureichen.

Kirchlicher Familienverband der Lucasparochie in L.-Volkmarsdorf.

Leipzig, 1. December. Der kirchliche Familienverband der Lucasparochie hatte für Donnerstag, den 29. November, einen zweiten Familienabend in den „Reichshallen" veranstaltet, der von den Gemeindemitgliedern zahlreich besucht war und in Folge seines unterhaltenden und belehrenden Charakters eine sehr freundliche Aufnahme fand. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Diakonus Dr. phil. Liebscher, dankte in seiner Begrüßungsansprache den Mitgliedern und Gästen für das bekundete lebhafte Interesse an den Bestrebungen des Verbandes und gab dann einen Rückblick auf das zu Ende gegangene Kirchenjahr. Es wurde hierbei constatirt, daß der Verband vorwärts gekommen ist, doch dürfe derselbe auf dem Wege der werkthätigen Liebe nicht rasten, und es wurde hieran die Bitte geknüpft, das Interesse am Verbande nicht erlahmen zu lassen und weiter für sein Aufblühen thätig zu sein. Stimmungsvolle Gesänge der Gesangsabtheilung des Militärvereins „Kameradschaft" Volkmarsdorf unter Leitung des Herren Cantors Preußer wechselten mit musikalischen Darbietungen des Herrn Organisten Gutbier auf dem Pianoforte und des Posaunenchors des Jünglingsvereins unter Leitung des Herrn Webel ab. Allen Darbietungen war Sorgfalt und Feinheit der Ausführung nachzurühmen. Im Mittelpunct des Abends stand ein Vortrag des Herrn Dr. med. Schwabe, Specialist für Augenleiden. Dieser überaus belehrende, fesselnde und gemeinverständlich gehaltene Vortrag über „Erlebnisse eines Augenarztes" gab ein anschauliches Bild vom Auge und seinen Krankheiten. Eine einfache, sittlich tadellose Lebensweise wurde von dem geschätzten Herrn Vortragenden für das beste Mittel bezeichnet, das Auge gesund zu erhalten, zu einer solchen Lebensweise müsse man besonders in der Großstadt zurückzukommen suchen. Hochinteressant waren auch die Ausführungen über den Augenspiegel, vermittels dessen die verschiedenen, im Körper des Menschen schlummernden Krankheiten am sichersten erkannt werden. Lebhafter Beifall wurde dem Herrn Vortragenden gezollt. Herr Diakonus Dr. Liebscher, zweiter stellvertretender Vorsitzender des Verbandes, richtete in sehr beifällig aufgenommener Art drei Bitten an die Versammlung: 1) das Kirchenconcert am Sonntag, den 2. December, zu besuchen, das zum Besten der Gemeindepflege veranstaltet wird; 2) zu einer Weihnachtsbescherung für die Armen und Kranken einige kleine Geschenke beizutragen und 3) die Geldsammlung am Schlusse der Versammlung mit dem gebührenden Wohlwollen zu behandeln. Dieser Appell war nicht umsonst, der Ertrag war ein sehr zufriedenstellender. Herr Procurist Weidner, stellvertretender Vorsitzender, sprach dann Allen, die diesen Familienabend zu Stande gebracht, insbesondere allen Mitwirkenden, vornehmlich Herrn Dr. med. Schwabe, den herzlichsten Dank im Namen des Familienverbandes, für dessen Interesse sie gewirkt, aus. Damit endete die Veranstaltung.

ss.

Kunst und Wissenschaft.

Musik.

* Das Concert, welches am Abend des 24. November der Schülerchor der II. Realschule im Saale des Schloßkellers veranstaltete und das von über 1200 Zuhörern besucht war, hatte einen derartigen Erfolg, daß man allgemein eine Wiederholung desselben wünschte. Herr Realschuloberlehrer Reitze, der die Aufführung vorbereitet hatte, will diesem Wunsche gern nachkommen, und hat für Sonntag, den 9. December, Nachmittags 3 Uhr, eine Wiederholung im großen Saale des „Albertgartens" zu Leipzig-Anger-Crottendorf angesetzt. Der Reinertrag soll der Kinderbewahranstalt zu Leipzig-Anger-Crottendorf zufließen, die in Folge des begonnenen Neubaues der Anstaltsräume einer Unterstützung dringend bedarf. Die Besucher dieser Aufführung werden daher nicht nur die trefflich geschulten Sänger bewundern dürfen, sondern auch den edlen Zweck fördern, armen Kindern, deren Väter und Mütter dem Erwerb des täglichen Brodes nachgehen müssen, eine Heimstätte zu bereiten. In Anbetracht des billigen Eintritts, 30 ₰, reservirter Platz zu 50 ₰, ist der Aufführung auch wegen der vorzüglichen Darbietungen ein zahlreicher Besuch zu wünschen!

* Der zweite Vortragsabend des Musikinstituts Kleinod im Saale Reichshof umfaßte außer schwierigeren Stücken für Violine und Clavier auch Vocalvorträge. Der instrumentale Theil wies wiederum bedeutende Tonschöpfernamen auf: wie Schubert, Mozart, Weber, Chopin, Beethoven und Mendelssohn. Die Ausführenden bekundeten in den Werken dieser Meister bereits eine gut vorgeschrittene Technik, die bei einigen Damen sogar schon ganz respectabel ist, und wurden auch nach Seite des Vortrags hin den betreffenden Compositionen meistens gerecht. Es muß jedoch noch mehr darauf gesehen werden, einem richtigen Tempo, wenigstens annähernd, Rechnung zu tragen; z. B. war in dem sonst nicht übel gespielten As moll-Impromptu von Schubert der Mittelsatz viel zu schleppend. Dem Ensemblespiel war wieder ein großer Theil des Programms zugemessen, im vier-, wie achthändigen Spiel herrschte lobenswerthe Exactheit. Von den vocalen Vorträgen hörten wir ein Terzett von Holländer, das Briefduett aus „Figaro" von Mozart, die Ocean-Arie aus „Oberon" von Weber und mehrere Lieder. Die Sängerinnen, von denen manche mit recht hübschen, wenn auch nicht gerade starken Stimmmitteln ausgestattet sind, gaben sich redliche Mühe, ihr Bestes zu geben und der Methode ihrer Lehrerin (Frau Kleinod) Ehre zu machen. Manches gelang recht gut, Manches wieder weniger, was in letzterer Beziehung bei größtentheils zum ersten Male vor die Oeffentlichkeit tretenden Sängerinnen nicht zu verwundern ist; die Befangenheit spricht eben viel mit. Das Resultat des Abends war aber, insbesondere auf dem Gebiete des Instrumentalen, ein recht befriedigendes und stellte dem ersprießlichen Wirken des Instituts und seiner Leiter ein sehr günstiges Zeugniß aus. L. W.

Wissenschaft.

P. Die Universität Tomsk in Sibirien feierte kürzlich den 12. Jahrestag ihres Bestehens. Anfangs bestand sie nur aus der medicinischen Facultät; seit vorigem Jahre ist dazu auch eine juristische Facultät gekommen. Am 1. (13.) Januar 1900 war die Universität besucht von 381 Studenten, 9 Pharmaceuten und 5 freiwilligen Hörern, also zusammen 395 Personen. Davon hatten ihre Vorbildung genossen: 83 auf classischen Gymnasien und 298 auf geistlichen Seminaren. Im Berichtsjahre beendeten den Cursus der medicinischen Facultät 7 Studenten; sie wurden nebst drei früheren Candidaten nach bestandener Prüfung als Aerzte approbirt. Im Ganzen sind bisher aus der Universität Tomsk seit 1893, wo die erste Entlassung stattfand, 207 approbirte Aerzte hervorgegangen.

Aus Bädern und Curorten.

§ **Karlsbad**, 3. December. Das Stadtverordneten-Collegium wählte in der heutigen Sitzung unter Vorsitz des Bürgermeisters Herrn Ludwig Schäffler den jetzigen Mitpächter Herrn Leonhard Kohl für die beiden großen Etablissements Curhaus und Stadtpark zum weiteren alleinigen Pächter, bei einem jährlichen Pachtbetrag von 96 000 Kronen; die frühere Pachtsumme betrug 32 000 Kronen jährlich. Bei der Bedeutung der beiden großen Etablissements für Karlsbad ist es gewiß erfreulich, zu hören, daß bei der Wiedervergebung derselben die Wahl auf einen Mann gefallen ist, der als ein tüchtiger Wirth allgemein bekannt und in den Kreisen des Publicums sehr beliebt ist.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . . Nr. 222.
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . . „ 153.
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) „ 1173.
Alfred Hahn vorm. **Otto Klemm's** Sortiment, Filiale: Universitätsstraße 3: 4046.
Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblattes: Katharinenstraße 14: 2935. Königsplatz 7: 3575.

Außer unseren am Kopfe des Blattes genannten Filialen sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt

in Leipzig:
- **G. L. Daube & Co.**, Petersstraße 34 (Drei Könige),
- **Haasenstein & Vogler**, Grimmaische Str. 21, I.,
- **Invalidendank**, Grimm. Str. 19, Eing. Nicolaistr.,
- **Rudolf Mosse**, Grimmaische Str. 27, I.,
- **Robert Braunes**, Kleine Fleischergasse 13, ½ Et.
- **Eugen Fort**, Nicolaistraße 51, I.,
- Leipz. Annonc.-Exp. (H. G. Schulze), Naschmarkt 3, p.,
- **Hermann Dittrich**, Weststraße 33,
- **Wilhelm Kirch**, Dorfstraße 32,
- **Volkmar Küster**, Zeitzer Straße 35,
- **B. Neumann & Co.**, Ranstädter Steinweg 29 II,
- **Otto Engelmann**, Ranstädter Steinweg 1,
- **O. Tingelstein**, Thomaskirchhof 13/14,
- **Wöckel & Großer**, Dorotheenplatz 3.

in **Leipzig-Anger**: **C. O. Oehler**, Bernhardstraße 29,
in **Leipzig-Eutritzsch**: **Robert Altner**, Delitzscher Straße,
in **Leipzig-Gohlis**: **Robert Altner**, Lindenthaler Straße 5,
in **Leipzig-Gohlis**: L. A. Klepzig, Möckernsche Str. 1, part.,
in **Leipzig-Lindenau**: **Albert Lindner**, Wettiner Straße 51,
in **Leipzig-Neustadt**: **P. Auf. Annonc.-Exp.**, Eisenbahnstr. 1,
in **Leipzig-Neustadt**: **A. Colfier**, Eisenbahnstraße 31,
in **Leipzig-Plagwitz**: **Georg Grützmann**, Zschoch. Str. 7a,
in **Leipzig-Reudnitz**: **O. Schmidt**, Kohlgartenstr. 67, part.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

Postamt 1: Postgebäude am Augustusplatz 3.
a. Haupteingang: Annahme u. Ausgabe v. Werthsendungen u. Postanweisungen, sowie Ausgabe der Postlagersend. Postwerthzeichenverkauf im Kleinen.
(Briefannahme beim Postamt 13.)
b. Grimmaischer Steinweg 9 (Durchf.): Packet-Annahme und Ausgabe postlagernder Packete.
Telegramm-Annahme im Postgebäude am Augustusplatz. Eingang: Grimmaischer Steinweg 1, Erdgeschoß.
Stadt-Fernsprechamt (Grimmaischer Steinweg 1, III.).
Postamt 2: Am Dresdner Bahnhofe.
a. Haupteingang (gegenüber d. Dresdner Bahnhofe): Annahme von Werth- u. Einschreibsendungen, Postanweisungen, Telegrammen, Nachnahmebriefsendungen, sowie Markenverkauf.
b. Bahnhofsgäßchen: Packetannahme.
Postamt 3: I. Hauptstelle (Hohe Straße 13): Briefannahme. II. Zweigstelle (am Bayerischen Bahnhofe, Kohlenstraße 1). Nur Annahme von Packeten und Telegrammen.
Postamt 4 (Harkortstraße 8).
Postamt 5 (Thomasgasse 4).
Postamt 6 (Weststraße 26).
Postamt 7 (Frankfurter Straße 8).
Postamt 8 (Ecke Göthestraße und Täubchenweg).
Postamt 9 (Börsengebäude, Packhofstraße 2/4).
Postamt 10 (Packet- und Zeitungspostamt) Hospitalstraße 4/8.
Postamt 11 (Dufourstraße 12/14).
Postamt 12 (Südstraße 2b).
Postamt 13 (Brief-Postamt): Postgebäude am Augustusplatz.
a. Eingang Poststraße 6/8 (zwischen der 2. u. 3. Durchfahrt) Briefannahme, Verkauf von Werthzeichen, Brief- und Zeitungsausgabe.
b. Eingang Poststr. 2 (1. Durchfahrt, Thür vom 1. Posthofe aus rechts): Annahme von Einschreibbriefen außerhalb der Schalterzeit und von Massendrucksachen.
Postamt 14 (Dorfstraße 15).
„ 15 (Leipzig-Reudnitz, Dresdner Straße 54).
Postamt Leipzig-Ang.-Crottendorf (Gartenstraße 5, Zweigstelle des Postamts 15).
„ Leipzig-Connewitz (Leipziger Straße 18).
„ Leipzig-Eutritzsch (Markt 1).
„ Leipzig-Gohlis (Hauptstraße 14).
„ Leipzig-Kleinzschocher (Ecke Plagw. u. Rudolfstr.).
„ Leipzig-Lindenau (Demmeringstraße 32).
„ Leipzig-Neuschönefeld (Ludwigstraße 12b).
„ Leipzig-Plagwitz (Alte Straße 23).
„ Leipzig-Thonberg (Reitzenhain. Str. 70/72).
„ Leipzig-Volkmarsdorf (Idastraße 36).
„ Leipzig-Schönefeld (Hauptstraße 44).
„ Leipzig-Stötteritz (Arnoldstraße).
(Letztere beiden außerhalb des Stadtweichbildes, jedoch innerhalb des Ortsbestellbezirks v. Leipzig.)

1) Sämmtliche Postanstalten, mit Ausnahme der Postämter 1, 10 und 13, sind zugleich **Telegraphenanstalten.**

2) Die Postämter 5, 9 und 13 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien, sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamte 10 findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt. Außerhalb der Schalterzeit, soweit Beamte im Dienst, werden bei den zur Annahme von Packeten befugten Postämtern Packete, bei den zur Annahme von Einschreibsendungen befugten auch Einschreibbriefe gegen eine Gebühr von je 20 ₰ entgegengenommen.

3) **Die Dienststunden für den Verkehr mit dem Publicum** werden bei sämmtlichen Postämtern mit Ausnahme von Leipzig-Anger-Crottendorf, Leipzig-Connewitz und Leipzig-Kleinzschocher abgehalten: an Werktagen von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 8 Uhr Abends, an Sonn- und allgemeinen Feiertagen von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 9 Uhr Vormittags und von 12 bis 1 Uhr Nachmittags. Bei dem Postamt in Leipzig-Connewitz sind die Dienststunden an Werktagen auf die Zeit von 7/8 früh bis 7½ Uhr Nachmittags, bei dem Postamt in Leipzig-Kleinzschocher auf 7/8 früh bis 1 Nachm. und 3 bis 8 Nachm., Sonn- und Feiertags bei beiden Postämtern auf die Zeit von 7/8 früh bis 9 Vorm. und von 12 bis 1 Nachm. festgesetzt; bei dem Postamt in Leipzig-Anger-Crottendorf sind die Dienststunden an Werktagen auf die Zeit von 7/8 früh bis 12 Mittags und 2 bis 7 Nachm., an Sonn- und Feiertagen auf 7/8 bis 9 früh festgesetzt. Bei dem **Telegraphenamt** (Eingang Grimmaischer Steinweg 1) werden **ununterbrochen, auch in der Nachtzeit**, Telegramme angenommen. Inwieweit bei den Postanstalten auch außerhalb der vorstehend angegebenen Dienstzeiten Telegramme eingeliefert werden können, ergiebt sich aus den bei den Verkehrsanstalten aushängenden Postberichten.

4) **Oeffentliche Fernsprechstellen** bestehen bei dem Telegraphenamt im Vorraum der Telegramm-Annahmestelle (Zugang Grimmaischer Steinweg 1, Erdgeschoß), geöffnet von 7 Uhr früh bis 10 Uhr Abends, ferner (die in Klammern angegebenen Zeiten beziehen sich auf die Sonn- und Feiertage) bei dem **Postamt Nr. 2, Dresdner Bahnhof**: 7/8 Vorm. bis 9 Uhr Nachm. (7/8 bis 9 Uhr Vorm., 12 bis 1 Uhr Nachm.), **Nr. 3, Kohlenstraße**: 7/8 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Nachm. (7/8 bis 9 Uhr Vorm., 12 bis 1 Uhr Nachm.), **Nr. 4, Harkortstraße**: 7/8 Vorm. bis 9 Uhr Nachm. (7/8 bis 11 Uhr Vorm., 12—1 Uhr Nachm.), **Nr. 5, Thomasgasse**: 7/8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Nachm. (7/8 bis 9 Uhr Vorm., 12 bis 1 Uhr Nachm.), **Nr. 6, Weststraße**: 7/8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Nachm. (7/8 bis 9 Uhr Vorm., 12 bis 1 Uhr Nachm.), **Nr. 7, Frankfurter Straße**: 7/8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Nachm. (7/8 bis 9 Uhr Vorm., 12 bis 1 Uhr Nachm.), **Nr. 8, Göthestraße**: 7/8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Nachm. (7/8 bis 9 Uhr Vorm., 12 bis 1 Uhr Nachm.), **Nr. 9, Börse**: 7/8 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Nachm. (7/8 Uhr Vorm. bis 2½ Uhr Nachm.), **Nr. 10, Hospitalstraße**: 7/8 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Nachm. (7/8 bis 9 Uhr Vorm., 12 bis 1 Uhr Nachm.), **Nr. 11, Dufourstraße**: 7/8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Nachm. (7/8 bis 9 Uhr Vorm., 12 bis 1 Uhr Nachm.), **Nr. 12, Südstraße**: 7/8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Nachm. (7/8 bis 9 Uhr Vorm., 12 bis 1 Uhr Nachm.), **Nr. 14, Dorfstraße**: 7/8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Nachm. (7/8 bis 9 Uhr Vorm., 12 bis 1 Uhr Nachm.), **Nr. 15, L.-Reudnitz**, Dresdner Straße 54: 7/8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Nachm. (7/8 bis 9 Uhr Vorm., 12 bis 1 Uhr Nachm.), **L.-Anger-Crottendorf**: 7/8 Uhr Vorm. bis 12 Uhr Mittags, 2 bis 7 Uhr Nachm. (7/8 bis 9 Uhr Vorm.), **L.-Connewitz**: 7 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Nachm. (7/8 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Nachm.), **L.-Eutritzsch**: 7 Uhr Vorm. bis 10 Uhr Nachm. (7 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Nachm.), **L.-Gohlis**: 7 Uhr Vorm. bis 10 Uhr Nachm. (7 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Nachm.), **L.-Kleinzschocher**: 7/8 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm., 3 bis 8 Uhr Nachm. (7/8 bis 9 Uhr Vorm., 12 bis 1 Uhr Nachm.), **L.-Lindenau**: 7 Uhr Vorm. bis 10 Uhr Nachm., **Mockau** (Parthe): 7 bis 12 Uhr Vorm., 2½ bis 7½ Uhr Nachm. (7 bis 9 Uhr Vorm., 12 bis 1 Uhr und 6 bis 7 Uhr Nachm.), **Möckern** (Bez. Leipzig): 7/8 bis 12 Uhr Vorm., 3 bis 7 Uhr Nachm. (7/8 bis 9 Uhr Vorm., 12 bis 1 Uhr und 6 bis 7 Uhr Nachm.), **L.-Neuschönefeld**: 7 Uhr Vorm. bis 10 Uhr Nachm., **L.-Plagwitz**: 7 Uhr Vorm. bis 10 Uhr Nachm., **L.-Schönefeld**: 7 bis 12 Uhr Vorm., 2 bis 7½ Uhr Nachm. (7 bis 9 Uhr Vorm., 10½ bis 10¾ Uhr Vorm., 12 bis 1 Uhr Nachm., 5 bis 6 Uhr Nachm.), **L.-Stötteritz**: 7/8 bis 12 Uhr Vorm., 2 bis 7½ Uhr Nachm. (7/8 bis 9 Uhr Vorm., 12 bis 1 Uhr und 5 bis 6 Uhr Nachm.), **L.-Thonberg**: 7 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Nachm. (7 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm., 5 bis 6 Uhr Nachm.), **L.-Volkmarsdorf**: 7 Uhr Vorm. bis 10 Uhr Nachm. (7/8 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm., 6 bis 8 Uhr Nachm.).

Nähere Angaben über die Post- und Telegraphenbetriebs-Einrichtungen in Leipzig und den Vororten enthält das im Auftrage der Kaiserlichen Ober-Postdirection herausgegebene „**Postbuch zum Gebrauche für das Publicum in Leipzig**". Dasselbe ist bei sämmtlichen hiesigen Verkehrsanstalten, sowie durch die bestellenden Boten zum Preise von 50 ₰ zu beziehen.

Handelskammer, Neue Börse, Tr. B. I. (Eingang an der Sparcasse). Verlegung von Patentschriften 10—12 und 4—6 Uhr. Fernsprecher Nr. 508.

Leipziger Börsenhalle (Neue Börse, Eingang Blücherplatz). Telephonisches und telegraphisches Correspondenzbureau (Filiale des Wolff'schen Telegraphenbureaus in Berlin). In- und ausländische Zeitungen und Journale. Politische und commercielle Depeschen in reichster Auswahl.

Auskunftsstelle für Wohnungs- und Geschäftsräume-Suchende: Allgemeiner Hausbesitzer-Verein, Ritterstr. 4, I.

Stadt-Steuer-Einnahme. Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuercassen sind für das Publicum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

Städtisches Leihhaus, Nordstraße 2. Expeditionszeit: An jedem

Werktage von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfandversatz und Herausnahme gegenüber dem neuen Börsengebäude, für Einlösung und Verlängerung von der Nordstraße.

Städtische Sparcasse Leipzig I., Nordstraße 2. Expeditionszeit: An jedem Werktage. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. Eingang von der Promenadenseite. — Effecten-Lombardgeschäft part. Pass. — Annahmestellen für Spareinlagen: Otto Barkusky, Tauchaer Str. 5; Gebrüder Spillner, Windmühlenstr. 37; Heinrich Conrad Nachf., Weststr. 38; Julius Hoffmann, Petersssteinw. 8; Paul Nödl i. Fa. H. F. Minius, Grimmaischer Steinweg 17.

Städtische Sparcasse Leipzig II. Hauptcasse L.-Reudnitz, Grenzstraße 3, Expeditionszeit: An jedem Werktage ununterbrochen von früh 8 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr. Nebenstelle Connewitz, Schulstraße 5, Expeditionszeit: Dienstags, Donnerstags u. Sonnabends früh 9 bis 1 Uhr, Montags Nachmittags 3 bis 6 Uhr. Nebenstelle Plagwitz (im Rathhause Plagwitz), Expeditionszeit: Täglich von früh 8 bis 1 Uhr, Nachmittags 3 bis 5 Uhr. Nebenstelle Gohlis (am Kirchplatze 1), Expeditionszeit: Montags, Mittwochs und Freitags von früh 8 bis 1 Uhr, Nachmittags 3 bis 5 Uhr. Nebenstelle Eutritzsch (im Rathhause Eutritzsch), Expeditionszeit: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von früh 8 bis 1 Uhr, Nachmittags 3 bis 5 Uhr. — Annahmestellen für Spareinlagen: August Schlag in L.-Neuschönefeld, Wurzn. Str. 40; Udo Kurth in L.-Neustadt, Marktstraße 32; Friedrich Berg in L.-Reudnitz, Robert 6; Adolph Mühler in L.-Reudnitz, Mühlstr. 1.

Städtische Markthalle, Roßplatz 15, im Winterhalbjahr für das große Publicum Wochentags Vorm. 7—1 Uhr, Nachm. 4—8 Uhr (Sonnabends und an Tagen vor Festtagen bis 9 Uhr) geöffnet.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Georgenhalle, 1. Etage, Eingang Ritterstraße Nr. 28 umfaßt die Altstadt Leipzig.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in Leipzig-Reudnitz, Dresdner Straße Nr. 43 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neusellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig IV in Leipzig-Plagwitz im früheren Gemeindeamt Plagwitz, Alte Straße 22 (umfaßt die bisherigen Vororte Lindenau, Kleinzschocher, Plagwitz und Schleußig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig V in Leipzig-Connewitz im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 5 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Connewitz und Lößnig).

Die Standesämter I, II, III und IV sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr. Sonntags und Feiertags von 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen.

Das Standesamt V ist geöffnet Dienstags, Donnerstags und Freitags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Montags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr zur Anmeldung von Sterbefällen.

Eheschließungen erfolgen in sämmtlichen Standesämtern nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof, Georgenhalle, 1. Et. rechts (Eing. Ritterstr. 28): Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffnet Wochentags von 9—1 und 3—5 Uhr. Sonn- und Feiertags, jedoch nur für dringliche Fälle, von 11—12 Uhr.

Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends 4 Uhr.

Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung (Stadthaus, Thomaskirchhof, 1. Etage, Zimmer 26), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von ½3—½7 Uhr.

Werkstätte für Arbeitslose (Hospitalstraße 9): Arme Arbeitslose finden tageweise Beschäftigung gegen Verpflegung in der Herberge zur Heimath.

Holzspalterei-Werkstätte für Arbeitslose liefert gesp. kiefernes und buchenes Brennholz I. Qualität, reelles Maß. Hospitalstr. 9.

Arbeitsnachweis der Königl. Sächsischen Militairvereine für entlassene Reservisten und ehemalige Militairs. Centralstelle: Burgkeller-Etablissement, Reichsstraße Nr. 5, I. Jeden Wochentag Abends von 8 bis 9 Uhr geöffnet.

Herbergen zur Heimath I: Ulrichsgasse 21, **II**: Gneisenaustr. 10 und **III.**: Täubchenweg 14. Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰. Tasse Kaffee 5 ₰, Mittagessen 10 und 35 ₰.

Marthahaus, Löhrstraße 9. Mädchenherberge, Mädchenhort, Haushaltungsschule und Hospiz für reisende Damen. In der Mädchenherberge: Nachtlager u. Frühkaffee 30 ₰, volle Kost und Wohnung 60 ₰. Stellenvermittelung für Herbergende kostenlos, für andere Mädchen gegen 50 ₰ Schreibgebühr. Verkäuferinnen, Kindergärtnerinnen &c. finden bessere Unterkunft für 1 ℳ 20 ₰ täglich bei voller Pension. Sprechzeit der Oberschwester: 9—12 Vorm., 3—6 Nachm.

Marienheim, Mädchenherberge der Inn. Mission mit Dienstvermittelung, Querstr. 15, II. Kost u. Wohn. tgl. 60 ₰, Nachtlager u. Frühkaffee 30 ₰. — Stellenvermittelung (9—12, 3—7 Uhr) für Herbergende kostenlos, für andere Mädchen nur 50 ₰ Schreibgebühr.

Daheim für Arbeiterinnen, Sophienstraße 28, I., wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Lehrlingsdaheim (Gneisenaustr. 10, I.). Familienpens. f. unbescholt. Lehrlinge jeden Berufs; freundl. Wohn., gute Kost, christl.-deutsches Familienleben, mon. 28 ℳ Ausk. u. Anmeld. b. Vorst. Krüger.

Evangelischer Jünglingsverein I (Vereinshaus, Roßstraße 14). Versammlung an jedem Abend.

Evangelischer Jünglingsverein II (Leipziger Str. 5, Pfarrhaussaal).

Evangelischer Jünglingsverein der Thomasgemeinde: Burgstraße Nr. 5, I.

Evangelischer Jünglingsverein der Peterskirchengemeinde: Vereinslocal Emilienstraße 10.

Evangelischer Jünglingsverein der Lutherkirchengemeinde: Vereinslocal Hauptmannstraße 3, pt. (Pfarrhaus).

Evangelischer Jünglingsverein St. Andreas: Martinstift, Kronstraße 59.

Jünglingsverein der St. Markus-Gemeinde, L.-Reudnitz, Täubchenweg, Neue Herberge. Gartengebäude.

Evangelisch-lutherischer Jünglingsverein zu Leipzig-Oberreudnitz, Josephinenstraße 46.

Evangelischer Jünglingsverein der Kreuz-Parochie. Vereinslocal: Allestraße Nr. 8, Hof parterre.

Evangelisch-lutherischer Jungfrauen-Verein der Kreuzparochie. Versammlung jeden Montag Abends 8 Uhr Allestr. 8, Hof p.

Evangelischer Arbeiterverein: Geschäftsstelle Zeitzerstr. 24, II. Et.

Christlicher Verein junger Männer, Johannisplatz 3, Gartengebäude. Vereinsräume für geselligen Verkehr jederzeit geöffnet. Bibliothek, Zeitungen, erbauliche, unterhaltende und belehrende Vorträge, Turn- und Gesangsabtheilung, Unterricht in modernen Sprachen, Buchführung, Stenographie u. dergl. Kaufmännische Abtheilung, Studenten- und Bäckerabtheilung, Bläserchor.

National-liberaler Verein, Geschäftsstelle: Fürberstraße 12, II. Fernsprech-Nr. 1888.

Verein für Volkswohl, Löhrstraße 7. Tägl. Abends Unterrichtscurse (Sprachen, Buchführung, Stenographie &c.); Sänger-, Turner-, declamator. Abthlg.; Clubs für Uebungen in Englisch (Fireside), Französisch (Cercle d'amis), Stenographie. Im Winter Sonntags regelmäßig Abend-Unterhaltung.

Mäßigkeitsverein zum „Blauen Kreuz" (Trinkerrettung) Windmühlenstr. 33, I. S.-G. pt r. Freie Versammlungen Sonntags 8 Uhr. Jedermann willkommen. Adressen und Besuche von Trinkern erwünscht!

Katholisches Casino, Leipzig. Vereinslocal: Sophienbad, Dorotheenstr. 5, I. Vereinsabend jeden Freitag Abend 8½ Uhr.

I. Sanitätswache, Nicolaistraße (Ecke Nicolaikirchhof),
II. „ Petersteinweg 7,
III. „ Dresdner Str. 22 (Thork.)
Tag u. Nacht geöffnet. Immerwährender ärztlicher Dienst.

Fernsprech-Anschluß der Sanitätswachen, der Direction derselben und des Vorstandes des Samaritervereins 507. Die Wachen sind außerdem durch besondere Fernsprech-Anlage Tag und Nacht unter sich, mit der Direction, mit der Rathswache, dem Polizeiamt und der Feuerwehr verbunden.

Königl. Universitäts-Klinik und Poliklinik für Ohren-, Nasen- und Halskranke, Liebigstr. 20. Die poliklinische Sprechstunde ist täglich von 10—12 Uhr.

Universitäts-Kinder-Klinik und Poliklinik, neues Kinderkrankenhaus in L.-Reudnitz, Platzmannstraße 1, Sprechstunde unentgeltl. jeden Wochentag 2—3 Uhr Nachm.; für chirurg. Kranke 2—4 Uhr. Aufnahm. in die Anst. (geg. Verpflegungsgeb. zu red. Sätz).

Universitäts-Klinik und -Poliklinik für Hautkrankheiten. Die Poliklinik w. tägl. zw. 10 u. 12 U. Vorm. im St. Jacobshospit. abgeh.

Chirurgische Poliklinik im städt. Krankenhaus St. Jacob. Hauptbehandlungszeit täglich Vormittags von 8—11 Uhr, für Verletzungen ist die Poliklinik jedoch Tag und Nacht geöffnet.

Poliklinik für Nerven- und Gemüthskranke, Wochentags Dienstags und Freitags von ½12 bis 1 Uhr.

Universitäts-Augenheilanstalt, Liebigstraße 14, Sprechstunden täglich außer Sonn- und Feiertags von ½10 Uhr bis ½12 Uhr, erstmalige Consultationen nur bis 11 Uhr.

Poliklinik des Albert-Zweigvereins Leipzig (Lange Straße 26), Poliklinik für Nervenkranke Montags, Mittwochs und Freitags 9½—10½ Uhr, für Augen- und Ohrenkranke Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 9—10 Uhr, für anderweite Kranke Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 11—12 Uhr.

Schwesternheim des Evangelischen Bundes (Station für Privatkrankenpflege). Anfrag. an Pastor Schulze, Zeitzerstr. 24, II. Tel. 2259.

Veterinär-Klinik der Universität. Poliklinik: Wochentags von ½10—½12 Uhr Vormittags. Aufnahme kranker Thiere in das Spital zu denselben Stunden, in dringenden Fällen jederzeit.

Städtischer Lagerhof. Expedition Bahnhofstraße 17. Lagerung sowohl unverzollter als im freien Verkehr befindlicher Güter.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 12 Uhr geöffnet.

Ausstellung der städtischen Gasanstalten von Gasconsum-Artikeln aller Art, Kurprinzstraße 14, Eckgebäude an der Markthalle, Eingang Seite Brüderstraße, täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8—1 und 3—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Leipziger Thierschutz-Verein. (Unter Allerhöchstem Protectorate Sr. Maj. des Königs.) Vorsitzender: Dr. Rob. Klee, Hospitalstraße 15, II., Schriftführer: Max Rabe, Hospitalstr. 21, II. Anzeigen und Anfragen werden von Vorbezeichneten entgegengenommen. Herrenlose oder Unbemittelten gehörende Thiere werden unentgeltlich und schmerzlos beim Vorsitzenden getödtet.

Die Hülfe der städtischen Feuerwehr wird im Falle eines Brandes, ohne Rücksicht auf dessen Umfang oder Entstehungsursache unentgeltlich gewährt.

Spielplan der Leipziger Stadttheater.

Mittwoch, den 5. December.

Neues Theater: **Fidelio.** Anfang 7 Uhr.

Altes Theater: 9. volksthümliche Vorstellung zu halben Preisen. **Die Anna-Liese.** — Vorher: **Die Geschwister.** Anfang ½8 Uhr.

Verlag von **Adolf Bonz & Comp.** in Stuttgart.

Empfehlenswerthe

Weihnachts-Geschenke!

Soeben sind erschienen:

Der Dorfapostel.

Ein Hochlandsroman von **Ludwig Ganghofer.**

Illustrirt von **Hugo Engl.**

Elegant geheftet ℳ 6.—, hochelegant gebunden ℳ 7.20.

Das Gotteslehen.

Roman aus dem 13. Jahrhundert von **Ludwig Ganghofer.**

Illustrirt von **A. F. Seligmann.**

Fünfzehnte Auflage.

Elegant geheftet ℳ 5.—, hochelegant gebunden ℳ 6.—

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

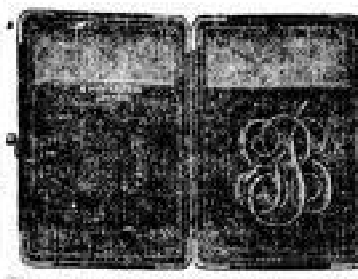
HOF-PHOTOGRAPHEN
A. u. F. NAUMANN.
DOROTHEEN STR. 6.
TELEPHON 629.

Man kauft die seit Jahrzehnten bekannten Weine des Import-Hauses **Hoffmann, Heffter & Co.** (Universitäts Str. 24, Silb. Bär, Tel. 519) aus **Ungarn, Italien, Spanien, Portugal** u. a. Ländern auch bei uns nach den Preis-Listen.

A. Kammerlander, Zeitzer Str. 19.
Paul Rössner, Reichs Str. 15.
R. Wünscher, Moltke Str. 34.
A. Frindt, Connewitz, Hermann Str. 2.
Carl Stuck Nachf., Petersteinweg 7.
Adolf Naumann, Haydn Str. 4.
Franz Barth, Dufour Str. 31.
Hugo Hardtmann, Beethoven Str. 6.
Albin Reichel, Gerber Str. 4.
Ch. Fr. Schmidt Nachf., Nicolaistr. 34.
Hugo Agsten, Dresdner Str. 4.
C. Weinoldt, Reudn., Dresdner Str. 60.
C. Weinoldt, Thonberg, Reitzenh. Str. 17.
Fr. Caspari, Rdn., Kohlgarten Str. 28.
Fr. Fischer, Kauff'sche Gasse 6.
Carl Fichtner, Grimm. Steinweg 20.
E. Dietrich, Reudn., Johannis Allee 7.
H. Fuchs, Neuschönef., Eisenbahnstr. 60.
Max Eckhardt, West Strasse 18.
M. Schneider, vorm. Paul Schreiber, Sebastian Bach Strasse 33.
Max Schneider Nachf., Schleussig, Könneritz Strasse 50.
O. Strobel, Neuschl., Könneritz Str. 83.
Herm. Reinhardt, Frankfurter Str. 11.
Otto Meissner jr., Frankfurter Str. 5.
M. Springer, Lind., Gundorfer Str. 33.
J. C. Stelter Nachf., Li., Markt 13.
Franz Oppitz Nachf., Lindenau.
M. Krause, Lindenau, Quer Str. 11.
H. Töpfer, Plagwitz, Weissenfelser Str. 2a.
Hermann Schuster, Stötteritz.
M. Aumann Nachf., Gohlis, Menckestr.
Otto Tänzler, Gohlis, Leipziger Str. 14.
E. Kretzschmar, Go., Aeuss. Hall. Str. 117.
Wilh. Weisske, Gohl., Aeuss. Hall. Str. 107.
F. Jurisch, Go., Aeuss. HallescheStr. 141.
A. Lohschütz, Gohlis, Breitenfelder Str. 99.
Carl Scheffel, Oetzsch.
Franz Heyer, Paunsdorf.
R. Küchenmeister, Probstheida.
Fr. Schrörs, Leutzsch, Lindenauer Str.
J. Sixtus Nachf., Alt Schönefeld.

Hessische Butterhandlung
Carl Gottl. Meyer

empfiehlt ihren fränkischen
Blüthen-Honig
prachtvolle Qualität, à Glas 60 ₰.

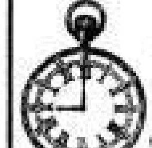
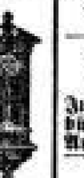


Eleganteste Neuheiten
Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Cigaretten-Etu's, Brieftaschen, Visites etc.

Fabrik feiner Lederwaaren.
F. A. Winterstein, gegr. 1828. Hainstr. 2.

Sämmtliche feine Lederwaaren auf Wunsch mit elegantem Monogramm.

Die besten
Schuhwaaren
kauft man
am billigsten
bei
W. A. Hennig,
Leipzig.
Johannisgasse 18, Nürnberger Str. 10,
Ecke Nürnb. Str. Ecke Johannisgasse.

Gänzlicher Ausverkauf

Rud. Hering, Reichsstr. 1.
Wegen vollständiger Aufgabe des Geschäfts alle Arten
Uhren
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Standuhren zu jedem annehmbaren Preis


Gesetzlich geschützt.
Aecht Original Bremer Marke
№ 1 2 3 | 4 5 6
Mark 4.75 5.70 6.75 | 3.80 4.75 5.75
pro 100 Stück | pro 50 Stück
Hervorragende Cigarren
aus ältester renomirter
Bremer Fabrik.
Niederlagen in Leipzig bei
Albert Haffner, Brühl 2, Ecke Hainstrasse (Tuchhalle).
Paul Pflügner, Tauchaer Strasse, neben Variété Battenberg.
Hermann Ritter, Windmühlenstrasse, Ecke Emilienstrasse.
Otto Sachse, Gerichtsweg 3.
Carl Schäfer, Dufourstrasse 5, Ecke Braustrasse.
Schuster & Laton, Hallesche Strasse 1.
F. G. Walter, Wintergartenstrasse 9.

In Hirzel's Hause an der Markgrafenstraße und an der Schloßgasse
sind
Läden
mit und ohne Untergeschoßräume von 3000 ℳ ab sofort zu vermiethen. Centralheizung vorhanden. Näheres Nürnberger Straße 59 B, I.

Beiträge

für die Verwundeten und Kranken des deutschen Heeres in Ostasien nehmen für den **Deutschen Flottenverein** entgegen die

Expedition des „Leipziger Tageblattes", E. Polz, **Johannisgasse Nr. 8,**

sowie die **Filialen: Alfred Hahn**, vorm. **Otto Klemm's Sortiment, Universitätsstraße 3**, und **Louis Lösche, Katharinenstraße 14, part.** und **Königsplatz 7.**

Preuss. Boden-Credit-Actien-Bank.

Die am **1. Jan. 1901** fälligen Coupons unserer **Hypothekenbriefe** werden vom **15. Dez. 1900** ab in Leipzig bei Herren **Becker & Co., Commandit-Gesellschaft auf Actien; Schnoor & Co.** eingelöst.

Die Coupons bitten wir auf der Rückseite mit dem Firmastempel versehen zu wollen.

Berlin, im Dezember 1900.

Die Direction.

Bilderbücher,
Jugendschriften, unzerreißbare Bilderbücher empfiehlt billigst **C. Schilling**, Auerbach's Hof, Gewölbe 45.

Kinderhemden
Achselschluß, 45 lang, 65 ₰,
„ 50 „ 75 „
„ 55 „ 80 „
und dementsprechend jede Größe.
Elisabeth Heldorn, Dorotheenstraße 2.

Weihnachts-Bestellungen
auf
Wäsche
für Damen u. Herren, sowie Tisch-, Bett- u. Küchen-Wäsche, Taschentücher mit Monogramm &c. &c. erbitte ich mir baldmöglichst.
J. G. Eichler,
27 Grimmaische Str. 27,
eine Treppe,
über Döring's Uhrengeschäft.

Smyrna-Teppich-Knüpferei,
In. Material zur Selbstanfertigung, Kissen, Teppiche, Stuhlkanten, neueste Muster, Jugendstil, f. bill., f. Weihnachtsgeschenke paff.
Gottschedstraße 11, I. rechts.

Weihnachts-Ausverkauf
div. angef. u. fert. Stickereien: Läufer, Kissen, Schuhe, Teppiche, Sessel, Stuhlborden, Fenstermäntel, Serviertisch- und Salontischdecken, Tablett- u. Nähtischdecken, Commoden- und Nähmaschinendecken, Wandschoner, Handtücher u. s. w., auch viele kleine Gegenstände
zu billigen Ausnahmepreisen
C. Hantz Nachf. R. Gottwald, 12, Kurprinzstraße 12, I. Etage.

Vollständiger Ausverkauf
meiner 1845 gegr. Porzellan- und Steingutthandlung zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
F. A. Hauschild,
2 Salzgäßchen 2.

Liebig-Bilder
10 verschied. prachtvolle Serien ℳ 3,50 versendet **Ed. Friedländer, Berlin**, Karlstraße 7a. Preisl. frei.

Delfter KüchenartiKel
Otto Oehlmann
Leipzig

Dorotheenstr. 1.
Katalog gratis!

Grasdorfer Kartoffeln.
„Reichskanzler" à Centner ℳ 3.—
„Magnum bonum" „ „ „ 3.—
„Fürst Lippe" „ „ „ 3.—
„Mäuschen" „ „ „ 4.—
f. schles. Salatkart. à ½ Ctr. 2.—
liefert frei Haus **F. Edelmann**, Rittergut Grasdorf b. Taucha. Fernspr. 4091.

Kartoffeln!
Märker . . . à Ctr. 2.60 ℳ.
Magnum bonum „ „ 2.75 ℳ.
Blaßrothe . . . „ „ 2.75 ℳ.
frei Haus
empfiehlt in mehlreicher, gut schmeckender, haltbarer Waare
F. Hünemörder, Tauchaer Str. 15, Telephon 2993.

Eine 2te Hypothek von Mark 15,000,
hinter welcher eine 3te Hypothek von ℳ 28000 steht, wird auf Fabrikgrundstück gesucht.
Gefl. Offerten unter **R. 436** an **Haasenstein & Vogler**, A.-G., Leipzig, erbeten.

Hierzu eine Beilage.

Königreich Sachsen.

-g- **Leipzig**, 4. December. Bei der großen Beliebtheit, deren sich Herr Universitätsrichter Oberjustizrath Dr. Meltzer erfreut, war es vorauszusehen, daß ihm auch von auswärts anläßlich seines vierzigjährigen Amtsjubiläums zahlreiche Glückwünsche zugehen würden. Von vielen in Amt und Würden befindlichen Alten Herren, die früher als Studenten unserer Universität angehörten, sind schriftliche Grüße eingegangen; erinnert Jeder sich doch gern der Hilfsbereitschaft und Liebenswürdigkeit des Jubilars. — Aus Dresden ging, um nur Eins zu erwähnen, ein Glückwunschschreiben des Herrn Geh. Rathes Ministerialdirectors Dr. Woentig ein. — Zu unserem Berichte über den Verlauf des Jubelfestes ist noch nachzutragen, daß Herrn Oberjustizrath Dr. Meltzer von der Universität ein Lorbeerkranz mit Widmung gespendet wurde. Von den Studirenden überbrachten auch noch die Vertreter der Corps und der Finkenschaft Glückwünsche.

-g- **Leipzig**, 4. December. Herr Geh. Hofrath Professor Dr. Nieper, Director der Kunstakademie und Kunstgewerbeschule, tritt bekanntlich mit dem 1. Mai nächsten Jahres in den Ruhestand. Wie nun aus Berlin gemeldet wird, erhielt der Maler und Professor an der Unterrichtsanstalt des Berliner Kunstgewerbemuseums, Herr Max Seliger, einen Ruf als Director der Leipziger Kunstgewerbeschule und nahm ihn an.

-g- **Leipzig**, 4. December. Gestern wurde an unserer Universität ein Sproß des alten Fürstengeschlechts von Thurn und Taxis, Prinz Erich von Thurn und Taxis, immatriculirt. Der Prinz studirt Nationalökonomie, speciell Landwirthschaft. — Die Immatriculationen an unserer Universität für dieses Wintersemester sind abgeschlossen, so daß das Personalverzeichniß in nächster Zeit erscheinen wird.

—m. **Leipzig**, 3. December. Aus Anlaß des Namenstages des Königs Oskar von Schweden und Norwegen hatte der Skandinavische Verein Leipzig am jüngsten Sonnabend Abend im Hotel Fürstenhof eine von Ehrengästen und zahlreichen Skandinaviern — wohl an die Hundert — besuchte Feier veranstaltet, deren belebter Verlauf eine Reihe erhebender patriotischer Momente zum Ausdruck brachte. Mit einem herzlichen Willkommen begrüßte zu Beginn der Feier der Vorsitzende des Vereins, Herr Th. Mannborg, die Erschienenen, um dann in warm empfundener Rede des Königs Albert zu gedenken, in dessen Land die Skandinavier so gastfreundliche Aufnahme finden. Mit Begeisterung stimmte die Versammlung dem dreimaligen Hoch auf Sachsens Herrscher zu, mit weiterem Jubel dem Trinkspruch, welchen Herr Consul von Stieglitz auf König Oskar von Schweden und Norwegen ausbrachte. Sympathische Worte wußte dann Herr Th. Mannborg für das Brudervolk der Norweger zu finden, worauf Herr Blomberg das „Land der tausend Seen", Finland, feierte. Abwechselnd erklang hierbei die norwegische und die finländische Hymne. Einer der in Leipzig in stattlicher Anzahl weilenden Angehörigen Finlands, Herr Dr. Lindmann, pries Finlands Kämpfe für seine Freiheit und der Finländer Liebe zu ihrem Vaterland, woran sich weitere Toaste schlossen, so der des Herren Ingenieurs Stenersen auf das Bruderland Schweden und des Herren Redacteur Eklander auf die nordischen, insbesondere auf die finländischen Frauen. Hervorragende musikalische Kräfte im Skandinavierkreise sorgten gleichzeitig für ausgiebige musikalische Genüsse: der norwegische Claviervirtuos Herr Melling trug entzückende eigene Compositionen vor, ebenso Herr André aus Finland, während auf Anregung des Vorsitzenden ein Doppelquartett nordische Lieder, darunter den stimmungsvollen „Suomis Sång" mit Wärme und Empfindung vorzutragen wußte. Die Erinnerung an die Heimath wurde an diesem froh begangenen Festtage der Skandinavier natürlich auch in Bezug auf materielle Genüsse aufgefrischt: ein skandinavisches Buffet „Svenskt Sexa", winkte mit allerlei Delicatessen und dem berühmten norwegischen Aquavit und beim Toast erhob man das mit schwedischem Punsch gefüllte Glas. Ein fröhlicher Tanz beschloß die Feier der Skandinavier.

— Der Kirchenchorverband der Ephorie Leipzig-Land veranstaltet morgen Mittwoch, Nachmittags 4 Uhr, im Evangelischen Vereinshause zu Leipzig seine Winterversammlung nach folgender Tagesordnung: 1) Begrüßung durch den Vorsitzenden Herrn P. Stöckel. 2) Beschlüsse und Eincassiren der Jahressteuer. 3) Bericht des Herren Cantor Schmalzried über die Hauptversammlung in Plauen. Hierzu sind alle Mitglieder der Kirchenchöre eingeladen.

*/. **Leipzig**, 4. December. Mit dem angeblich schwindelhaften Geschäftsgebahren verschiedener Firmen der Möbelbranche beschäftigte sich eine am Montage im „Thüringer Hof" abgehaltene Versammlung von Möbelhändlern und Mitgliedern der Tischler- und Tapeziererinnung. Der Referent Herr Beyer berichtete, daß die unlauteren Geschäftsmanipulationen in der Möbelbranche derart zugenommen hätten, daß kein reeller Geschäftsmann dieser Angelegenheit noch theilnahmlos gegenüberstehen könne. Erst Ende vorigen Monats seien die Inhaber einer hiesigen größeren Firma auf Grund des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb zu je 500 M Geldstrafe für jeden Wiederholungsfall verurtheilt worden. Es gebe auch verschiedene andere Firmen, die durch nicht den Thatsachen entsprechende Reclamemittel das Publicum heranzuziehen suchten. Als weitere Täuschungen des Publicums bezeichneten die Anwesenden den Verkauf von nicht zur Concursmasse gehörigen Waaren bei Concursausverkäufen, Angebote von Möbeln aus Privathand wegen angeblichen Umzuges und dergleichen, angebliche Totalausverkäufe und Verkäufe wegen Ueberfüllung des Lagers, sowie Versteigerung zusammengekaufter minderwerthiger Waaren unter einem falschen Vorwande. Zwecks Bekämpfung der angeführten Mißstände beschloß die Versammlung die Gründung eines Vereins der Möbelhändler von Leipzig und Umgegend. Zur Ausarbeitung der Statuten wurde eine Commission, bestehend aus den Herren Beyer, Tittelbach, Müller, Enderlein, Apel und Böhme, gewählt. Der Verein soll die Rechte einer juristischen Person erwerben.

* **Leipzig**, 4. December. Eine für Lehrmeister interessante Entscheidung wurde, wie der „Sächs. Innungsbote" mittheilt, kürzlich von einer der Kreishauptmannschaften in einer Sache, in der es sich um Rückführung eines Lehrlings in sein Lehrverhältniß handelte, getroffen. Der Lehrmeister hatte unter Ueberreichung des schriftlich abgeschlossenen Lehrvertrages fristgemäß binnen einer Woche nach dem Tage des Austrittes des Lehrlings (§ 127d der Gewerbeordnung) bei dem Stadtrathe als der zuständigen Ortspolizeibehörde den Antrag auf polizeiliche Rückführung des Lehrlings gestellt. Diesem Antrage wurde vom Stadtrath jedoch nicht entsprochen, weil der Lehrvertrag entgegen der Vorschrift in § 126b Absatz 2 der Gewerbeordnung nur von dem Lehrherrn und dem Vater des Lehrlings, nicht aber auch von dem Lehrlinge selbst unterschriftlich vollzogen worden war. Gegen diesen ablehnenden Beschluß des Stadtrathes legte der Lehrherr Recurs an die Kreishauptmannschaft ein. Von dieser ist folgende Entscheidung getroffen worden: „Die §§ 126b und 127d der Gewerbeordnung in der Fassung des Gesetzes vom 26. Juli 1897 stehen im inneren Zusammenhange: § 126b bestimmt, daß die Lehrverträge schriftlich abzuschließen sind; dabei beabsichtigt aber der Gesetzgeber nicht die Giltigkeit des Vertrages überhaupt von der Erfüllung dieses Erfordernisses abhängig zu machen, sondern nur gewisse Nachtheile an die Nichterfüllung zu knüpfen, und zu diesen Nachtheilen gehört nach § 127d insbesondere, daß der Lehrherr den Anspruch auf Rückkehr des Lehrlings, welcher die Lehre unbefugt verläßt, nicht geltend machen kann. Bei diesem Zusammenhange der beiden Paragraphen ist aber anzunehmen, daß, wenn der § 127d erfordert, daß der Lehrvertrag schriftlich abgeschlossen worden ist, damit die Schriftlichkeit in dem vollen Umfange, den § 126b festsetzt, gemeint ist. § 126b bestimmt aber, daß auch der Lehrling die Vertragsurkunde mit zu unterschreiben hat. Letzteres ist in dem vorliegenden Falle nicht geschehen und steht daher dem Recurrenten der betreffende Anspruch (auf ortspolizeiliche Rückführung des Lehrlings in das Lehrverhältniß. Die Red.) nicht zu." Zur Vermeidung gleicher Rechtsnachtheile sei deshalb allen Lehrherren empfohlen, die Lehrverträge nicht nur stets schriftlich abzuschließen, sondern den Vertrag außer von dem gesetzlichen Vertreter des Lehrlings von dem Letzteren selbst mit vollziehen zu lassen.

— Am Sonntag Nachmittag 4 Uhr fand eine öffentliche Versammlung des Bundes vom weißen Kreuze im Saale des Jünglingsvereins, Täubchenweg 14, statt. Der Director der Inneren Mission, Herr Pastor Dr. Roch, hielt einen interessanten Vortrag über „Sclavenketten der Unzucht", Herr Pastor Grotze sprach über die „Befreiung aus diesen Ketten" und ein Mitglied des Reudnitzer Jünglingsvereins über die „Freuden der Jugend". Die Versammlung war zahlreich besucht.

✡ Die Gesellschaft „Euphonia" in L.-Reudnitz veranstaltete am Sonnabend im Gasthof zu L.-Neustadt einen Humorabend, der eine ganze Reihe gefälliger Aufführungen brachte und von Neuem zeigte, mit wie anerkennenswerther Sorgfalt die Mitglieder kleinere Theaterstücke einstudiren und zur Aufführung bringen. Nach der Wiedergabe einer ganzen Reihe von Couplets und Einzelscenen gelangte das humoristische Original-Ensemble „Dr. Schimmeler's Strohwittwertag" von Paul Schmidt, ein an drastischen Scenen reicher Einacter, zur Aufführung. Auch den weiteren Ensemble-Scenen zollten die zahlreichen Zuschauer lebhaften Beifall. Der Zitherverein „Almenruh" in L.-Neuschönefeld verlieh dem Abend seine Mitwirkung und trug damit nicht wenig zur Unterhaltung bei.

°/„ **Leipzig**, 4. December. (Arbeiterbewegung.) In einer gestern im „Coburger Hof" abgehaltenen Versammlung des Gewerkschaftscartells fanden nochmals die hiesigen Streiks und Aussperrungen aus diesem Jahre zur Besprechung. Der Vertreter der Bäcker berichtete, daß der Bäckerstreik zwar nicht nach Wunsch verlaufen sei, daß er den Gehilfen aber immerhin eine Lohnerhöhung im Durchschnitt von 1 M pro Woche gebracht habe und daß bei etwa 50 Meistern die Gehilfen nicht mehr in Kost und Wohnung seien. Die Buchbinder haben, wie deren Delegirter bekannt gab, durch ihre Bewegung eine Lohnerhöhung im Durchschnitt von 5 Procent und eine Verkürzung der Arbeitszeit erreicht. Bei der Besprechung über diesen Streik wurde der Tarifcommission der Buchbinder vorgehalten, sie habe nicht die nöthige Umsicht walten lassen und sich verschiedene Fehler und Verstöße zu schulden kommen lassen. Die Commission wies diese Vorwürfe als nicht zutreffend zurück. Ueber den Ausstand der Ofensetzer konnte, da dieser noch nicht beendet ist, Genaueres nicht berichtet werden. Es wurde nur darauf hingewiesen, daß sich nicht allein die Arbeitgeber des Töpfergewerbes den Streikenden gegenübergestellt, sondern daß der Bauarbeitgeberverband eigentlich die treibende Kraft sei.

* **Leipzig**, 4. December. In der Dampfbuchbinderei von Barthel in der Hospitalstraße platzte heute Mittag ein Dampfrohr. Fünf Arbeiter wurden, schwer verletzt, in dem städtischen Krankenhause untergebracht.

II **Leipzig**, 4. December. Geringfügige Schadenfeuer fanden gestern in der Bayerschen und Eisenbahnstraße statt. Sie wurden schnell unterdrückt.

—* Mittels schweren Diebstahls sind vermuthlich innerhalb der letzten 14 Tage aus einer Wohnung in der Gneisenaustraße mehrere Gebett Betten, theils mit rothen, theils mit hell und dunkelroth gestreiften Inlets, verschiedenes Hausgeräth, Damenkleidungsstücke und eine Partie Wäsche, gezeichnet H. G., G. G., C. N. und H. S., im Werthe von ca. 160 M gestohlen worden. Für die Wiederherbeischaffung der Sachen und der Erlangung des Diebes ist von der Geschädigten eine Belohnung von 20 M ausgesetzt worden. Aus demselben Grundstücke sind am 30. vorigen Monats aus einer Bodenkammer 7 Stück Cervelat- und 2 Stück Salamiwürste gestohlen worden. — Ein schottischer Schäferhund, schwarz, mit weißer Brust, ist am 28. vorigen Monats auf dem Wege von der Sedanstraße nach Lindenau abhanden gekommen. In der Nähe des Kuhthurmes wurde das werthvolle Thier am nächsten Tage an einem Zaune erschlagen aufgefunden. Für die Ermittelung des Thäters hat der Eigenthümer 25 M Belohnung ausgesetzt. — Am 26. November ist von einem Rollwagen eine Kiste, gez. L. u. H. 1881, enthaltend Hufnägel, gestohlen worden. — Aus einer Wohnung in der Kleinen Fleischergasse ist gestern ein Winterüberzieher von graublauem Stoff mit dunklem, rothcarrirtem Futter gestohlen worden. — In einer Bäckerei in der Crednerstraße versuchte ein erst kürzlich hier zugereister 18 Jahre alter Kaufmannslehrling aus Banteln in Hannover bei einem Einkaufe einen Silberrubel statt eines Thalers in Zahlung zu geben. Es steht zu vermuthen, daß der junge Mensch, der in Haft kam, schon mehrere derartige Fälle zur Ausführung gebracht hat. — Zur Verantwortung gezogen wurde ein 34 Jahre alter Kellner, der sich in einem Uhrengeschäfte in der inneren Stadt Waaren vorlegen ließ und bei dieser Gelegenheit einen Diebstahl ausführte. — 22 Stück neue Kellerfenstergitter sind am 17. November von unbekannter Hand in einem Neubau an der Pariser Straße in Gohlis eingestellt worden. Der Eigenthümer der Gitter kann sich bei der Criminalpolizei melden. — Ausgemittelt und in Haft kamen ein 23 Jahre alter Maler aus Erfurt, der wegen Widerstands vom Amtsgerichte in Chemnitz, und ein Handlungsgehilfe aus Limbach, der von der Staatsanwaltschaft in Dresden wegen Rückfallsbetruges steckbrieflich verfolgt wird.

—* Am 28. vorigen Monats in der 7. Stunde wurde von einem Straßenpassanten am Schleußiger Wege ein Unbekannter beobachtet, der sich an mehreren Kindern eines Verbrechens nach § 176,3 des R.-St.-G.-B. schuldig machte. Der Unbekannte ergriff die Flucht und entkam leider, nachdem er seinem Verfolger einen Stockschlag über den Kopf versetzt hatte. Der Mensch wird beschrieben als etwa 20—25 Jahre alt, von schlanker Gestalt, mit schmalem, blassem Gesicht, blondem Schnurrbart. Bekleidet war er unter Anderem mit schwarzem Anzuge, langem, blauem Mantel, weichem schwarzem Filzhute. Einen Spazierstock mit neusilbernem Knopfe führte er bei sich.

—* Beim Herausfahren aus einem Thorwege auf dem Täubchenwege in Reudnitz stieß gestern ein 17jähriger Fleischergeselle mit dem Kopfe an das oberste Thürgewände und zog sich eine nicht unerhebliche Verletzung zu, die ärztliche Hilfe nothwendig machte.

— Gestorben ist dieser Tage die in ganz Sachsen bekannte Schauspiel-Directorin Frau Triebel-Schlegel, spätere Frau Conradi, welche in verschiedenen Städten des Vogtlandes und Erzgebirges alljährlich mit ihrer Gesellschaft Vorstellungen gab. Der Tod ereilte die Frau in Bochum in Westfalen.

* **Mockau**, 3. December. Bei der am vergangenen Sonnabend vorgenommenen Volkszählung wurden in unserem Orte 2497 männliche und 2598 weibliche, zusammen also 5095 Personen ermittelt. Gegenüber dem Zählresultate von 1895 bedeutet das einen Zuwachs von 2421 Einwohnern, oder 90 Procent. Im Jahre 1880 hatte Mockau 1352, 1885 1574 und 1890 2222 Einwohner.

* **Liebertwolkwitz**, 3. December. Gestern Mittag 12 Uhr fand hier die Weihe des Teichmann-Denkmals statt. Herr Gemeindevorstand und Sparcassendirector Beyer würdigte in einer Ansprache die Verdienste, die sich Friedrich Teichmann durch die Gründung der hiesigen Sparcasse erworben hat und beleuchtete das Werden und Wachsen derselben. Herr Pastor Schneider legte seiner Weiherede das Wort aus Weisheit Salomonis zu Grunde: „Was man zusammenhält, wird groß". Der Feier schloß sich im „Gambrinus" ein Festmahl an.

* **Thekla**, 3. December. Das Ergebniß der Volkszählung im hiesigen Orte ist Folgendes: 835 männliche und 866 weibliche, zusammen 1701 Personen. Im Jahre 1895 wurden hier in 326 Haushaltungen 1560 Einwohner ermittelt, so daß wir eine Bevölkerungszunahme von 141 Köpfen zu verzeichnen haben.

* **Meerane**, 3. December. Daß man den Gesundheitszustand der Bevölkerung unserer Stadt gegenwärtig als einen sehr guten bezeichnen kann, dürfte aus der Thatsache hervorgehen, daß vom Sonnabend der vorletzten Woche bis vergangenen Donnerstag nicht ein einziger Sterbefall zu verzeichnen war. Bei einer Einwohnerzahl von rund 25000 gewiß ein seltener Fall. Die Sterblichkeit ist in den letzten Wochen hier überhaupt eine sehr geringe gewesen.

* **Zwickau**, 4. December. Da seit der Theilung des hiesigen Schulinspectionsbezirkes die Stadt Zwickau und die Dörfer der Umgegend verschiedenen Schulbezirken angehören, und da auch die Lehrer in der Stadt und auf dem Lande in manchen Dingen verschiedene Interessen zu vertreten haben, so wird sich, wie schon längst beabsichtigt, in allernächster Zeit neben dem Pädagogischen Verein (Bezirkslehrerverein) Zwickau ein Bezirkslehrerverein Zwickau-Land bilden.

* **Zwickau**, 3. December. Die Gemeinden Ober- und Niederplanitz bei Zwickau haben die Anstellung eines vierten Geistlichen beschlossen. Beide Gemeinden zählen zusammen etwa 16000 Seelen. — Die Ehefrau eines hiesigen Einwohners hat aus Kummer über eine ihr widerfahrene Nachrede Phosphor in selbstmörderischer Absicht genossen. Der Tod der Unglücklichen trat gestern ein. — Das einjährige Kind eines hiesigen Einwohners fiel vorgestern in eine Badewanne mit kochendem Wasser und erlitt eine schwere Verbrennung, die gestern den Tod zur Folge hatte.

— **Großfriesen**, 3. December. Bei einem Scatturnier verunglückt ist dieser Tage ein Herr W. aus Theuma in der nahen Lochschänke dadurch, daß eine über dem Tisch hängende Petroleumlampe explodirte. Das brennende Petroleum ergoß sich auf das Haupt des Herrn W. Dank der Umsicht des Wirthes und mehrerer Gäste wurde das Feuer, als Herr W. ins Freie eilte, sofort erstickt. Herr W. ist mit einigen schmerzenden Brandwunden davongekommen.

* **Zittau**, 4. December. Auf das vom nationalliberalen Parteitag in Zittau an König Albert abgesandte Huldigungstelegramm ist zu Händen des Herrn Franz Könitzer in Zittau folgende Antwort eingegangen: „Ich danke den Vertretern der Lausitzer nationalliberalen Partei herzlichst für den mir zugesandten freundlichen Gruß. Albert."

— **Meißen**, 2. December. Gestern waren vierzig Jahre verflossen, seit Meißen Anschluß an die Leipzig-Dresdner Eisenbahn erhalten hat. Nachdem die Leipzig-Dresdner Eisenbahngesellschaft im Jahre 1858 die zu diesem Bahnbaue erforderlichen Maßnahmen eingeleitet und die königl. Staatsregierung die Genehmigung zu diesem Vorhaben ertheilt hatte, begann die genannte Gesellschaft im Juli 1860 den Bau und am 1. December desselben Jahres fand bereits die Betriebseröffnung auf dieser Strecke statt.

— **Lohmen**, 3. December. Am Sonnabend Nachmittag gegen 4 Uhr wurde in den Steinbrüchen des Herrn Otto Gräfe (Firma Julius Gräfe) in der „alten Poste" bei Lohmen eine große Steinwand zum Fallen gebracht. Der Zusammensturz ist schon im Mai dieses Jahres erwartet und nun endlich unter großen Mühen und Gefahren herbeigeführt worden. Die gefallenen Sandsteinmassen werden auf ca. 12000 Kubikmeter geschätzt, was einem Gewichte von über einer halben Million Centnern entsprechen würde. Der Stein ist durchgängig kerngesund und feinkörniges, hellgelbes Material. Unter den durch den Zusammensturz entstandenen Steinbänken befinden sich einige, von denen jede einzelne über 500 Kubikmeter groß ist. Das gewonnene Material eignet sich hauptsächlich zu Holzschleifern, Sockelplatten, Treppenstufen, Simsdeckplatten u. s. w. und wird die Aufarbeitung desselben mindestens 2—3 Jahre in Anspruch nehmen. Dem Zusammensturz wohnten der königliche Commissar, sowie der königliche Bruchaufseher bei. Auf Veranlassung des erstgenannten Herren sind sowohl vor als nach dem Einsturze einige photographische Aufnahmen gemacht worden.

B. **Pirna**, 3. December. Den Bauten für das neue Dienstgebäude der hiesigen Königl. Amtshauptmannschaft stellte sich jetzt ein wesentliches Hinderniß entgegen, indem man an der Burgstraße, wo das Gebäude errichtet wird, auf einen Theil der alten Wallgraben-Mauer stieß, die seinerzeit mit einer geradezu beängstigenden Solidität ausgeführt wurde. Unsere modernen Bauunternehmer-Principien waren damals eben noch nicht in Giltigkeit. — Auf dem Terrain der Heilanstalt Sonnenstein fügt sich zu den in der letzten Zeit ausgeführten Erweiterungsbauten nun auch noch ein Kirchenbau. Es werden zu demselben etwa 150000 M aufgewendet. — Die Pläne für das auf Dohnaer Flur bei Pirna zu errichtende Johanniter-Krankenhaus sollen nach ihrer Fertigstellung öffentlich zur Ansicht ausgestellt werden. Nachdem der ursprünglich ins Auge gefaßte Bauplatz eine Erweiterung erfahren hat, steht jetzt eine Fläche von über 15000 Quadratmetern zur Verfügung.

Gerichtsverhandlungen.

— **Dresden**, 3. December. (Oberkriegsgericht.) Vor dem höchsten sächsischen Militärgericht als Berufungsinstanz hat sich wegen Diebstahls der 1880 in Schön bei Berlin geborene, schon oft vom Militärgericht vorbestrafte Husar der 1. Escadron des Husaren-Regiments Nr. 19 in Grimma Arthur William Kr. zu verantworten. Kr. ist erst vor kurzer Zeit wegen Eingriffs in fremdes Eigenthum und Gehorsamsverweigerung zu 7 Wochen 1 Tag Gefängniß und Versetzung in die 2. Classe des Soldatenstandes verurtheilt worden. Am 11. October dieses Jahres soll Kr. aus der Hausflur des Schneidermeisters E. in Grimma eine dem Rittmeister von W. gehörige Reithose gestohlen haben. Während der Beweisaufnahme bei der zweiten Instanz stellte es sich heraus, daß die Bestimmung des strafschärfenden Rückfalls von der Vorinstanz zu Unrecht in Anwendung gebracht ist. Das Berufungsgericht hebt deshalb die erstinstanzliche Strafe auf und erkennt wegen einfachen Diebstahls statt auf 6 Monate nur auf 5 Monate Gefängniß und Versetzung in die 2. Classe des Soldatenstandes. Die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte wird aufgehoben.

Vermischtes.

— **1000 Mark Belohnung** sind ausgesetzt vom Königl. bayerischen Ministerium des Innern auf Ergreifung des Mörders Mathias Kneißl, geboren am 12. Mai 1875 in Unterweikertshofen, Bezirksamt Dachau in Oberbayern. Der Genannte ist Müller und Schreiner und wird verfolgt wegen Raubes, wobei ihm 520 M baar und 2 Pfandbriefe der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank La. K Nr. 168 802 zu 2000 Mark und La. M Nr. 83 509 zu 500 M in die Hände gefallen sind. Am 27. November hat Kneißl im Kirchdorf Paar, Gemeinde Haslangkreit, den ihn verfolgenden Gütlerssohn Johann Geiß durch einen Schuß aus einer Drillingsbüchse schwer verwundet. In der Nacht zum 1. December hat er den Gendarmerie-Stations-Commandanten Brandmaier in Altomünster durch einen Schuß getödtet und einen Gendarm durch einen Schuß in den Fuß schwer verletzt. Der Mörder ist von kleiner, untersetzter Gestalt, 1,60—1,64 Meter groß, hat blondes, in der Mitte gescheiteltes Haar, dunkelblonden Schnurrbart, blaue Augen, blonde Augenbrauen, ovales Gesicht und spricht oberbayerischen Dialect.

+ **Schmölln**, 3. December. Der fast seit Jahresfrist flüchtig gewordene Cassirer der städtischen Sparcasse hat bekanntlich während seiner Amtszeit Gelder in Höhe von rund 63000 M unterschlagen. Jetzt haben nun die Stadtverordneten Stellung zu der Angelegenheit genommen und in ihrer letzten Sitzung beschlossen, sowohl den Bürgermeister wie den damaligen Controleur für einen Theil der Unterschlagungen verantwortlich und haftbar zu machen. Den Bürgermeister Kroll soll eine Buße von 7200 M treffen, den damaligen Controleur Kiemss eine solche von ungefähr 4000 M. Die übrige Fehlsumme beabsichtigt man den Rücklagen zu entnehmen.

□ **Bitterfeld**, 3. December. Durch den hiesigen Magistrat waren die städtischen Behörden und die Hausbesitzer zu einer gemeinsamen Versammlung in Döring's Saal einberufen, die durch Bürgermeister Dippe eröffnet wurde. Derselbe führte in seiner Eröffnungsrede aus, daß die Canalisation unserer Stadt nahezu fertig gestellt, und daß ein Gesuch um Genehmigung derselben bei dem Ministerium eingereicht sei. Das Ministerium hatte eine Deputation gesandt, welche die Verhältnisse hier einer Prüfung unterzog. Dabei hatten sich mancherlei Mißstände gezeigt. In Folge dessen erging bald eine Verfügung an die städtischen Behörden, nach welcher die directe und indirecte Ableitung der Fäcalien in die Canalisations-Anlage unterbleiben solle. Es handelt sich nun darum, das für Bitterfeld am besten geeignete Verfahren zur Beseitigung der Fäcalien einzuführen. Um die Bürgerschaft aufzuklären, hielt Dr. Thiessing, Mitglied der Versuchsstation der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in Berlin, einen Vortrag, in dem er alle bisher üblichen Einrichtungen zur Beseitigung der Fäcalien besprach und dann für unsere Stadt ein seit Kurzem in Posen angewandtes System empfahl. Es ist ein Schwemmsystem, bei welchem die Fäcalien durch eine Rohrleitung auf die Aecker geleitet und durch einen mit Motor betriebenen Apparat ausgesprengt werden. Die ganze Einrichtung würde für Sammelbassin, Motor und Leitung nach dem 3—4 Kilometer entfernten städtischen Rittergut Greppin ungefähr 40000 M kosten. Der Betrieb würde jährlich etwa 8000 M (d. i. 60½ ₰ pro Jahr und Kopf) erfordern. An den Vortrag schloß sich eine sehr lebhafte Besprechung, in der mehrere Redner sich gegen das angepriesene Schwemm- und Sprengsystem erklärten, weil sie größere Unkosten befürchteten. Sie empfahlen ein einfaches Abfuhrsystem. — Der etwa 30 Jahre alte Arbeiter Wilhelm Klepzig aus dem benachbarten Roitzsch, welcher vor acht Tagen in der dortigen Zuckerfabrik mit drei Arbeitsgenossen dadurch schwer verunglückte, daß er am ganzen Körper durch kochenden Saft verbrüht wurde, ist in der Klinik zu Halle von seinen qualvollen Schmerzen durch den Tod erlöst worden.

— **Breslau**, 3. December. Das Schwurgericht in Beuthen, Oberschlesien, verurtheilte, wie bemerkt, den Privatschreiber Paul Orda aus Kattowitz wegen wissentlichen Meineides zu fünfjährigem Zuchthause und zehnjährigem Ehrverlust. Orda hatte in einem an die Konitzer Staatsanwaltschaft gerichteten Schreiben Israelski der Ermordung des Gymnasiasten Winter beschuldigt. Als er hierauf in Kattowitz eidlich vernommen wurde, bekundete er, er sei am 11. März in Konitz gewesen und habe gesehen, wie Winter von zwei Männern, anscheinend Juden, überfallen und in einen Wagen geschoben wurde, der dann schnell davongefahren sei. Einer der Männer hätte einen anderen mit dem Namen Israelski angeredet. Die angestellten Ermittelungen haben ergeben, daß diese Angaben Orda's erfunden waren, da er am 11. März in Zawadzie bei Kattowitz einen Halbpaß gelöst hat.

— **Konstantinopel**, 3. December. In der Nacht zum Sonntage herrschte hier und in der Umgegend ein heftiger Sturm, durch den zahlreiche Unfälle verursacht worden sind. Eine Anzahl Segelschiffe und Barken, sowie ein türkischer und ein griechischer Dampfer sind gescheitert. Es sind keine Menschenverluste zu beklagen. In den Vorstädten Yenikapu und Kumkapu stürzten mehrere Häuser ein. Eine Anzahl Personen sind verschüttet, jedoch sämmtlich gerettet worden.

Bücherbesprechungen.

Soeben beginnt im Verlag Wartburg (Inh. Werner, Verlag, G. m. b. H. in Berlin) ein großartig angelegtes, glänzend ausgestattetes Prachtwerk zu erscheinen, welches den gesammten Protestantismus in seiner geschichtlichen Entwickelung und gegenwärtigen Ausgestaltung darstellen will: **„Der Protestantismus am Ende des neunzehnten Jahrhunderts in Wort und Bild".** Herausgeber: Pastor C. Werckshagen, Berlin; Leiter des illustrativen Theiles: Stadtvikar Dr. Julius Kurth; Buchschmuck vom Kunstmaler Hans Schulze. 80 Mitarbeiter. Groß Qu. 31½ × 26 Centimeter. Kunstdruckpapier. Vollständig in 50 Lieferungen à 1 M. 24 Seiten mit je einer Kunstbeilage und 40—50 Text-Illustrationen. Monatlich 2—3 Lieferungen. Das ganze Werk beläuft sich auf 1200 Textseiten ca. 2000—2500 Illustrationen und wird damit nicht wenige Schätze von seltenem Werthe zum ersten Male veröffentlichen. Die Liste der Mitarbeiter beweist, daß es dem Herausgeber gelungen ist, die hervorragendsten Theologen der Gegenwart aller wissenschaftlichen und kirchlichen Richtungen zu einem Werke zu sammeln, das durchaus ohne Vorbild dasteht. Die berühmtesten protestantischen Gelehrten des Auslandes haben diesen Kreis vervollständigt. Zu den Theologen aber gesellen sich unsere ersten Geschichtsforscher, Philosophen und Kunsthistoriker, da das Werk nicht eine Kirchengeschichte sein will, sondern von dem weitesten Gesichtspuncte ausgehend den Protestantismus als einen der bedeutsamsten Factoren der gesammten neueren Culturgeschichte darzustellen unternimmt. Welche ungewöhnliche Bedeutung diese trotz wissenschaftlicher Tiefe volksthümlich geschriebene literarische Arbeit für die gesammte protestantische Welt hat, geht schon daraus hervor, daß es nicht nur von deutschen Höfen gefördert und von hochstehenden kirchlichen Persönlichkeiten aufs Wärmste empfohlen wird, sondern daß sein Erscheinen auch von den Trägern der gefeiertsten Namen in Nordamerika, Schweden, Frankreich u. s. w. aufs Lebhafteste begrüßt worden ist. Dem Inhalte des Werkes entspricht die Ausstattung. Das Titelblatt, das jeder Lieferung vorangeheftet ist, ist ein vollendetes Kunstblatt. Kein Blatt ohne reichen bildnerischen Schmuck, der meist deutschen und ausländischen Museen, Archiven und Bibliotheken entnommen ist. Von den drei ersten vorliegenden Heften handelt das erste von den „Vorzeichen und Vorläufern der Reformation", eine glänzende Arbeit aus der Feder Fr. v. Bezold's, des besten Kenners und genialsten Darstellers dieser Zeitepoche. Das zweite Heft giebt eine im großen Stile gehaltene kraftvolle Charakteristik Martin Luther's aus der Feder des Herausgebers, die uns die gewaltige Persönlichkeit des Reformators plastisch vor die Augen stellt. Das dritte Heft ist den Schirmherren der Reformation gewidmet. Neben Friedrich dem Weisen wird hier vor Allem der Herzog Albrecht von Preußen nach seinem hohen Verdienste um die Reformation gewürdigt von seinem rühmlichst bekannten Biographen Professor D. Tschackert. Jedes evangelische Haus wird es als eine Ehrenpflicht ansehen, dieses stolze und reiche Denkmal protestantischen Glaubens zu erwerben. **

Berichtigung. In dem Berichte über den Nationalliberalen Parteitag für die Lausitz in Zittau in der Morgenausgabe ist ungefähr in der Mitte der ersten Spalte zu lesen „wolle keine uferlose Weltpolitik" statt „ehrlose" Weltpolitik.

Letzte Nachrichten.

* **Berlin**, 4. December. Heute Vormittag trat hier der erste Schneefall ein.

* **Berlin**, 4. December. Die Zeitungsnachricht über den angeblich gegen den Grafen Mielzynski bei Wollstein verübten Raubanfall erweist sich als nicht zutreffend. Es handelt sich nicht um einen Raubanfall, sondern um ein harmloses Rencontre des Grafen mit Betrunkenen.

L. **Kiel**, 4. December. (Privattelegramm.) Das Panzergeschwader unter Prinz Heinrich hat heute Morgen die Winterübungsreise nach Norwegen angetreten.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Küchling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Adolf Ruthardt in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.

Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an dessen verantwortlichen Redacteur C. G. Lanz in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Mansfelder Kupferschiefer bauende Gewerkschaft.

—s. Eisleben, 3. December. Heute fand hier im Saale des „Hotels zum goldenen Schiff" ein außerordentlicher Gewerkentag der Mansfelder Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft statt. Der derzeitige Vorsitzende der gewerkschaftlichen Deputation Herr Oberbürgermeister Geheimrath Dr. Georgi, Leipzig, eröffnete um 11 Uhr Vormittags die Verhandlungen, stellte fest, daß 67 Gewerken mit 30 317 Kuxen anwesend seien. Dann warf er einen Rückblick auf die herrliche Feier des 700jährigen Jubiläums des Mansfelder Bergbaues am 12. Juni d. J. Dieselbe habe durch die Anwesenheit der kaiserlichen Majestäten, durch die unvergeßliche Ansprache Sr. Majestät an seine Knappen und andere Beweise von Huld an Allerhöchster Stelle seine rechte Weihe erhalten. Rühmend sei auch die allseitige Theilnahme der Behörden, die wetteifernden Bemühungen der Feststädte Eisleben und Hettstedt, die Feier glänzend zu gestalten, hervorzuheben.

Nach dieser mit lautem Beifall begrüßten Ansprache trug der Herr Vorsitzende den Bericht der Deputation vor. Derselbe giebt in ausführlicher Weise die Gründe an, welche dazu geführt haben, die Wahl eines Ober-Berg- und Hütten-Directors noch weiter hinauszuschieben. Ferner wird Stellung zu den verschiedenen Verwaltungs-Reformvorschlägen genommen. Letztere beziehen sich in erster Linie auf eine grundsätzliche Veränderung der Befugnisse des Ober-Berg- und Hütten-Directors.

Durch Anfrage bei dem zuständigen Oberbergamt zu Halle ward laut Bescheid vom 17. September d. J. festgestellt, daß weder die Neuerungen auf dem Gebiet des Handelsgesetzbuches, noch die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches eine grundsätzliche Abänderung des gewerkschaftlichen Statuts vom 30. April 1876 nothwendig machen. Die Deputation hält demgemäß die Einrichtung einer collegialischen Ausgestaltung der Ober-Berg- und Hütten-Direction nicht für angebracht. Dagegen ist sie allerdings der Ansicht, daß eine Entlastung des Ober-Berg- und Hütten-Directors erwünscht sei. Mit einer solchen war seiner Zeit schon Herr Geheimrath Leuschner einverstanden. Es sind auch bereits entsprechende Vorschläge gemacht worden, die jedoch durch äußere Umstände nicht greifbare Gestalt gewannen. Es wird nunmehr dahin gestrebt werden, den höheren technischen Beamten eine größere Selbstständigkeit zu gewähren und die nicht technischen Zweige des Betriebes durch Abtheilungs-Directoren verwalten zu lassen, wie dies mit Erfolg bei der Verwaltung der königlichen Bergwerks-Direction zu Saarbrücken geschieht. Diese Abtheilungs-Directoren sind dem Ober-Berg- und Hütten-Director zu unterstellen; ihnen ist aber das Recht einzuräumen, bei eintretenden Meinungsverschiedenheiten, unbeschadet der einstweiligen Befolgung der Anordnungen des Ober-Berg- und Hütten-Directors, sich direct an die Deputation zu wenden, um durch diese die Entscheidung herbeizuführen. Der am 7. November 1898 gewählte Gewerken-Ausschuß ist in diesem Sinne von der Deputation benachrichtigt worden und hat sich damit grundsätzlich einverstanden erklärt. Im Dienst-Vertrage mit dem neuen Ober-Berg- und Hütten-Director wird derselbe verpflichtet, die anzubahnenden Aenderungen in der Verwaltung von vornherein anzuerkennen. Die Deputation schlägt als Ober-Berg- und Hütten-Director Herrn königlichen Bergrath Hermann Schrader in Eisleben vor. Derselbe ist am 11. September 1855 als Sohn eines hochverdienten gewerkschaftlichen Beamten geboren, machte die übliche Ausbildung eines höheren Bergbeamten durch, ward Bergassessor und steht seit 1883 in gewerkschaftlichen Diensten, erst als Directions-Secretär, sodann als Berginspector und Bergmeister. Zweimal hat er längere Zeit die Geschäfte des Chefs der Verwaltung geführt und sich allezeit tüchtig und treu bewährt. Voll Vertrauen hält ihn die Deputation für befähigt und würdig, der Nachfolger eines Leuschner und Dr. Fuhrmann's zu werden.

Hierauf kam der mit dem neuen Ober-Berg- und Hütten-Director abzuschließende Dienstvertrag und die nachfolgende Erklärung der Deputation, welche mit dem Ausschuß vereinbart worden war, zur Verlesung:

1) Die Deputation wird unbeschadet der weiteren Berathung und Beschlußfassung über Aenderung des Statutes baldthunlichst 2 bis 3 hervorragende Persönlichkeiten als Abtheilungs-Directoren für die Verwaltungszweige nicht rein technischer Natur anstellen.
2) Der Ober-Berg- und Hütten-Director wird durch eine zu entwerfende Dienst-Instruction verpflichtet, die nicht auf den technischen, bergmännischen und Hüttenbetrieb bezüglichen Gegenstände, soweit sie nicht der selbstständigen Entschließung der Abtheilungs-Directoren überlassen sind, mit diesen zu berathen. Verantwortlich für die gefaßten Beschlüsse bleibt der Ober-Berg- und Hütten-Director. Bei Meinungsverschiedenheiten ist zunächst der Entscheidung des Letzteren nachzugeben; es ist jedoch den Abtheilungs-Directoren unbenommen, ihre abweichende Meinung zur Kenntniß der Deputation zu bringen oder deren Entscheidung anzurufen.

Mit dieser Erklärung hat Herr Bergrath Schrader für den Fall seiner Erwählung zum Ober-Berg- und Hütten-Director sein Einverständniß ausdrücklich ausgesprochen.

Ehe zur Wahl des Ober-Berg- und Hütten-Directors geschritten und über den Dienstvertrag abgestimmt wurde, brachte der Herr Vorsitzende die Anträge des Gewerken Herrn Hauptmann a. D. Sühmilch, Leipzig, zur Verlesung. Der derzeitige Vorsitzende des Ausschusses, Herr Graf Vitzthum, erstattete im Namen desselben einen ausführlichen Bericht. Er legte Herrn Sühmilch gegenüber dar, daß der Ausschuß keineswegs Mißtrauen verdient, daß er vielmehr ernst und eifrig gearbeitet habe und noch arbeite. Die Schwierigkeiten und die große Verantwortlichkeit, welche die Statuten-Aenderung ergebe, ließen kein rasches Vollenden des Werkes zu. Der Ausschuß habe zur Berichterstattung über den Statutenentwurf der Deputation diejenigen seiner Mitglieder bestellt, von denen er annehmen konnte, daß ihre Ansichten am weitesten auseinandergingen. Diese beiden Referenten seien auf Grund eingehender Einzelbearbeiten und nach umfänglichem Schriftwechsel in ernster Berathung über sehr wesentliche Fragen zu einer befriedigenden Verständigung gelangt. In nächster Zeit würden sie dem Ausschusse über die große Mehrzahl der Paragraphen des Statuts ein gemeinschaftliches Referat, bezüglich der verbleibenden Bestimmungen, über deren Inhalt und Fassung ihre Ansichten noch auseinandergehen, getrennte Referate zur Beschlußfassung vorlegen können. Da aber dann noch das Einvernehmen mit der Deputation anzustreben bleibe, so würde es verfrüht und zwecklos sein, wenn der Ausschuß heute schon nähere Mittheilungen über die von beiden Referenten erzielten Ergebnisse machen wollte. Endlich müsse aber noch ausgesprochen werden, daß der Ausschuß sich ebenso wenig wie die Deputation durch die verschiedenen in der Presse zum Ausdruck gelangten Wünsche und Ansichten des Herrn Antragstellers, dessen gute und ernste Absicht, nur und ausschließlich der Sache dienen zu wollen, gern anerkannt werden solle, nicht leiten lassen könne. Durch das Vertrauen der Gewerken-Versammlung zu einer wahrlich nicht leichten Arbeit berufen, könne der Ausschuß sich unmöglich von einzelnen Gewerken Directiven ertheilen lassen. Wollte er alle Wünsche einzelner Gewerken in Berathung nehmen, so würde dies seine Arbeit nicht beschleunigen, sondern in bedenklicher Weise in die Länge ziehen. Den Gewerken würde der Statuten-Entwurf so rechtzeitig zugänglich gemacht werden, daß ihnen die für eine eingehende Prüfung erforderliche Zeit verbleibe. Der dann abzuhaltende Gewerkentag würde ihnen Gelegenheit bieten, ihre Ansichten und Wünsche geltend zu machen, Gegen- und Zusatzanträge zu stellen. Bis dahin müßte der Ausschuß wünschen, daß auf eine Einwirkung auf seine Berathung verzichtet werde.

Die Versammlung stimmte dem Herrn Berichterstatter zu.

Nunmehr ward zunächst der mit dem neuen Ober-Berg- und Hütten-Director abzuschließende Dienstvertrag in der von der Deputation vorgeschlagenen Form einstimmig genehmigt. Darauf erfolgte auf Vorschlag des Herrn Oberamtmanns Spielberg-Weimar die Wahl des Ober-Berg- und Hütten-Directors durch Zuruf. Einstimmig ward Herr Bergrath Schrader gewählt. Die Versammlung begrüßte das Ergebniß mit lautem Bravoruf. Der Herr Vorsitzende der Deputation sprach seine Freude über dieses Ergebniß aus. Nachdem noch ebenfalls einstimmig die Neuregelung der Bezüge der Deputirten genehmigt worden war, wurde an Stelle des Ausschußmitgliedes — früheren Vorsitzenden — Geheimen Bergraths Förster, der wegen allzu großer Arbeitslast seinen Austritt aus dem Ausschuß erklärt hatte, Herr Bürgermeister Dr. Dittrich, Leipzig, gewählt, der die Wahl dankend annahm. Letztere erfolgte auch durch Zuruf einstimmig.

Der Gewerke Herr Landrath Freiherr von der Recke nahm Gelegenheit, mit ernsten und treffenden Worten vor Veröffentlichungen in der Tagespresse, wie solche in letzter Zeit mehrfach beliebt worden, zu warnen. Sie lieferten nur den Feinden der Gewerkschaft gern benutzte Waffen, würden von der großen Masse falsch verstanden, und schwächten in weiten Kreisen Autorität, Zufriedenheit und Vertrauen. Herr Sühmilch versuchte in einer Erwiderung die Berechtigung seines Vorgehens darzuthun.

Inzwischen hatte der neu gewählte Herr Ober-Berg- und Hütten-Director, von allen Seiten freudig begrüßt und beglückwünscht, den Sitzungssaal betreten und nahm das Wort, um etwa Folgendes auszuführen: Das außerordentliche Vertrauen, das ihm bewiesen worden sei, erfülle ihn mit herzlicher Dankbarkeit. Er übernehme einen kostbaren Besitz, einen ausgedehnten, vielverzweigten Betrieb in Verwaltung und trete an die Spitze einer großen Schaar von Beamten und Arbeitern. Er gelobe, sein bestes Können, seine ganze Kraft einzusetzen, um die ihm gestellten großen und wichtigen Aufgaben zu lösen. Die Mansfelder Gewerkschaft stehe auf solidem Grunde, sie genieße europäischen, ja Weltruf. Möge der Himmel ihm helfen, das Vorhandene zu erhalten und weiter zu fördern zum Heile der Gewerken und Aller, deren Wohl von dem Gedeihen des Mansfelder Bergbaues abhängig ist. Freudige Zustimmung ward von allen Seiten laut. Herr Geheimrath Dr. Georgi schloß nunmehr die Verhandlungen, indem er den Gewerken für die rege Theilnahme und die einmüthigen Beschlüsse dankte und die Hoffnung aussprach, daß dieselben zum Segen der großen gewerkschaftlichen Betriebe gereichen mögen.

Vermischtes.

Leipzig, 4. December

*— Deutsche Reichsbank. Die Wochenübersicht vom 30. November ergiebt die beim Ultimo übliche Anspannung, ohne daß aber die Anforderungen die Höhe wie beim Ultimo November 1899 erreichten. So ist, um das Gesammtergebniß des Ausweises vorwegzunehmen, die steuerfreie Notenreserve mit nur 23,087 Millionen überschritten gegen 89,111 Millionen in der gleichen Zeit des vorigen Jahres. Daß die Bank wieder steuerpflichtig geworden ist, rührt von der Zunahme des Notenumlaufs um 26,168 auf 1106,141 (i. V. 1147,544) Millionen her, ferner von der Abnahme des Metallbestandes um 11,682 auf 814,165 (729,758) Millionen, dem Rückgange des Bestandes an Reichscassenscheinen um 0,473 auf 22,696 (20,700) Millionen und der geringen Vermehrung des Vorrathes an Noten anderer Banken um 0,902 auf 12,813 (14,478) Millionen. Das Wechselportefeuille ist erheblich belastet, und zwar um 36,878 auf 852,472 (877,400) Millionen. Auch die Lombardforderungen haben sich um 2,241 auf 68,970 (74,002) Millionen vermehrt. Sonstige Activen sind um 23,847 Millionen geringer geworden und beziffern sich auf 56,528 (64,080) Millionen, auch der Effectenbestand ist um 0,324 auf 5,281 (9,569) Millionen zurückgegangen. Die Vermehrung der sonstigen Passiven ist bei 1,244 auf 50,568 (42,161) Millionen nicht bedeutend, dagegen ist die Verminderung der Giroeinlagen um 25,517 auf 406,216 (550,288) Millionen nicht unbedeutend. Immerhin ist zu erwarten, daß die Rückflüsse an die Bank ausreichend sein werden, um dem nunmehr herannahenden Jahreswechsel kräftig zu begegnen. — Bei den Abrechnungsstellen der Reichsbank wurden im Monat November 1900 abgerechnet: 2 374 698 400 ℳ gegen 2 637 186 000 ℳ im October d. J., 2 443 458 600 ℳ im November 1899, 2 422 277 000 ℳ im November 1898, 2 072 058 700 ℳ im November 1897, 1 818 424 300 ℳ im November 1896, 1 773 868 400 ℳ im November 1895, 1 616 005 600 ℳ im November 1894 und 1 506 088 200 ℳ im November 1893. Seit dem 1. Januar 1900 bis Ende November d. J. wurden 27 015 216 100 ℳ abgerechnet gegen 27 783 633 700 ℳ in demselben Zeitabschnitt 1899 und 25 403 030 600 ℳ 1898.

§ Pegau, 3. December. Im Monat November 1900 wurden in der hiesigen Sparcasse eingelegt 55 713,29 ℳ in 377 Posten und zurückerhoben 26 785,20 ℳ in 184 Posten. Einlagen werden mit 3½ Proc. verzinst.

*— Werkzeugmaschinenfabrik „Union" vorm. Diehl in Chemnitz. Die ordentliche General-Versammlung setzte die Dividende für 1899/1900 für die Prioritätsactien auf 8 Proc. gleich 9 ℳ und die für die alten Actien auf 1½ Proc. gleich 4,50 ℳ fest. Dieselbe gelangt sofort zur Auszahlung.

*) Zwickau, 3. December. Seit unserem letzten Specialbericht über den Kohlenversandt aus dem hiesigen, dem Oelsnitz-Lugauer und dem Meuselwitzer Revier haben sich wesentliche Veränderungen nicht vollzogen. Gegen die gleiche Periode des Vorjahres ergiebt das Zwickauer ein unbedeutendes Minus, das Oelsnitz-Lugauer ein mäßiges Plus, dagegen das Meuselwitzer Braunkohlen-Revier wie bisher ganz bedeutend höhere Ziffern, und zwar betragen dieselben innerhalb der letzten 6 Wochen 4000—5500 t pro Woche; es bestätigt sich dadurch unsere früher einmal an dieser Stelle ausgesprochene Ansicht, daß ein Theil industrieller Etablissements wegen der erheblich gesteigerten Preise für Steinkohlen deren Verbrauch entsagt und sich mit Braunkohlen-Feuerung resp. Briketts dauernd eingerichtet hat. — Die Kohlennachfrage ist demnach trotz des anhaltend milden Wetters ziemlich unverändert günstig geblieben, wenn auch von einer „Kohlennoth" nicht mehr gesprochen werden kann, dieselbe hätte nur in dem Falle eintreten können, wenn, wie dies zuweilen der Fall, im October und November strenge Kälte eingetreten wäre. In Industrie-Kohlensorten ist das Geschäft neuerdings ruhiger geworden, doch sind auch hierin die Werke noch nicht zu Vorräthen gekommen. Die Werkspreise selbst haben sich seit dem letzten allgemeinen Aufschlag mit ganz vereinzelten Ausnahmen (Brückenberg, Zwickau-Oberhohndorf) nicht verändert. — Unsere Börse bewegte sich in Anbetracht dieser günstigen Geschäftslage, namentlich auch in Folge der in den letzten Tagen bekannt gegebenen höheren Abschlags-Dividenden von Zwickau-Oberhohndorf, Vereinsglück und Bürgergewerkschaft, denen sich in den nächsten Tagen noch die Oberhohndorf-Reinsdorfer Kohlenbahn anschließen wird, in sehr fester Tendenz und lebhafterer Kauflust, insbesondere für erstgenannte drei Actiensorten. Bezüglich der „Oberhohndorf-Reinsdorfer Kohlen-Eisenbahn" wollen wir bei dieser Gelegenheit noch erwähnen, daß alle in den letzten Wochen in hiesigen Blättern geführten Polemiken betreffs genannter Bahn, welche durch das Staatsbahn-Project „Wiesenburg-Wildenfels" hervorgerufen worden, keine Aussicht auf Erfolg haben. Das fragliche Staatsbahnproject würde ebenso unrentabel sein, wie eine Verlängerung der Reinsdorfer Kohlenbahn nach Wildenfels. Die Einfügung von Personenverkehr von hier nach Reinsdorf erscheint wohl für beide Orte wünschenswerth, aber aus verschiedenen Gründen, namentlich in Anbetracht des ganz unregelmäßigen Abganges der Züge von und nach Zwickau fast unausführbar. Obenerwähnte Zeitungsnachrichten sind immerhin nicht ohne nachtheiligen Einfluß auf den heute noch außergewöhnlich niedrigen Courstand fraglicher Actien geblieben.

* Berlin, 3. December, Nachts. Von der Vertretung der Realobligationäre der Deutschen Grundschuld-Bank geht uns folgendes, der genannten Vertretung heute zugestelltes, von dem Polizeipräsidenten an die Direction der Deutschen Grundschuld-Bank gerichtetes Schreiben mit dem Ersuchen um Veröffentlichung zu: „Berlin, 1. December. Die von mir im Einverständnisse mit dem Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten eingesetzte Commission zur Bonitätsprüfung der den Realobligationen der Bank zur Unterlage dienenden Hypothekenforderungen der Obligationäre hat festgestellt, daß diese nur in sehr beschränktem Maße durch die zu ihrer Sicherheit dienenden Hypotheken als gedeckt angesehen werden können. Die Prüfung der Revisionscommission hat sich auf 803 Grundstücke erstreckt, die von der Bank mit 98 548 331,11 Mark beliehen sind. Hiervon hat die Revisionscommission als zur Pfandbriefdeckung verwendbar oder wenigstens durch Grundstückswerthe gerechtfertigt 58 622 188,61 ℳ anerkannt. Von 803 Grundstücken sind 70 mit einem Darlehnsbetrage von 22 419 400 ℳ seitens der Bank erststellig beliehen oder wenigstens als erststellig beliehen anzusehen. Hiervon sind 60 Posten mit 15 515 306 ℳ von der Commission als zur Pfandbriefdeckung verwendbar anerkannt worden. Auf den 502 von der Bank nicht erststellig beliehenen Grundstücken gehen den Eintragungen derselben vor: 186 715 500,40 ℳ. Von 663 in Frage kommenden Grundstücken stehen 294 im Eigenthume der hiesigen Spielhagen-Gruppe. Die Bank hat auf diese Grundstücke Darlehen in Höhe von 51 310 780,57 ℳ gewährt. Im Einzelnen stellt sich diese Betheiligung der Spielhagen-Gruppe und die Beleihung seitens der Bank, wie folgt: 1) die Actien-Gesellschaft für Grundbesitz und Hypothekenverkehr 107 Grundstücke mit 32 365 127,52 ℳ Darlehen; 2) die Neue Berliner Baugesellschaft 106 Grundstücke mit 16 839 034,50 ℳ Darlehen; 3) Märkischer Immobilien-Verein 44 Grundstücke mit 7 287 545,80 ℳ Darlehen; 4) Grunderwerbs-Gesellschaft für Berlin und Vororte 19 Grundstücke mit 1 091 600 ℳ Darlehen; 5) Credit-Gesellschaft für Industrie und Grundbesitz 4 Grundstücke mit 546 200 ℳ Darlehen; 6) Anhalt & Wagener Nachf. 7 Grundstücke mit 1 144 972,75 ℳ Darlehen; 7) Popold & Co., Maschinenfabrik, 7 Grundstücke mit 1 866 300 ℳ Darlehen. Indem ich der Direction das gesammte Actenmaterial der Commission anliegend zur Kenntnißnahme zugehen lasse, spreche ich das Ersuchen aus, dasselbe alsbald an die in der Gläubiger-Versammlung vom 26. November gewählten Vertreter der Gläubiger, zu Händen des Herrn Bankiers Rosenstock, Mohrenstraße 9, weiterzugeben und denselben etwaige gegen das Bewerthungsergebniß der Commission dortseits zu erhebende Einwendungen mit thunlichster Beschleunigung mitzutheilen."

Δ Berlin, 3. December. Auf eine Eingabe des „Vereins deutscher Eisengießereien", welche Beschwerden über den durch Bruch der Gußwaaren beim Eisenbahntransport erwachsenden Schaden Ausdruck gab, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten erwidert, daß die Anwendung besonderer Vorsicht beim Rangiren der mit leicht zerbrechlichen Waaren beladenen Wagen den Dienststellen wiederholt zur Pflicht gemacht ist. Hierfür genüge es, wenn auf den Wagen die Waaren selbst bezeichnet werden. Nach den im deutschen Eisenbahnverkehrsverbande geltenden Bestimmungen werde daher den Absendern von Wagenladungsgütern die Beklebung der beladenen Wagen mit weißen Plakaten gestattet, die den Namen des Absenders, die Bezeichnung der Waaren, das Gewicht der Ladung, die Nummer des Wagens und die Bestimmungsstation in schwarzem Aufdruck enthalten.

*— Betriebssicherheit auf deutschen Bahnen. Bei den commissarischen Berathungen, die auf Veranlassung des Reichskanzlers nächstens im Reichs-Eisenbahnamt stattfinden sollen, wird es sich hauptsächlich um die Einrichtungen zur Sicherung der Züge auf Strecken mit starkem Verkehr, um die Bauart der Durchgangswagen und um die Wagenbeleuchtung handeln. Zur Förderung der Angelegenheit und zur Klarstellung der schwierigen, zur Erörterung stehenden Punkte sind die betheiligten Bundesregierungen ersucht worden, sich noch vor der Conferenz zunächst über eine Reihe technischer Vorfragen zu äußern. Außerdem sollen zwei schon früher vom Reichs-Eisenbahnamt angeregte Fragen: die Verminderung der Gefahren, die dem Fahrpersonal durch Anstoßen an feste, neben den Gleisen stehende Gegenstände drohen, und die Einführung einer selbstthätigen Wagenkuppelung, zur Berathung gezogen werden.

*— Entwerthung von Wechselstempelmarken. Nach einer der Reichsbankhauptstelle zugegangenen Mittheilung werden auf Anregung der Reichsfinanz-Verwaltung die zuständigen Steuerbehörden dahin mit Anweisung versehen werden, daß eine Entwerthung von Wechselstempelmarken, welche unter Weglassung der beiden ersten Zahlen der Jahresbezeichnung, im Uebrigen aber in vorschriftsmäßiger Weise bewirkt wird, fernerhin nicht zu beanstanden ist. Derartig entwerthete Wechselstempelmarken werden demgemäß nunmehr als vorschriftsmäßig cassirt von den Reichsbankanstalten behandelt.

*— Consulate. Der Kaiser hat im Namen des Reichs den bisherigen Consular-Agenten Schiffsmakler Hermann Donner in Åhus (Schweden) zum Viceconsul daselbst ernannt.

*— Gegen den Kammzug-Terminhandel. Die Bewegung gegen den Kammzug-Terminhandel, welche seit längerer Zeit unter den deutschen Kammgarnspinnern im Gange ist, und die am letzten Ende dahin zielt, den Kammzug-Terminhandel auch in Antwerpen und Roubaix-Tourcoing abzuschaffen, macht, wie die „Zeitschrift für die gesammte Textil-Industrie" (Verlag von L. A. Klepzig in Leipzig-Gohlis) mittheilt, gute Fortschritte. Neuerdings laufen auch aus Frankreich immer mehr zustimmende Aeußerungen ein.

Δ Auf der letzten General-Versammlung des „Verbandes deutscher Leinenindustrieller" wurde seitens eines Mitgliedes des Wirthschaftlichen Ausschusses die Mittheilung gemacht, daß die maßvollen und auf gegenseitiger Uebereinkunft basirten Forderungen der Spinner und Weber im Gegensatz zu manchen anderen Industriezweigen im Wirthschaftlichen Ausschusse eine günstige Aufnahme gefunden hätten und wahrscheinlich wenigstens der Hauptsache nach acceptirt werden würden.

*— Dividendenschätzungen. Wir geben unter Vorbehalt folgende Schätzungen wieder: „Bergbau- und Schiff-A.-G. vorm. Gebr. Kannengießer" 8 Proc. (8); „Leopoldgrube" 6½ Proc. (6); „Ludwig Loewe, A.-G." 24 Proc. (m. i. B.); „Gesellschaft für elektrische Unternehmungen" 8 Proc. (10); „Union, Elektricitäts-Gesellschaft" 10 Proc. (m. i. B.); „Stahlbahnwerke Freudenstein & Co." 14 Proc. (m. i. B.); „F. Butzke & Co., Actien-Gesellschaft für Metallindustrie" noch nicht zu schätzen; „Königsberger Walzmühle, Actien-Gesellschaft" voraussichtlich nicht niedriger als im Vorjahre (12 Proc.); „Hamburger Straßenbahn-Gesellschaft" 8½ Proc. (8); „Palais-Actien-Gesellschaft" 6 Proc. (m. i. B.); „Anatolische Eisenbahn" 4½ Proc. (m. i. B.); „Rhederei-Actien-Gesellschaft von 1896" 7—8 Proc.; „Rheinische Spiegelglasfabrik, Eckamp bei Ratingen" 10 Proc. (m. i. B.).

*— Neue Berliner Omnibus-Gesellschaft. Die General-Versammlung hat nach langen Debatten, in welchen u. A. die Auszahlung einer Dividende für 1898/99, die Geldcalamität der Gesellschaft und der zwischen Direction und Aufsichtsrath bestehende Gegensatz kritisirt wurden, die Bilanz für 1899/1900 schließlich genehmigt. Die ferneren Punkte der Tagesordnung vertagte man; die beantragte Absetzung des Aufsichtsraths wurde mit 686 gegen 604 Stimmen abgelehnt.

*— Maschinenbau- und Metalltuchfabrik, Actien-Gesellschaft, (vorm. Gottl. Herrbrandt) in Raguhn i. Anh. Das mit dem 30. Juni 1900 abgelaufene dritte Geschäftsjahr weist erfreulicher Weise eine erhebliche Steigerung des Reingewinnes auf. Der Vorstand kann daher dem Aufsichtsrathe empfehlen, von dem 247 792,82 ℳ betragenden Gesammtgewinn der General-Versammlung nach sehr reichlichen Abschreibungen von 94 377,88 ℳ, also nach Verbleib eines Reingewinnes von 153 414,79 ℳ die Vertheilung einer Dividende von 5 Proc. in Vorschlag zu bringen. Dem Reservefonds sollen 7670,74 ℳ und dem Specialreservefonds 25 000 ℳ zugeführt werden. Die Tantièmen betragen 7200 ℳ, Beamten- und Arbeiter-Unterstützungsfonds 15 000 ℳ, Vortrag auf neue Rechnung 23 544,05 ℳ. — Die Abtheilungen I und II, Weberei und Stanzerei, bieten für das laufende Geschäftsjahr 1900/1901 die besten Aussichten für weiterschreitende Prosperität; auch Abtheilung III, Maschinenbau, hat sich gebessert, läßt aber bis zur vollen Entwickelung noch ein großes und sehr lohnendes Feld zur Bearbeitung offen.

*— Maschinen- und Werkzeugfabrik, Actien-Gesellschaft, vorm. August Paschen in Cöthen. Wie dem „B. B.-C." mitgetheilt wird, ist in der Stadtfabrik der Gesellschaft ein größeres Schadenfeuer ausgebrochen, das die Schlosserei zerstört hat. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Der Betrieb wird seinen Fortgang nehmen können und nicht unterbrochen werden. Magazine, sämmtliche Maschinenräume und Kesselhaus sind unversehrt geblieben.

*— Wormser Brauhaus vorm. Oertge. In der General-Versammlung wurden die Anträge der Verwaltung genehmigt und die Dividende auf 8 Proc. festgesetzt.

*— Die Handelskammer in Wetzlar hat nach einer Mittheilung des preußischen Handelsministers ihre Wirksamkeit begonnen.

* Düsseldorf, 3. December. In der Sitzung der nordwestlichen Gruppe des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller, in welcher Herr Commerzienrath Servaes den Vorsitz führte, referirte Herr Abgeordneter Dr. Beumer über die Nothwendigkeit einer Frachtermäßigung für Erze, sowie für Exportartikel des Specialtarifs 2 (Draht, Stabeisen u. s. w.), letztere nach deutschen, belgischen und holländischen Häfen. Es wurde beschlossen, eine dahingehende Denkschrift an den Minister der öffentlichen Arbeiten zu richten. Außerdem wurde in der Tagesordnung des Deutschen Handelstages die Frage der Lohnzahlungsbücher, der praktischen Ausbildung der Studirenden technischer Hochschulen und die Mobilisirung besprochen.

*— Maschinen- und Armaturenfabrik vorm. H. Breuer & Co., Höchst a. M. In der Sitzung des Aufsichtsraths wurde über den bisherigen Gang der Geschäfte berichtet. Die Dividende ist, soweit sich dies bis jetzt übersehen läßt, für das laufende Jahr der des vorjährigen gleich zu schätzen.

*— Rheinischer Actien-Verein für Zuckerfabrikation in Köln. Die General-Versammlung, in der 8 Actionäre 2749 stimmberechtigte Actien vertraten, genehmigte einstimmig den Rechnungsabschluß, sowie die vorgeschlagene Gewinnvertheilung und ertheilte der Verwaltung Entlastung.

*— Träger-Preise. Auswärtige Blätter melden, daß der Träger-Verband den Grundpreis für Träger auf 1,20 ℳ Frachtbasis Burbach festgesetzt hat. Bisher hatte sich der Grundpreis auf 1,40 ℳ gestellt.

*— Portland-Cementfabrik „Rhenania", Actien-Gesellschaft. Der große Cement-Silo der Gesellschaft in Ennigerloh (Westfalen) droht nach der „Kugen-Ztg." einzustürzen; die Grundmauern sind bereits erheblich gesunken. Die Außenwände des gemauerten Silos bestehen aus mächtigen Eisenbalken, deren Zwischenräume mit Cement ausgefüllt sind. Der Silo wurde bekanntlich vor einiger Zeit theilweise zerstört, ist dann aber wieder verhältnißmäßig schnell aufgebaut worden. Der Sicherheit wegen ist jetzt in der Nähe des Gebäudes ein Wachtposten aufgestellt.

*— Lindener Actien-Brauerei vormals Brande & Meyer. In Folge der Einwirkung des strengen Winters und zum Theil verregneter, für den Bierumsatz wichtiger Monate, wie auch eines andauernd wachsenden Wettbewerbs konnte der vorjährige Ausstoß nicht ganz erreicht werden. Es wurden verkauft 221 890 hl gegen 223 875½ hl. Der Bruttogewinn aus dem Vorjahre betrug 1 015 638,57 ℳ, welchem 1 080 455,96 ℳ in diesem Jahre gegenüberstehen. Dieses günstige Resultat ist in der Hauptsache der vortrefflichen Ausbeute, welche die verarbeiteten Malze ergaben, zu verdanken. Es wird nachfolgende Gewinnvertheilung vorgeschlagen: Abschreibungen 218 141,98 ℳ, Einlage in das Delcredere-Conto 60 899,83 ℳ, Einlage in den außerordentlichen Reservefonds 30 000 Mark, Uebertrag auf den Beamten- und Arbeiter-Unterstützungsfonds 10 615,30 ℳ, 4 Proc. als erste Dividende 120 960 ℳ, zu Gewinnantheilen für Aufsichtsrath, Direction und Procuristen 103 256,85 ℳ, 17 Proc. Superdividende 514 080 ℳ, Gratificationen 12 500 ℳ, Einlage in den Krankencassenfonds 10 000 ℳ. Die baaren Mittel betrugen am 30. September 768 558,48 ℳ, die Höhe der Reserven und Rückstellungen 1 047 891,37 ℳ. Die Direction hofft, auch im kommenden Jahre von einem guten Resultat berichten zu können.

-Δ- Kalibergwerk Hedwigsburg. Wie wir hören, sind in Folge der heftigen Agitation, die sich aus vielen Kreisen der braunschweigischen Bevölkerung gegen die Einführung von Laugen in die Oker geltend machten, von der braunschweigischen Regierung der Gewerkschaft Hedwigsburg so strenge Vorschriften für die Entfernung ihrer Wässer aus der ersoffenen Tiefbauzeche gemacht worden (die tägliche Abfuhr ist bei normalem Wasserstande der Oker auf 180 Kubikmeter in 24 Stunden eingeschränkt), daß der Förderbetrieb dieses bisher so erfolgreichen Unternehmens wohl noch lange Zeit unter den Nachwirkungen des Laugeneinbruches zu leiden haben wird. Die Carnallitförderung wie die Steinsalzförderung muß, wenn diese Vorschriften aufrecht erhalten werden, noch Monate lang ruhen und ebenso kann die neuerbaute Saline bis auf Weiteres nicht in Betrieb genommen werden. Daß dadurch dem Unternehmen große Verluste entstehen, liegt auf der Hand. Im Interesse der zahlreichen dort beschäftigten Arbeiter und Beamten und der zahlreichen Betheiligten wäre es dringend zu wünschen, daß ein anderer Ausweg für die Entwässerungsfrage gefunden würde. Die Schwierigkeiten hierfür sind allerdings nicht zu verkennen, und es bleibt vor Allem zu wünschen, daß die leidige Trinkwasserfrage für Braunschweig baldmöglichst Erledigung finde. Ist erst eine ordentliche Wasserleitung für die Stadt Braunschweig in Betrieb, so wird man viel leichter in der Lage sein, das Aufblühen der Kali-Industrie im Braunschweigischen durch geeignete Concessionen für Abführung von Endlaugen mehr zu unterstützen und derartige traurige Verhältnisse, wie solche jetzt bei der Hedwigsburger Katastrophe hervortreten, zu beseitigen.

*— Aus Braunschweig, 1. d. Mts., schreibt man der „Hall. Ztg.": „Bei der Zwangsversteigerung der Grundstücke der Concursmasse der Handschuhfabrik C. Behrens Söhne in Osterwieck a. H. wurden 244 870 ℳ erzielt. Das Fabrikgrundstück erwarb der hypothekarisch betheiligte Bankier C. Kuz sen. in Halberstadt für 61 200 Mark. Derselbe hat die Fabrik nebst Zubehör wieder an die Firma J. Röck in München verkauft, die, wie verlautet, den Betrieb in großem Umfang wieder aufnehmen will."

*— Balhorn's Bierbrauerei, Actien-Gesellschaft, Braunschweig. Laut Bericht steigerte sich in dem mit 30. September dieses Jahres beendeten dreizehnten Betriebsjahr der Bierausstoß abermals, indem ein Absatz von 76 440,73 hl gegen 71 307,68 hl im Vorjahre erzielt wurde. Der Bruttogewinn beträgt 255 222,05 ℳ. Nach Abschreibungen von 102 123,23 ℳ verbleibt ein Reingewinn von 153 098,82 ℳ, der wie folgt vertheilt werden soll: Tantième des kaufmännischen Directors und Procuristen 3827 ℳ, 4 Procent Dividende 48 000 ℳ, Kranken- und Unterstützungscasse 1000 ℳ, Dividenden-Ausgleichs-Fonds-Conto 5000 ℳ, Delcredere-Conto 9000 ℳ, 6 Procent Tantième an den Aufsichtsrath 5110,26 ℳ, Gratification an das Personal 7000 ℳ, weitere 6 Proc. Dividende 72 000 ℳ, Vortrag auf neue Rechnung 1061,56 ℳ.

*— National-Actienbierbrauerei Braunschweig vormals H. Jürgens. Infolge Einziehung einiger unrentabel gebliebener auswärtiger Niederlagen ist der Bierabsatz in dem am 30. September 1900 abgelaufenen Geschäftsjahre von 87 106 hl im Jahre zuvor auf 85 007 hl zurückgegangen. Der Einkauf der Rohmaterialien konnte im Berichtsjahre zu niedrigeren Preisen als im Jahre 1898/99 vorgenommen werden. Erzielt wurde ein Rohgewinn von 300 798 ℳ gegen 226 560 ℳ im Vorjahre. Nach Abzug von 144 386 ℳ zu Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 156 412 ℳ, dessen Verwendung in folgender Weise vorgeschlagen wird: 5800 ℳ zu contractlichen Tantièmen, 5700 ℳ an Beamte, 132 000 ℳ zu 8 Proc. Dividende (im Vorjahr 6 Proc.), 4843 ℳ Tantième dem Aufsichtsrathe, 9068 ℳ zum Vortrage auf neue Rechnung. Mit den diesmal vorgeschlagenen Abschreibungen belaufen sich die bisher gemachten Abschreibungen auf die Gesammtanlage auf 2 071 500 ℳ. Die Aussichten für das laufende Jahr bezeichnet der Bericht als nicht ungünstige, der Vorstand hofft wiederum ein befriedigendes Resultat erzielen zu können.

*— Altdamm-Kolberger Eisenbahn. Das communalsteuerpflichtige Reineinkommen der Gesellschaft aus dem Betriebsjahre 1899/1900 ist auf 315 000 ℳ festgestellt worden.

*— Rathsdamnitzer Papierfabrik, Actien-Gesellschaft. Die in Stolp abgehaltene General-Versammlung nahm von dem Geschäftsbericht über das 12. Geschäftsjahr Kenntniß. Der Vorsitzende des Aufsichtsraths gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß es der Gesellschaft jetzt möglich geworden sei, eine Dividende zu vertheilen, was in früheren Jahren wegen großer Bauten und Anschaffung von Maschinen nicht angängig war. Der Gewinn habe 86 575 ℳ betragen und ermögliche nach reichlichen Abschreibungen und Dotirung eines Extra-Reservefonds mit 10 000 ℳ die Vertheilung einer Dividende von 3 Proc. Die Bildung des Extra-Reservefonds mache einen Proceß wegen eines Patentes erforderlich, welchen der frühere Besitzer der Fabrik, indem er seine vermeintlichen Ansprüche an die Actien-Gesellschaft dem Patentinhaber cedirte, der Gesellschaft aufgezwungen habe. Der Proceß sei in zwei Instanzen zwar zu Gunsten der Gesellschaft entschieden worden, sei aber vom Reichsgericht zur endgiltigen Entscheidung an das Oberlandesgericht Stettin verwiesen, wo er noch anhängig sei. Die Versammlung ertheilte hierauf Entlastung und genehmigte die Vertheilung einer Dividende von 3 Proc. Herr Director Ebinger theilte sodann mit, daß die Aussichten für das kommende Geschäftsjahr bei den augenblicklichen, hoffentlich andauernden, Preisen der Fabrikate zufriedenstellend seien.

§ Königsberg i. Pr., 3. December. Die Norddeutsche Creditanstalt schätzt ihre diesjährige Dividende auf mindestens 7½ Proc. auf das Gesammtcapital von 10 Millionen Mark gegen 8½ Proc. auf 7 Millionen Mark im Vorjahre.

⊙ Aus Bayern, 3. December. In der südöstlichen Ecke Bayerns, in der Umgebung des herrlichen Königssees, wird schon seit langer Zeit eine bessere Bahnverbindung zwischen Berchtesgaden und Salzburg erstrebt. Von Salzburg bis zur österreichischen Landesgrenze bei Drachenloch führt bereits eine Dampftrambahn; doch hat die bayerische Regierung deren Fortsetzung bis Berchtesgaden oder bis zum Königssee nicht gestattet. Jetzt hat sich der Districtsrath von Berchtesgaden von Neuem für diese Bahn ausgesprochen, auch von Marktschellenberg aus, dem bayerischen Grenzorte, ist eine Bittschrift mit 280 Unterschriften nach München gesandt worden, damit die Erlaubniß zum

SLUB
Wir führen Wissen.

Schnbau ertheilt werden möchte. Der erwähnte Ort, der in seinen Erwerbsverhältnissen sehr zurückgegangen ist, erhofft von der Bahn eine bedeutende Steigerung des Fremdenverkehrs. Sicher ist eine solche zu erwarten, und die Rentabilität des neuen Verkehrsweges steht außer Zweifel. Wer jetzt von Salzburg bis Berchtesgaden fahren will, muß den Umweg über Freilassing-Reichenhall machen. Hoffentlich haben die neuerdings gethanen Schritte Erfolg; denn eine directe Bahn Salzburg-Königsee ist nothwendig.

*— Fränkischer Weinhändler-Verband. In Kitzingen gründete am 2. December eine Versammlung von 100 Weinhandelsfirmen-Inhabern einen Fränkischen Weinhändler-Verband zur Vertretung der Weinhandels-Interessen mit dem Sitz in Kitzingen und Würzburg. Der Verband verlangt strictes Verbot der Kunstweinfabrikation.

*— Actienbrauerei Fürth vorm. Gebrüder Grüner. In der General-Versammlung wurden sämmtliche Vorschläge des Aufsichtsrathes, darunter die Vertheilung einer sofort zahlbaren Dividende von 8 Proc., genehmigt und Entlastung ertheilt.

*— Augsburger Buntweberei vorm. L. A. Riedinger, Augsburg. Die Bilanz pro 30. September weist einen Reingewinn von 117 157 ℳ (im Vorj. 2307 ℳ) auf, wovon 4 Proc. Dividende (0) vertheilt werden sollen. Weiter wird beantragt, 3600 ℳ dem Aufsichtsrath, 15 557,91 dem Reservefonds zuzuweisen und 10 000 ℳ für fälliges Gebührenäquivalent zurückzustellen. Die Vorräthe wurden mit 1,26 Mill. Mark zu angeblich niedrigen Preisen eingesetzt. Bei 2,20 Mill. Mark Actiencapital und 1,04 Mill. Mark Hypothekenschuld sind die Anlagen mit 4,86 Mill. Mark aufgeführt, denen 2,27 Mill. Mark Amortisationen gegenüberstehen.

* Wien, 3. December. Nachdem die Versammlung der Fleischhauer und Fleischselcher gestern die Boycottirung des Centralviehmarktes beschlossen hatte und heute Vormittag thatsächlich fast keine Ankäufe gemacht wurden, erschien Mittags eine Deputation der Fleischselcher auf der Statthalterei, um deren Unterstützung für ihre Forderungen, nämlich Gestattung der freien Einfuhr, Gestattung des Verkaufs auf dem Centralviehmarkte einschließlich der Verzehrungssteuer und Oeffnung der rumänischen Grenze zu erbitten. Der Statthalter erwiderte, der von der Deputation gewählte Zeitpunct sei schlecht gewählt, da sie sich anschicke, die Durchsetzung ihrer Forderungen außerhalb des Gesetzes im Wege einer Pression zu erreichen. Eine meritorische Erklärung abzugeben, sei der Statthalter um so weniger in der Lage, als er hierzu weder berufen, noch von der betheiligten Centralstelle bevollmächtigt sei. Der Statthalter entließ die Deputation mit der nochmaligen eindringlichen Warnung vor weiterem Beharren auf dem eingeschlagenen Wege. Der „Wiener Allgemeinen Zeitung“ zufolge beruhigte sich infolge des Empfanges der Deputation beim Statthalter sowie beim Bürgermeister, welcher zugleich beruhigend und warnend eine Intervention versprach, die Stimmung auf dem Viehmarkte und sollen die Einkäufe Nachmittags wieder aufgenommen worden sein.

* Wien, 3. December. In einer an die Vertreter der deutschen Actionäre gerichteten Zuschrift erklärt der Generaldirector der Oesterreichischen Südbahn, aus gesetzlichen Gründen könne die ganze Kaufschillingsschuld nicht sofort getilgt werden. Das Arrangement erfolge blos für fünf Jahre.

* Wien, 3. December. Nach dem Geschäftsbericht der Oesterreichischen Schuckertwerke betragen die Bestellungen in dem am 31. März d. J. abgelaufenen Geschäftsjahre 6,37 Mill. Kronen gegen 4,36 Mill. Kronen im Vorjahr, wovon 4,26 Mill. Kronen abgeliefert wurden. Gegenwärtig liegen ohne die Arbeiten für das Wiener städtische Elektricitätswerk Aufträge von 7,48 Mill. Kronen vor. Die Dividende wurde auf 6 Proc. festgesetzt.

* Wien, 3. December. In Dresden findet heute eine Besprechung der Berliner Interessenten mit Herrn Centraldirector Kestranek von der „Prager Eisen-Industriegesellschaft“ wegen der Erzherzog Friedrich'schen Eisenwerke statt. Das Gerücht, die Credit-Anstalt plane die Gründung einer Montanbank, wird nach dem „B. B.-C.“ dementirt.

*— Die Oesterreichisch-Ungarische Bank veröffentlicht einen Ausweis vom 30. November, der einen flüssigen, keineswegs übermäßig angestrengten Status der Bank ergiebt und der Besserung der Valuta durchaus entspricht. Der Notenumlauf ist zwar um 13,511 Mill. Kronen auf 1422,927 Mill. gestiegen, dagegen hat auch der Metallvorrath zugenommen, der an Gold um 1,073 Mill. auf 920,167 Mill. und der an Silber um 1,205 auf 296,747 Mill. Immerhin ist die steuerfreie Notenreserve um 11,556 auf 125,112 Millionen zurückgegangen, während das Portefeuille und der Lombard um 2,218 bezw. 2,247 auf 388,244 bezw. 60,511 Mill. gestiegen sind. Die Hypotheken-Darlehne und die in Gold zahlbaren Wechsel sind um 0,086 bezw. 0,007 auf 299,700 bezw. 59,981 Mill. zurückgegangen. Auch die im Umlaufe befindlichen Pfandbriefe haben eine Verringerung um 1,008 Mill. erfahren und beziffern sich noch auf 287,319 Millionen Kronen.

* Pest, 3. December. Bezüglich der Aufnahme einer Anleihe seitens der Stadt Pest wurde beschlossen, mit Rücksicht auf die Fortschritte, die die Besserung des Geldmarktes mache, und in Erwägung dessen, daß der Geldbedarf der Stadt kein drängender sei, den Abschluß der Anleihe noch auf kurze Zeit hinauszuschieben.

* Bern, 3. December. Der Verwaltungsrath der Centralbahn hatte auf den Vorschlag von Dr. von Siemens (Berlin) beschlossen, beim Bundesrath das Gesuch zu stellen, es möchten Rententitel in Abschnitten von 1000, 500 und 200 Frcs. ausgegeben werden. Der Bundesrath hat den Wunsch abgelehnt, da er in demselben eine materielle Vertragsänderung erblickt.

* Mailand, 3. December. Nach der gestrigen Finanzrede des Schatzministers ist seit Einführung des Affidavits im Jahre 1885 die Goldzinszahlung des Staatsschatzes von 99½ Millionen Lire auf 67 Millionen Lire im Jahre 1900 zurückgegangen. Danach hat Italien seitdem jährlich etwa 150 Millionen Lire seiner Anleihen aus dem Auslande aufgenommen, ein Durchschnitt, der sich in den letzten Jahren auf 200 Millionen Lire erhöhte. Die heutige Börse war im Zusammenhang damit und auf den günstigen Eindruck des Finanzexposés überhaupt fest gestimmt, namentlich waren Bankactien steigend.

* Rom, 2. December. Schatzminister Rubini berichte in der Deputirtenkammer das Budget für das Finanzjahr 1901 bis 1902 ein und gab dabei ein Exposé, in welchem er hervorhob, das Budget 1899/1900 schließe mit einem Ueberschuß von über 5 Millionen Lire gegenüber dem Voranschlage ab. Das Rechnungsjahr 1900/1901 schließe mit einem provisorischen Deficit von etwa 19 Millionen für den Staatsschatz ab. Dieses Deficit verringere sich indessen auf 6 Millionen, wenn man die Kosten für die Expedition nach China abrechne, und es werde sicher durch den Mehrertrag der Einnahmen verringert werden, von welchen sich nach den bisher erzielten Resultaten hoffen ließe, daß er sich während des ganzen Rechnungsjahres erhalten werde. Der Minister brachte einige Gesetzesvorschläge ein, die den Zweck haben, die Lage der Staatscasse zu erleichtern. Der Minister schlug unter Anderem eine neue dreiprocentige consolidirte innere Anleihe vor, die zur Convertirung der rückzahlbaren Eisenbahnschulden dienen soll. Zum Schluß versicherte der Minister, die Finanzlage sei eine sehr gute.

* Paris, 3. December. Die Kammer nahm in der heutigen Nachmittagssitzung die Debatte über die Vorlage, betreffend die Reform der Getränkesteuer, wieder auf. Der Vorschlag, welcher bestimmt, daß die Branntweinsteuer auf 220 Frcs. erhöht werden soll, wurde mit 320 gegen 225 Stimmen angenommen.

*— Dem Luxemburger Roheisen-Syndicat sind der „Chronique“ zufolge verschiedene, bisher ihm nicht angehörende Lothringer Hüttenwerke beigetreten.

*— Die spanischen Steuereinnahmen betragen im November nach amtlichen Angaben 82⅔ Millionen Pesetas mehr als im Vorjahre. Die Einnahmen in den ersten zehn Monaten betragen 756 Millionen Pesetas (i. V. 767 Millionen Pesetas). Die „Epoca“ berechnet, daß das laufende Budget mit einem Deficit von 27½ Millionen Pesetas schließen werde.

*— Die portugiesischen Zolleinnahmen im November dieses Jahres betragen 100 Contos weniger als im November 1899.

* Bukarest, 3. December. Im Finanzministerium wurde heute der Vertrag, betreffend die Verpachtung der dem Staate gehörigen Petroleumländereien an die Standard-Oil-Co., unterzeichnet. Der Finanzminister Carp wird die Actenstücke nunmehr dem König zur Genehmigung unterbreiten.

* Sofia, 3. December. Die Sobranje nahm die zwischen der Türkei und Bulgarien vereinbarten Abänderungen des Zolltarifs ohne Debatte einstimmig an.

*— Die Einnahmen der egyptischen Staatsschuldencasse betragen im November d. Js. für die unificirte Schuld 663 429 £ und für die privilegirte Schuld 185 480 £.

Post- und Telegraphenwesen.

* London, 4. December. Die britische Regierung hat ein Lieferungsangebot betreffs der Legung eines Kabels von Vancouver nach Australien und Neuseeland über die Fanning-Inseln, die Fidschi-Inseln und die Norfolk-Insel angenommen. Die Kosten werden auf 1 795 000 £ veranschlagt. Die Kabellegung soll Ende 1902 beendet sein.

Zahlungs-Einstellungen rc.

*— Die Manufacturwaarenfirma Breilach & Goskowitz in Pest befindet sich in Zahlungsstockung. Auch deutsche Lieferanten sind betheiligt.

*— Die Handlung landwirthschaftlicher Maschinen Giuseppe Secondo in Verona stellte mit 262 000 Lire Schulden ihre Zahlungen ein. Das Ausland ist betheiligt.

*— Die Manufacturwaarenfirma E. Ascher in Bukarest befindet sich in Zahlungsschwierigkeiten. Deutsche und österreichische Geschäftsfirmen sind stark betheiligt. (Köln. Ztg.)

*— Aufgehobenes Falliment in Bukarest. Der Bukarester Appellgerichtshof hat am 29. November das über die Firma Jacob Cohen in erster Instanz ex officio verhängte Falliment aufgehoben und gleichzeitig der genannten Firma ein sechsmonatiges Moratorium bewilligt, da sie, wie der „B. B.-C.“ erfährt, in der Lage war, ein Activum von mehreren Hunderttausend Francs nachzuweisen.

Auszahlungen.

*— Preußische Boden-Credit-Actien-Bank, Berlin. Die am 1. Januar 1901 fälligen Coupons der Hypothekenbriefe werden vom 15. December ab in Leipzig bei den Herren Becker & Co., Commandit-Gesellschaft auf Actien, und Schnoor & Co. eingelöst.

Einnahme-Ausweise.

*— Ostpreußische Südbahn. November vorläufig 600 213 Mark (— 34 197 ℳ), seit 1. Januar vorläufig 5 112 756 ℳ (+ 531 229 ℳ), endgiltig + 232 088 ℳ.

*— Kaiser Ferdinands-Nordbahn. November 7 412 685 Kronen (+ 58 079 Kr.), seit 1. Januar 77 114 064 Kr. (+ 3 963 281 Kronen).

*— Luxemburgische Prinz-Heinrich-Bahn. In der dritten November-Dekade aus dem Eisenbahnbetriebe 143 722 Frcs. (Plus 7861 Frcs.).

*— Niederländische Staatsbahn. August 2 325 103 fl. (+ 58 774 fl.), seit 1. Januar 15 280 368 fl. (+ 602 453 fl.).

*— Deutsche Straßenbahn-Gesellschaft in Dresden. Die Betriebseinnahme in der mit dem 1. December zu Ende gegangenen Woche betrug 39 614,37 ℳ und seit dem 1. Januar 1900 2 075 246 33 ℳ gegen 1 856 713,72 ℳ im gleichen Zeitraume des Vorjahres.

*— Allgemeine Berliner Omnibus-Actien-Gesellschaft. November 245 905 ℳ (— 1722 ℳ).

*— Neue Berliner Omnibus-Gesellschaft. November 158 530 ℳ (— 9327 ℳ).

*— Frankfurt-Offenbacher Trambahn. November 9261 ℳ, seit 1. Juli 51 642 ℳ (— 1636 ℳ).

*— Bremer Straßenbahn. November 96 518 ℳ (+ 12 500,75 ℳ), seit 1. Januar 1 066 724,18 ℳ (+ 73 949,78 ℳ).

*— Breslauer Straßenbahn. November 120 308 ℳ (+ 5819 ℳ).

Leipziger Börse am 4. December.

Die Börse befleißigte sich einer im Grunde freundlichen und unternehmungslustigen Haltung. Die Befürchtungen wegen einer Verschärfung des Börsengesetzes wurden mit dem Hinweis auf die Antwort des Reichskanzlers an die agrarische Deputation abgethan, andererseits scheint aber auch die Verwirklichung der Hoffnungen auf eine Milderung der den Verkehr hemmenden Bestimmungen in weite Ferne gerückt zu sein. Die latente Verstimmung über die Abweisung Krüger's am Berliner Hofe äußerte sich auch heute nicht in dem Maße, daß das Geschäft darunter gelitten hätte. Der gestrige Reichsbankausweis mit seiner relativ mäßigen Anspannung hat das Vertrauen in die Geldverhältnisse gehoben, obwohl gestern der Privatwechselzinsfuß auf dem offenen Markte in Berlin auf 4¼ Proc. gegangen ist. Was übrigens Alles in letzter Zeit den Baissiers dienen soll, zeigt der Schwindel mit der Entlassung 5000 Krupp'scher Arbeiter. Um so fester und zuversichtlicher war die Grundstimmung auf dem Industriemarkt, während sich für Bankactien wieder wenig Meinung kundgab. Auch die Anlagewerthe spielten eine bescheidene Rolle. Die Gesammttendenz aber war fest bei entsprechenden Umsätzen und vielfach anziehenden Coursen.

Was das Geschäft im Einzelnen anlangt, so waren von Industriewerthen bevorzugt Mansfelder und Oelsnitzer Kuxe, Kreitsch-Actien, Thüringer Wollgarn, Dörstewitz, Halle Zucker, Tittel & Krüger und Große Leipziger Straßenbahn. Auch Leipziger Elektrische Straßenbahn, ferner Zwickau-Brückenberger, Gersdorfer, Zimmermann und Thüringer Gas belebten den Markt. Von Eisenbahnwerthen sind hauptsächlich Aussig-Teplitzer Prioritäten und Buschtiehrader Kronen zu nennen. Ausländische Fonds wurden gekauft in Carlsbader Stadtanleihe, Oesterreichischer und Ungarischer Goldrente, Rumänen und Ungarischer Kronenrente. Von deutschen Fonds waren im Umlauf Reichsanleihe, Consols, Sächsische Rente und 3½proc. Sächsische Staatsanleihe, sowie Leipziger Stadtanleihe; an Pfandbriefen sind Erbländer, Leipziger Hypothekenbank-Anleihe und 3½proc. der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt zu erwähnen. Der Bankenmarkt war sehr still. Leipziger Credit, Leipziger Bank, Credit- und Spar-Bank, sowie Dresdner Bank wurden umgesetzt. Auch das Devisengeschäft war mäßig belebt. Erwähnung fanden Holland, London, Belgien, Paris und Wien.

Börsen- und Handelsberichte.

Berlin, 3. December. Anlehnsloose. Ansbacher 7-fl. 40,50 b., Augsburger 7-fl. 28,75 G., Barletta 100-Lire von 1870 17,25 bz., Finnische 10-Thlr. —,—, Freiburger 15-Frcs. 24,50 b., Mailänder 45-Lire —,—, Mailänder 10-Lire 14,00 b., Neufchateler 10-Frcs. —,—, Pappenheimer 7-fl. —,—, Türk. 400-Frcs. 111,50 bz., Venetianer 28,00 bz.

Berlin, 3. December. Pfandbriefe. D. Grundschuld-Bank 4proc. 99,50 bz., 3½proc. Serie III, IV. unkündb. bis 1907 89,10 bez., 4proc. Ser. V u. VI. unkdb. bis 1904 99,00 bz., 3½proc. Ser. VII, VIII 89,10 bez. — Preuss. Pfandbr.-B. 3½proc. XVII b. 1908 90,00 bez., 3½proc. XVIII b. 1908 90,50 bez., 4proc. XVIII bis 1908 99,00 bez., 4proc. XIX. bis 1909 99,50 bz., 4proc. XX. XXI. b. 1910 100 bez., 3½proc. XI unk.-Oblig. bis 1904 92,75 G., 4proc. bis 1908 100,00 G., 3½proc. Comm.-Oblig. bis 1907 92,75 G., 4proc. Em. II bis 1910 100 bez. — Rhein.-Westf. Bod.-Cred.-Bk. 4proc. S. I, III, V unkb. bis 1905 99,00 bez., VII bis 1908 99,00 bez., VIII bis 1910 100 bz. G., 3½proc. II, IV b. 1904 89,40 G., VI b. 1908 89,40 G. — Actien: D. Grundschuld-Bk. 99,00 bz., Preuss. Hyp.-Bk. 57,50 bz. — Ausland. Fonds 5½pr. Ch. u. 98,25 G., 4½pr. v. 98 —,— bz. — Industrie-Actien. Chem. Fabrik Milch, Posen 149,50 —, R. Unjon. chem. Fabrik, Stettin 188,75 bez., Warmsteiner 121,50 bz., Portland-Cement Saxonia, Glöthe 124,75 bez., Kunz. Treibriemen 128,50 G., Mittelt. Kammgarnsp. Mühlhausen 91,75 G.

Frankfurt a. M. 3. December. Deutsche Verlagsanstalt 135,00 bz., Badische Anilin- u. Sodafabrik 396,00 bez., Bad. Zucker Waghäusel 71,20 bez., Farbwerke Höchst 342,00 —.

Frankfurt a. M., 3. December. Mährische Grenzbahn-Obligationen 94,00 G., Mährisch-Schlesische Centralbahn-Obligationen 94,00 G.

Frankfurt a. M., 3. December, Abends. Effecten-Societät. (Schluss.) Oesterreich. Credit 214,40, Franzosen —,—, Lombarden —,—, Ung. Goldrente —,—, Gotthardbahn 140,50, Deutsche Bank —,—, Disconto-Commandit 180,60, Dresdner Bank —,—, Berliner Handelsges. 151,50, Bochumer Gussstahl 168,70, Dortmunder Union —,—, Gelsenkirchen 191,75, Harpener 151,20, Hibernia 204,75, Laurahütte 206,60, Portugiesen 24,60, Italien. Mittelmeerb. —,—, Schweizer Centralb. —,—, do. Nordostb. 98,30, do. Union —,—, Italien. Meridionaux —,—, Schweizer Simplonbahn 80,30, Northern 82,30. Still. — Nachbörse: Hibernia 2 0,05, Harpener 180,90.

Hamburg, 3. December. (Schluss.) Preuss. 3½proc. Cons. 95,00, Oesterr. Silberrente 97,75, Oesterr. Goldrente 98,70, 4 pr. ungar. Goldrente 97,10, 1860er Loose 135,00, Ital. Rente 94,00, 5proc. Mexik. —,—, Oest. Credit 213,00, Franzosen 148,50, Lombarden 26,25, 4er Russen 98,60, Deutsche Bank 199,00, Disconto 180,50, Berliner Handelsges. 151,75, Dresdner Bank —,—, Darmstädter Bank —,—, Nationalbank für Deutschland —,—, Hamburger Commerzbank 118,00, Brasil. Bank f. Deutschl. 147,00, Lübeck-Büchener 140,00, Marienb.-Mlawka 73,25, Ital. Mittelmeerbahn 90,60, do. Meridionalb. 132,25, Schweizer Nordost —,—, do. Central —,—, Ostpr. Südbahn 88,50, Laurahütte 205,25, Harpener —,—, Hibernia —,—, Gelsenkirchen —,—, Bochum 167,90, Norddeutsche Jute-Spinnerei 99,25, A.-G. Guano-Werke —,—, Privatdiscont 4⅜ Procent, Hamb. P.-A. 129,00, Nordd. Lloyd 117,50, Dynamit-Trust-A. —,—, Buenos Aires —,—, 3proc. Hamburger Staatsanleihe 88,25, 3½proc. Hamburger Staatsrente 94,25, Vereinsbank 188,00, 5proc. Chinesische Goldanleihe 101,00, Hamburger Wechslerbank 105,75, Breslauer Discontobank —,—. Montan schwach. — Wechselnotirungen: London lang 3 Monat 20,35½ Br., 20,31½ G., 20,33½ bez., London kurz 20,44½ Br., 20,40½ G., 20,42½ bez., London Sicht 20,46 Br., 20,42 G., 20,44 bez., Amsterdam 3 Monat 167,60 Br., 167,40 G., 167,50 bez., österr. und ungar. Bankplätze 3 Monat 83,90 Br., 83,50 G., 83,60 bez., Paris Sicht 81,60 Br., 80,90 G., 81,00 bez., Petersburg 3 Monat 212,50 Br., 211,00 G., 211,50 bez., New York Sicht 4,21⅞ Br., 4,18⅞ G., 4,19⅞ bez., do. 60 Tage Sicht 4,17 Br., 4,14 G., 4,16 bez.

Bremen, 3. December. Actien-Gesellschaft „Weser“ 117½ G., Allgemeine Gas- und Electricitäts-Gesellschaft 90 B., Aluminium- und Magnes.-F. St.-A. 120 G., do. Pr.-A. 125 G., Bremen-Besigheim. Oelfbr. 129½ G., Bremer Baumwoll-Spinnerei Grohn 84 B., Bremer Brauerei-Actien 146 G., Brem. Chemische Fabr. in Hude 188 G., Brem. Cigarrenfabriken 129½ G., Bremer Jute-Spinnerei 120 B., Bremer Strassenbahn 186½ G., do. Portl.-Cementfabr. Vorw.-A. 88 G., do. Schleppschiff-Gesellschaft 87 B., do. Tauwerkfabrik Act.-lit. A 115 G., do. Vulcan 160½ bz., do. Wollkämmerei 186 G., do. Wollwäscherei —,—, Bremerhavener Strassenbahn 134½ G., Bugsir-Gesell. „Union“ 100 B., Dampfschiff-Gesellschaft „Argo“ 130½ G., do. „Neptun“ 149½ G., do. „Argo“ 106½ G., Delmenhorster Linoleumfabrik 160½ B., Deutsche Dampf-Rhederei-Gesellschaft „Nordsee“ 114 G., Deutsche Dampfschiff.-Ges. „Hansa“ 184½ B., do. junge Act. 183 G., Deutsche Linoleumw. „Hansa“ 150½ bz., Gas- und Electricitätsgesellschaft Bremen 120 G., Gebrüder Nielsen, Vorzugs-Actien 94 G., Hamburg-amerikanische Packetfahrt-A.-G. 129 G., Hann. Jute-Spinn. u. Weberei 170 G., Hemelinger Actien-Brauerei 186 G., Hoffmann's Stärkefabriken 174 G., Jutespinnerei und Weberei Bremen 166 G., Norddeutscher Lloyd 117½ bz., Norddeutsche Wollk. u. K.-G.-Spinnerei 141½ G., Petroleumraff. vorm. A. Korff 310 G., Rio Tinto —,—, Rosario Nitrate 87½ G., Schleppschiff.-Gesell. Unterweser 100½ B., St. Pauli-Brauerei-A. ordin. 82½ G., do. do. prefer. —,—, Joh. C. Tecklenborg A.-G. 120½ G., Rhederei Visurgis A.-G. 118½ G.

Wien, 4. December. Nachbörse. Oesterr. Credit 677,50, Ungar. Goldrente 118,60, Ung. Kronenrente 91,30, Alpine Montan 418,00, Tabakactien 303. Veilchen fest.

London, 3. December. (Schluss-Course.) Engl. 2¾proc. Consols 97⁵⁄₁₆ ex, 5proc. Bahia-Anleihe 50⅛, Preuss. 3½proc. Consols —, 5proc. argent. Goldanl. 94⅞, 4½proc. äussere Argent. —, 5proc. fund. argent. Anl. 90¾, Bras. 89er Anl. 61¼, 5proc. Chinesen 98¾, 3½proc. Egypt. 98¾, 4pr. un. do. 103⅜, Griech. 81er Anl. 39¾, do. 87er Mon-Anl. 37¾, 4proc. 89er Griech. 21½, 3½proc. Mexican. 94⅞, Ital. 5proc. Rente 94¼, 5proc. cons. mexik. 98½, Oesterreichische Goldrente —, 4proc. 89er Russen 2. Serie 101⅞, 4proc. Spanier 69⅞, convertirte Türken 23⅛, 4proc. Trib.-Anl. 90, 4proc. ungar. Goldr. 97⅛, Ottomanbank 11⅝, Anatolier —, Anaconda 10¼, De Beers (neue) 30⅛, Incandescent (neue) 27, Rio Tinto, neue 57⅞, Lombarden 5⅛, Canada Pac. 87⅞, Southern Pacific 43¼, Chic. Milwauk. 120⅜, Denver Rio Pref. 81, Louisv. & Nashv. 80¼, New York Ontario 23⅝, Norfolk Western Preferred, neue 81¾, Northern Pacific 82¼, Northern Common Shares 71¾, Union Pacific 78⅞, Platzdiscont 3¹³⁄₁₆ Proc., 1896er Chinesen 76¾. Tendenz: Fest.

London, 3. December, Abds. 6 Uhr — Min. Engl. 2¾proc. Consols 97⁵⁄₁₆, Preussische Consols —,—, 4proc. Egypter 103⅝, Italiener 94⅝, 3proc. conv. Mexikaner 98⅞, 4proc. Russen 1889 (II. Serie) 101⅝, conv. Türken 23⅛, 4proc. ungar. Goldrente 97⅛, Ottomanbank 11⅝, Canada Pacific 87⅞, Northern Pacific 82¼, 4½proc. 98er Chinesen 76¾, Northern Common Shares 71¾. — Aus der Bank flossen 260 000 £.

Paris, 3. December. (Schluss-Course.) 3proc. franz. Rente 101,57, 5proc. ital. Rente 95,05, 3proc. portugies. Rente 24,20, Portug. Tabaks-Obligationen 502,00, 4proc. 89er Rumänier —,—, 4proc. 89er Russen —,—, 4proc. 94er Russen —,—, 3½proc. russische Anleihe —,—, 3proc. 96er Russen 86,85, steigend, 4proc. Serben 64,05, 4proc. span. äuss. Anl. 70,20, Conv. Türken 23,05, Türken-Loose 114,20, 4proc. 90er türk. Pr.-Oblig. 400,00, Türk. Tabak 318,00, 4proc. ung. Goldrente 98,20, Meridionalbahn 67,00, Oesterreichische Staatsbahn —,—, Lombarden —,—, Banque de France 3825, Banque de Paris 1055, Banque Ottomane 537,00, Credit Lyonnais 1055, Debeers 788,00, Langlaagte Estate —,—, Lancaster 60,50, Goldfeld 128,00, Ad. Göra & Co. 60,00, Rio Tinto-A. 1444, Robinson-A. 204,00, Suezcanal-A. 3548, Privatdiscont —. Wechsel Amsterdam k. 206,93, do. auf deutsche Plätze 121⅞, do. auf Italien 5⅞, do. London k. 25,07½, Cheq. a. London 25,11, do. Madrid kurz 370,50, do. Wien kurz 105,87, Huanchaca 108,00, Harpener 1304, New Goch G. M. 59,00. Unregelmässig.

Brüssel, 3. December. (Schluss-Course.) Exterieure 69⁷⁄₁₆, Italiener —,—, Türken Lit. C 25,75, Türken Lit. D 22,75, Warschau-Wiener —,—.

Amsterdam, 3. December. (Schluss-Course.) Oesterr. Papierrente Mai-November verz. 84,00, do. do. Februar-August verz. —,—, Oesterr. Silberr. Januar-Juli verz 85⅞, do. do. April-October verz. —,—, Oesterr. Goldr. —,—, 4proc. Ungar. Goldr. 96⅞, 89er Russen (2. Emission) 16⅝, 4proc. Russen von 1894 60⅞, Conv. Türken 23,00, 3proc. Holländische Anleihe 96⅞, 5proc. garantirte mexikanische Eisenbahn-Anleihe von 1890 39⅞, 4proc. garant. Transv.-Eis.-Obl. 37⅞, Transvaalb.-Act. 162,00, Warschau-Wiener 109⅞, Marknoten 59,00, Russ. Zollcoupons 201,00. — Hamburger Wechsel 59,35, Wiener Wechsel 49.

New York, 3. December, Abends 6 Uhr. (Schluss-Course.) Tendenz für Geld: Leicht. Geld für Regierungsbonds 3½ Proc., do. für andere Sicherheiten 4 Proc., Wechsel a. London (60 Tage) 4,81⅞, Cable Transfers 4,86, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,20, do. auf Berlin (60 Tage) 94¹⁄₁₆, Atch. Top.- & Santa-Fé-Act. 39⅞, do. Pref. 80⅞, Canadian Pac.-Act. 86⅜, Southern Pacific-Actien 43⅞, Chicago, Milwaukee & St. Paul-Act. 127⅞, Denver & Rio Grande Preferred 78⅞, Illinois-Central-Actien 126⅞, Louisville & Nashville-Actien 83⅞, New Yorker Centralbahn 143⅞, Northern Pacific Prefer. 82⅞, Northern Pac. Comm. Shares 70⅞, do. 3proc. Bonds 70⅞, Norfolk and Western Pref. 81, Union Pacific-Act. 77⅞, 4proc. Ver. Staaten-Bonds per 1925 136, Silber, Commercial Bars 64⅞, American Steel & Wire Comp. 41⅞, Federal Stee. 48⅞, Tennessee Coal & Iron —,—. Tendenz: Bei den ersten Geschäften Preise zurückgehend, im weiteren Verlaufe trat eine Steigerung ein, später fielen Preise auf Geldknappheit, Schluss träge, aber stetig.

* **Hamburg**, 3. December. Skandinavische Wechselpreise. Stockholm Sicht 112,40—112,20, Schwed. Bankplätze 3 Monate 110,95—110,75, Christiania Sicht 112,40—112,30, Norweg. Bankplätze 3 Monate 110,95—110,75, Kopenhagen Sicht 112,40—112,30, Dän. Bankplätze 3 Monate 110,95—110,75.

Madrid, 3. December. (Privat-Telegramm.) Wechsel auf Paris 32,32½.

Lissabon, 3. December. Wechsel auf Paris 754,00.

New York, 3. December. Wechsel auf London 4,81⅞.

Buenos Aires, 1. December. (Telegramm der „Banco Aleman Transatlantico“.) Goldagio 131⅞.

Buenos Aires, 3. December. (Privat-Telegramm.) Gold 230,60.

Ostasiatische Wechselcourse auf London am 3. December.

Bombay, Tel. Transfers 1 s 3⁵⁄₃₂ d.	Shanghai 4 M. S.-Credite 2 s 11⅜ d.
Kalcutta Tel. Transfers 1 s 4⁵⁄₃₂ d.	Yokohama 4 M. S.-Credite 2 s ⅞ d.
Hongkong 4 M. S.-Credite 2 s 1⅝ d.	Singapore 4 M. S.-Credite 2 s 1⅝ d.

Singapore, 3. December. (Telegramm von Behn Meyer & Co.) Cours auf London für 3 Monate Sicht private 2 s 1⅝ d.

Gold- und Silbercourse.

Frankfurt a. M., 3. December. Gold- und Silbercours. Gold „al marco“ per Kilogr. 2790 Br., 2780 G., ganz feines Scheidegold 2804 Br., hochhaltiges Silber in Barren per Kilogr. 88,50 Br., 87,50 G.

New York, 3. December. Silber-Bullion 64⅞.

Wollberichte.

* **Havre**, 4. December. 10½ Uhr Vorm. (Telegramm der Herren Flipo & Segard, vertreten durch Herrn Gustav Schneichel, Leipzig.) Officielle La-Plata-Schweisswoll-Notirungen, Basis 36 Proc. Rendiment. December 1,18½, Januar 1,19, Februar 1,24, März 1,24½, April 1,25, Mai 1,25½, Juni 1,26, Juli 1,26½, August 1,27, September 1,27, October 1,27. Umsatz: 250 B. Behauptet. Eher Käufer.

* **Tourcoing**, 4. December, 9,30 Uhr Vorm. (Telegramm der Herren Flipo & Segard, vertreten durch Herrn Gustav Schneichel, Leipzig.) Kammzug-Notirungen. Einheits-type. Käufer: December 4,07½, Januar 4,15, Februar 4,12½, März 4,15, April 4,17½, Mai 4,17½, Juni 4,20, Juli 4,20, August 4,20. Verkäufer: December 4,10, Januar 4,12½, Februar 4,15, März 4,17½, April 4,20, Mai 4,20, Juni 4,22½, Juli 4,22½, August 4,22½. Behauptet.

* **Antwerpen**, 4. December, 11⅜ Uhr Vorm. (Telegramm der Herren Flipo & Segard, vertreten durch Herrn Gustav Schneichel, Leipzig.) Officielle Kammzug-Notirungen, Type B. December 4,07½, Januar 4,10, Februar 4,12½, März 4,12½, April 4,12½, Mai 4,15, Juni 4,15, Juli 4,17½, August 4,17½, September 4,17½, October 4,17½. Umsatz 415 000 kg. Behauptet.

* **Antwerpen**, 3. December. Wolle. (Telegramm der Herren Kurth, Weynmann & Co., Succ. de Wilkens & Co. 8 Uhr 9 Min. La-Plata-Zug Type B. December 4,15 Käufer, August 4,25 do. behauptet.

* **Antwerpen**, 4. December. Wolle. (Telegramm der Herren Kurth, Weynmann & Co. Succ. de Wilkens & Co.) 10 Uhr 4 Min. La-Plata-Zug Type B. Januar 4,10 Verkäufer, August 4,17½ do. Ruhig.

* **Havre**, 3. December, Abends. Wolle. December 119,00, Mai 120,00. Tendenz: Stetig.

* **Leipzig**, 3. December. Wolle. (Originalbericht, mitgetheilt durch die Herren Roediger & Davignon, Leipzig.) Die Herren R. Lhoest & Co. kabeln uns aus Sydney: Die Auswahl war vorige Woche eine recht gute, und Kauflust war sehr günstig. Wir konnten auf folgender Basis operiren: Genre 149: Feine weisse Bellies zum Carbonisiren, greasy und/oder secured 3,20 Frcs. Genre 158: Pieces und Bellies mittlerer Feinheit und Farbe zum Carbonisiren, greasy und/oder secured 2,55 Frcs. Genre 164: Lammwolle mittlerer Feinheit und Farbe, Schiere fast, zum Carbonisiren 3,10 Frcs. Genre 165: Geringe Lammwolle zum Carbonisiren 2,80 Frcs. per Kilogramm reingewaschen loco europäischer Seehafen.

Baumwolle.

* **Liverpool**, 4. December. Baumwolle. (Erstes Telegramm.) Muthmasslicher Umsatz 10 000 B. Ruhig, aber stetig. Import 18 000 B. Preise 1⁄64 höher.

* **Havre**, 3. December, 12 Uhr Mittags. Baumwolle. December 64¼, Mai 62¾. Stetig.

* **Havre**, 3. December, Abends. Baumwolle. December 64¼, März 62¾, Mai 62¾, September 60¾. Ruhig.

* **New York**, 1. December. (Von Henry Hentz & Co.) Baumwolle ging in Folge niedrigerer Liverpooler Terminpreise zurück. Die Zufuhren in den Häfen werden für diese Woche auf 275 000 B. geschätzt.

* **New York**, 1. December. Baumwolle. Der Markt für loco schloss in New York, New Orleans, Mobile und Savannah ruhig, in Charleston und Wilmington fest, in Norfolk matt und sonst stetig. Der Markt auf Lieferung in New York besserte sich auf locale Manipulation nach der Eröffnung, gab aber wieder nach und schloss ruhig zu einer Ermässigung von 3 bis 6 Points, nur September unverändert. Die heutigen Umsätze auf Lieferung in New York werden auf 45 000 B. geschätzt. Der Markt auf Lieferung in New Orleans schloss stetig zu einer Ermässigung von 6 bis 4 Points. Tagesbericht des „Crop and Weatherbureau“. In Aussicht: Regen in den atlantischen Staaten, klar in den Golfstaaten.

* **New York**, 3. December. Baumwolle. Zufuhren 49 000 B. Loco 10⁵⁄₁₆, December 9,92, Januar 9,81, Februar 9,77, März 9,78, April 9,75, Mai 9,74, Juni 9,74, Juli 9,71, August 9,52. New Orleans 9¹³⁄₁₆. — Wechsel auf London 4,81⅞.

Flachs, Hanf, Jute.

* **Manila**, 3. December. Hanf nominell. Wochenzufuhr 5900 B. Wechsel 2 s ¹¹⁄₁₆ d.

* **London**, 3. December, 1 Uhr Nachm. Hanf und Jute ruhig.

Garne, Tücher, Stoffe.

* **Stuttgart**, 3. December. Industrie- und Handelsbörse. Preisnotirungen. Garne. Stuttgarter Börsenconditionen: Netto gegen Drei-Monats-Tratten oder Cassa mit 1⅞ Proc. Anticipation. Nr. 12 Mulecops extra Qualität 75—76 ₰, Nr. 20 Warpcops gewöhnl. Qual. 77—78 ₰, Nr. 20 Pincops do. 76—77 ₰, Nr. 20 Warpcops extra Qual. 78—79 ₰, Nr. 20 Pincops 77—78 ₰, Nr. 30 Warpcops extra Qual. 88—89 ₰, Nr. 30 Pincops do. 86—87 ₰, Nr. 38 Warpcops 91—92 ₰, Nr. 42 Pincops 91—92 ₰, Nr. 44 Pincops 93—94 ₰, Nr. 50 Pincops 99—100 ₰ je per ½ kg. Nr. 20 Trosselwater (prima) 76—77 ₰, Nr. 30 Trosselwater (extra prima) 79—80 ₰, Nr. 20 Trosselwater (beste Qualität) 78—79 ₰ je per engl. Pfund. — Baumwollgewebe. Stuttgarter Börsenconditionen: 2 Proc. 30 Tage ab Fabrik. 34" 20/20 glatte Kattune oder Cretons 20⅞—21 ₰, 34" 19/21 glatte Kattune oder Cretons 22⅞—23 ₰, 32⅞ 14/14 20/20 Doppeltuche 22 bis 23⅞ ₰, 32⅞ 16/16 20/20 Doppeltuche 25—26⅞ ₰ je per Meter. Sämmtliches je nach Qualität und Lieferzeit.

Seide. Seidenwaaren.

* **Mailand**, 1. December. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 130 B. europäische, 175 B. asiatische Seiden im Gesammtgewichte von 25 000 kg. Barat unverändert, Tendenz besser.

* **Lyon**, 1. December. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 28 B. Organzin, 30 B. Tramen, 106 B. Gregen und hat 141 B. gewogen im Gesammtgewicht von 19 950 kg. Wenig Geschäfte, Tendenz fest.

* **Antwerpen**, 3. December. Schmalz December 99⅞.

* **Hamburg**, 3. December. Kartoffelfabrikate. Tendenz: Still. Notirungen per 100 kg. Prima prompt Stärke jeglicher Herkunft: in der Zollstadt: prompt 19—19⅞ ₰, Lieferung December-Januar 19—19⅞ ₰, im Freihafen: prompt 18—18⅞ ₰, Lieferung December-Januar 18—18⅞ ₰. Prima Mehl jeglicher Herkunft: in der Zollstadt: prompt 19⅞—19 ₰, Lieferung December-Januar 19⅞—19 ₰, im Freihafen: prompt 17⅞—17⅞ ₰, Lieferung December-Januar 17⅞—17⅞ ₰. Superior grabe Stärke prompt 18⅞—18⅞ ₰, Superior-Mehl prompt 19—19⅞ ₰. Prima Dextrin weiss und gelb prompt 24⅞—25 ₰. Prima weisser Capillär-Syrup 44 Bé prompt 23—24 ₰. — Schmalz. Amerikanisches Steam loco 58⅞ ₰, do. raffinirtes in Tierces Chamberlain, Roe & Co. 59⅞ ₰, do. do. Choice Grocery 59⅞ ₰, diverse Marken 57⅞—59⅞ ₰. Alles per 50 kg netto transito. In Firkins à 50 kg ⅞ ₰ theurer, in Eimern à 12⅞ kg 1⅞ ₰ theurer als Tierces. Hamburger in Dritteltonnen: Marke Nadbruch 47 ₰, do. Imperial 46 ₰, do. Krone 46 ₰, do. Schaub 46 ₰. Alles per 50 kg netto verzollt. Tendenz: Ruhig, aber stetig. Markt ruhig bei mässiger Kauflust, vom Inlande keine besondere Anregung. Fairbanks Lard Eingang 59⅞ ₰ für Tierces per Netto-Gewicht unverzollt. Hansa-Special-Schmalz loco Hamburg in Tierces 60⅞ ₰, in Firkins 60⅞ ₰ unverzollt per 50 kg netto. Choice Grocery Lard der North Packing & Provision Company in Boston „Pure choice quality guaranteed“ für Tierces mit Holzreifen loco 59 ₰, do. mit Eisenreifen loco 59 ₰, Halfbarrels à 60 kg netto loco 59⅞ ₰, Buckets à 25 kg do. 60⅞ ₰, Pails à 12⅞ kg do. 61 ₰, Pails à 10 kg do. 61⅞ ₰ per 50 kg. Alles unverzollt. — Chili-Salpeter. Loco ab Lager 9,12⅞ ₰. — Kaffee. In Folge höherer Schlussnotirungen von New York und vorliegender grösserer Kaufaufträge eröffneten Termine heute Morgen in fester Haltung mit einem Aufschlag von etwa ¼ ₰ für nahe und ⅛—½ ₰ für mittlere und entfernte Monate. Je nach Angebot oder Nachfrage schwankten die Preise bei umfangreichem Verkehr im Lauf des Vormittags ¼ ₰ hin und her. Gegen Schluss waren Verkäufer überwiegend. Um 12½ Uhr werthete: December 37¾, März 38¾, Mai 37, Juli 37¼, September 37¾ ₰. An der Börse blieben die Course ziemlich stabil. Nach der Nachmittagsnotiz wurde verschiedentlich ¼ ₰ Avance bezahlt. Der Locomarkt verkehrte in fester, aber ruhiger Haltung, ermittelt wurden etwa 2500 Sack Umsatz in diversen Sorten. — Notirungen: Santos prima 63—64, superior 57—60, good 56—57, regulair 53—55, ordinary 50—52, Rio reel ordinair 53—55, Bahia 51—57, Guatemala la 66—68, do. IIa 56—59, La Guayra Trill. 48—58, do. gewaschene 54—77, Domingo verl. 45—50, Triage 28—37 ₰.

* **Hamburg**, 4. December, 11 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes“.) Mitgetheilt von den Herren Feldmann, Ziegler & Co. December 38, März 38, Mai 38½. Tendenz: Schleppend. Zufuhren zweitägig in Rio 9000 Sack, in Santos 27 000 Sack. — New York schloss 10 Points niedriger.

* **Amsterdam**, 3. December. Java-Kaffee good ordinary 33.

* **Rotterdam**, 3. December. Kaffee-Termin-Notirungen: Santos December 20⅞ c., März 21 c., Mai 21¼ c., September 21⅞ c.

* **New York**, 1. December. (Von Henry Hentz & Co.) Kaffee. Der Markt eröffnete stetig, später stiegen Preise in Folge Käufe seitens der Jobber und Kaffeehändler, sowie auf Gerüchte, dass Regen Schaden verursacht habe. — Provisionen wurden durch speculative Käufe beeinflusst.

* **New York**, 3. December. Kaffee fair Rio Nr. 7 7⅞. Januar 6,80, März 6,85. — Zucker 3⅞. — Zinn 26,00. — Kupfer 16,87½ bis 17,00. — Schmalz. Western steam 7,42½, Rohe & Brothers 7,80.

* **Magdeburg**, 3. December. Rohzucker-Terminpreise, Nachm. 1½ Uhr. (Nach privater Ermittelung.) December 9,95 ₰ bz., 9,97½ ₰ B., 9,95 ₰ G., Januar 9,97½ ₰ B., 9,95 ₰ G., Januar-März 10,05 ₰ B., 10,02½ ₰ G., März 10,15 ₰ B., 10,07½ ₰ G., April-Mai 10,15 B., 10,12½ ₰ G., Mai 10,15 ₰ bz., 10,17½ ₰ B., 10,15 ₰ G., August 10,40 ₰ B., 10,37½ ₰ G. Tendenz: Stetig.

* **Magdeburg**, 3. December. Rohzucker-Terminpreise, Abds. (Nach privater Ermittelung.) December 9,95 ₰ bz., 9,97½ ₰ B., 9,95½ ₰ G., Januar 9,97½ ₰ B., 9,95 ₰ G., Januar-März 10,05 ₰ bz., 10,05 ₰ B., 10 ₰ G., März 10,10 ₰ B., 10,05 ₰ G., April-Mai 10,15 ₰ B., 10,10 ₰ G., Mai 10,15 ₰ bz., 10,17½ ₰ B., 10,12½ ₰ G., Juni-Juli 10,30 ₰ Brief, 10,25 ₰ G., August 10,40 ₰ Br., 10,35 ₰ G. Ruhig.

* **Magdeburg**, 4. December. Zucker. Kornzucker excl. 88pr. Rend. 10,40—10,55 ₰, Nachprod. excl. 75proc. Rend. 8,30—8,60 ₰. Stetig. — Krystallzucker I 27,57½ ₰, Brodraffinade I 27,37½ ₰, gem. Raffinade mit Fass 27,07½ ₰, gemahlene Melis I mit Fass 26,57½ ₰. Rohzucker I. Product Trans. frei an Bord Hamburg: December 9,95 bz., 9,97½ B., Januar 9,95 G., 9,97½ B., März 10,07½ G., 10,10 B., Mai 10,15 G., 10,17½ B., August 10,37½ G., 10,40 B. Stetig.

* **Hamburg**, 3. December, Nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg December 9,92½, Januar 9,95, Februar 9,97½, März 10,02½, Mai 10,22½, August 10,35. Stetig.

* **Hamburg**, 3. December, 6 Uhr Abds. Zuckermarkt. Rübenzucker I. Product Basis 88proc. frei an Bord Hamburg December 9,95, Januar 9,95, Februar 9,97½, März 10,02½, Mai 10,12½, August 10,30. Tendenz: Behauptet.

* **Prag**, 4. December. Zuckerbörse. Der Markt war bereits Vormittag stetig und erzielte Ausig 20,30 Kr., auch späterhin bezeigte der Markt die stetige Tendenz bei und erfolgte der Schluss bei 5 h gegen Sonnabend höheren Coursen. Witterung: Kalt. — Amtliche Notirungen der Prager Börse vom 4. December: Raffinade prompt 51 Kr. Geld, 51,50 Kr. Waare, Erstproduct Aussig Station prompt 20,35 Kr. Geld, 20,40 Kr. Waare, do. do. Landungsplatz prompt 20,55 Kr. Geld, 20,65 Kr. Waare, do. do. do. Januar 20,65 Kr. Geld, 20,70 Kr. Waare.

* **Paris**, 3. December. (Schluss.) Rohzucker ruhig, 88proc. neue Conditionen 26—26¼. — Weisser Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 kg December 28⅞, Januar 28⅞, März-Juni 29⅞, Mai-August 30⅞.

* **London**, 3. December, 11 Uhr 40 Min. Rübenzucker 88proc. stetig. December 9 s 9 d Käufer, 9 s 9¾ d Verkäufer, Januar 9 s 9¾ d Käufer, 9 s 10½ Verkäufer, März 9 s 11¼ d Käufer, 10 s Verkäufer, Mai 10 s ¾ d Käufer, 10 s 1¾ d Verkäufer. — 1 Uhr. Rübenzucker fest. December 9 s 9¾ d, Mai 10 s 1¼ d. — 5 Uhr. Zucker. In deutschen Marken granulirter bordfrei Hamburg Januar 11 s 6 d. Rüben-December 9 s 9¾ d, Mai 10 s 1¾ d. — 1 Uhr. Kaffee. Plantage Ceylon, ostindischer, mittelamerikanischer und Brasil ruhig, Lieferungswaare kaum stetig. Santos December 34 s 6 d. Mai 36 s 3 d. — Reis matt. Thee, indischer stetig. — 5 Uhr. Schellack T. N. Orange Januar 68 s. Kautschuk fein Para 3 s 10⅝ d. — Oele. Leinöl December 31 s, Januar-April 30 s 1½ d. Rüböl raffinirtes 31 s 10½ d, rohes Januar-April 27 s 9 d. Baumwollöl raffinirtes 21 s 10½ d, rohes December-April 19 s 10½ d. Terpentinöl amerikanisches 31 s 4½ d.

* **Havre**, 3. December, Abends. Indigo. December 4,15, März 4,25, Mai 4,30, September 4,35. Ruhig.

* **Stassfurt-Leopoldshall**, 3. December. (Bericht der Herren C. W. Adam & Sohn.) Kali. Der Eingang von Aufträgen bleibt fortgesetzt lebhaft. Die Verkaufsbedingungen für 1901 werden in den nächsten Tagen herausgegeben werden. — Chilisalpeter. Die Tendenz des Marktes ist eine festere, da für die neuen Ankünfte Käufer vorhanden waren. — Wir notiren heute freibleibend (Werksanalyse bordfrei): Kainit, feingemahlen, garantirter Minimalgehalt 12,4 Procent reines Kali zu 0,75 ₰ per Centner ohne Sack, 0,84 ₰ per Centner mit 2-Ctr.-Sack. Torfkainit zu 0,80 ₰ per Centner ohne Sack, 1,00 ₰ per Centner mit 2-Ctr.-Sack. Carnallit, sowie Kieserit zu 0,45 ₰ per Centner ohne Sack, 0,65 ₰ per Centner mit 2-Ctr.-Sack. 2⅞ Proc. Torfmullbeimischung 5 ₰ per Centner höher. Bei Entfernung von über 400 km von Stassfurt mit Preisermässigung.

* **Nordhausen**, 3. December. Branntwein 40 Vol.-Proc. für 10 000 (108—106 l) Spiritus 66,00 ₰, 45 Vol.-Proc. für 100 kg (106—107 l) 64,00—66,00 ₰ frei Fass ab Brennerei, nach Angabe der Commission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Hamburg**, 3. December. Spiritus. December 17⅞, December-Januar 17⅞, Januar-Februar 17⅞. Still.

* **Paris**, 3. December. (Schluss.) Spiritus. December 31⅞, Januar 32⅞, Januar-April 32, Mai-August 33. Ruhig.

* **Hamburg**, 3. December. Petroleum. Standard white loco 6,75. Tendenz: Behauptet.

* **Antwerpen**, 3. December. Petroleum. Raffinirtes Type weiss loco 18⅞ bez. u. B., December 18⅞ B., Januar 18⅞ B., Januar-März 20 B. Ruhig.

* **New York**, 3. December. Petroleum. Standard white in New York 7,25, do. Philadelphia 7,20, do. Refined (in Cases) 8,35, do. Credit Balances at Oil City 1,05.

* **Amsterdam**, 3. December. Bancazinn 79⅞.

* **Amsterdam**, 4. December. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes“.) Zinn. Monatliche Weltstatistik. Der greifbare und schwimmende Vorrath in Holland, London und Nordamerika betrug am 1. December 1900 19 098 t gegen 19 120 t am 1. November 1900, 21 961 t am 1. December 1899 und 12 741 t am 1. December 1898. Während der bezw. beendeten Monate umfassten die Ablieferungen in Europa und Nordamerika 5445, 3946, 5167, 5051 t, die Abladungen von den Straits 4180, 4196, 3503, 3610 t; während der ersten 11 Monate betrugen die Ablieferungen in 1900 62 846 t, in 1899 59 658 t, die Straits-Verschiffungen 42 8⅞1 bezw. 39 925 t.

* **Eisleben**, 4. December. Kupfer. Mansfelder M.R.A.-Kupfer 156 bis 161 ₰ per 100 kg ab Bahnstation Hettstedt netto Cassa für Lieferung im I. Quartal 1901.

* **London**, 3. December, 5 Uhr Nachm. Kupfer fest. Tagesumsatz 400 t, 72 £ 12 s 6 d, 3 Monate 73 £ 7 s 6 d, Makler-Schlusspreis 72 £ 12 s 6 d bis 72 £ 17 s 6 d, best selected 78 £. Zinn, Straits willig, Tagesumsatz 500 t, 123 £ 5 s, 3 Monate 123 £ 5 s, englisches nominell. Blei willig, spanisches 16 £ 16 s 3 d, englisches 17 £ 2 s 6 d. Zink ruhig, gewöhnliche Marken 19 £, besondere nominell, gewalztes schlesisches 22 £ 10 s. Nickel 170 £ die Tonne.

* **Breslau**, 3. December. Bei etwas stärkerem Angebot war die Stimmung ruhig und Preise blieben unverändert. — Weizen ruhig. — Roggen wenig umgesetzt und matt. — Gerste wenig beachtet. — Hafer ruhig.

* **Hamburg**, 3. December. Weizen lustlos, holsteinischer loco 138—152, La Plata 135—138. — Roggen lustlos, südrussischer fest, cif Hamburg 100—107, do. loco 104—110, mecklenburgischer 130—140. — Mais ruhig, 105, La Plata 98. — Hafer stetig. — Gerste ruhig. — Rüböl ruhig, loco 60. Schön, aber kalt.

* **Paris**, 3. December. (Schluss.) Weizen behauptet, December 20,15, Januar 20,05, Januar-April 20,60, März-Juni 21,00. — Roggen ruhig, December 15,00, März-Juni 15,75. — Mehl behauptet, December 26,00, Januar 26,60, Januar-April 26,90, März-Juni 27,40. — Rüböl ruhig, December 70⅞, Januar 70⅞, Januar-April 70⅞, Mai-August 64⅞. — Wetter: Bewölkt.

* **New York**, 3. December. Visible Supply an Weizen 62 179 000, do. an Mais 9 641 000 Bushels.

* **New York**, 3. December. Weizen stetig. — Rother Winterweizen loco 78⅞. — Weizen December 76⅞, Januar 77⅞, März 79⅞, Mai 79⅞. — Mais stetig, December 44⅞, Januar 44⅞, Mai 42⅞. — Mehl (Spring-Wheat clears) 2,75. — Getreidefracht nach Liverpool 3⅞. Wechsel auf London 4,81⅞.

@ **New York**, 3. December. (Privat-Telegramm.) Weizen nahm fortgesetzt einen festeren Verlauf auf Abnahme der Zufuhren, welche auf Oceanüberfahrt begriffen, bessere Kabelmeldung, Deckungen, gute Platzanfrage in Chicago, ungünstige Ernteberichte aus Argentinien. Schluss stetig. Maismarkt durchweg fest auf bedeutende Abnahme der Vorräthe an den Seeplätzen, günstige europäische Marktberichte, Deckungen und im Einklang mit Weizen. Schluss stetig.

* **Chicago**, 3. December. Weizen stetig, December 70⅞, Januar 71. — Mais stetig, December 3⅞. — Schmalz December 6,97, Januar 6,75. — Speck short clear 6,75. — Pork December 11,00.

@ **Chicago**, 3. December. (Privat-Telegramm.) Weizen anfangs anziehend, da die sichtbaren Vorräthe abnahmen, sodann schwächten sich die Preise in Folge Realisirungen ab; später fortgesetzte Besserung auf Abnahme der Zufuhren, welche auf Oceanüberfahrt begriffen, bessere Kabelmeldungen, gute Platzanfrage, ungünstige Ernteberichte aus Argentinien. Schluss stetig. Mais nahm fortgesetzt einen festeren Verlauf auf geringes Angebot, ungünstige Wetterberichte, bedeutende Abnahme der Vorräthe an den Seeplätzen, günstige europäische Marktberichte, Deckungen und im Einklang mit Weizen. Schluss stetig.

Weizenmehl Nr. 00 21,00—22,00 ₰, Roggenmehl Nr. 01 21,00 bis 22,00 ₰ per 100 kg netto excl. Sack.

Die Müller und Mehlhändler von Leipzig und Umgebung.

Leipziger Producten-Börse.

Locopreise den 4. December 1900, Mittags 1 Uhr.

(Die Preise verstehen sich ab erste Kosten excl. Provision, Courtage u. s. w. frei Leipzig, gegen baare Zahlung.)

Witterung: Nach leichtem Frost regnerisch, mild.

Weizen per 1000 kg netto inländischer 142—150 ₰ bez. u. Br., ausländischer 150—154 ₰ bez. u. Br. Still.

Roggen per 1000 kg netto hiesiger 140—150 ₰ bez. u. Br., Posener und preussischer 150—152 ₰ bez. u. Br., ausländischer 140—152 ₰ bez. u. Br. Ruhig.

Gerste per 1000 kg netto Braugerste, hiesige 155—166 bez. u. Br., Mahl- und Futterwaare 132—140 ₰ bez. u. Br.

Hafer per 1000 kg netto inländischer 138—145 ₰ bez. u. Br., ausländischer 130—141 ₰ bez. u. Br. Ruhig.

Mais per 1000 kg netto amerikanischer 127—129 ₰ bez. u. Br., runder 129—134 ₰ bez. u. Br.

Raps per 1000 kg netto —,—.

Rapskuchen per 100 kg netto 12⅞—13 ₰ bez. u. Br.

Rüböl, rohes per 100 kg netto ohne Fass flüssiges 57 ₰ bez. Behauptet.

Bleyl, Börsensecretär.

München, 3. December.

Bankactien.					
Bayerisch. Bank	98,—	Bayr. Notenbank	—	Pfälzische Bank	134,60
Bayr. Hdsb. 200 fl.	157,—	Bayr. Vereinsb.	188,00	Süd. Bod.-Cr.-B.	158,50
do. do. (1000 ℳ)	157,—	do. Hyp.- u. Wchs.	278,50	Vereinsb. Nürnb.	203,50
Industrie-Actien.					
Brg Brauh. Mün.	207,—	Löwenbräu	433,00	Paulanerbräu	362,50
Hackerbräu	350,—	Münch. Kindl	73,50	Brauh. Würzburg	141,—
Maximiliansh.	53½,—	N. Zweil.-Sp. Hof	305,—	Localb. München	86,50
Oberh. Kolbmoor	352,—	Bw.-Sp. Kolbern	90,—	Parq.-Seel.-Fuss.	—
Buntp. Aschaff.	—	Augsb. Bw. Hdsl.	75,—	Portl.-C. Heidelb.	123,50
Aschaff. M.-Pap.	—	Schuckert & Co.	187,60	Kunstm. Tivoli	130,—
Münch.-D. Pap. F.	320,—	Münch. Gasbel.	—	Tramb. Münch.	187,85

Neueste Coursberichte.

Berlin, 4. December, 12 Uhr 15 Min. (Eröffnungs-Course.)

Oest.Credit-Act.	212,10	Ung. Kronenr.	92,10	Warschau-Wien	—
Oest.-U. Staatsb.	142,90	Dux-Bodenb.	158,30	Sp. d. Reichsanl.	—
Lombarden	26,30	Lübeck-Büchen	139,10	Consols	—
Berl. Handelsg.	151,75	Marienb.-Mlaw.	73,75	Bochum.Gussst.	186,75
Darmstädter	133,75	Ostpreuss.Südb.	88,50	Dortm. Union	90,50
Deutsche Bank	199,20	Gotthardbahn	146,20	Kgs.- u. Laurah.	205,—
Disconto-Com.	180,—	Schw. Centralb.	151,80	Consolidation	385,—
Dresdner Bank	148,75	SchwzNordostb.	98,20	Gelsenk.Bgw.-G.	193,10
Nationalbank	132,90	Schwz. Unionb.	92,10	Harp. Bergb.-G.	18[illegible],10
Sp.Buenos-Aires	40,00	Jura-Simplon	—	Hibernia	205,25
Italien. Rente	95,10	Prince Henri	111,75	Trust-Dynamit	—
Spanier	69,75	Ital.Mittelm.-B.	100,—	Hb.-Am. Packetf.	130,20
Russ.4proStaats	—	do. Meridional	133,—	Nordd. Lloyd	117,20
Türken D	22,80	Canada Pacific	83,50	La Veloce	48,10
Türkenloose	111,25	NorthernPacific	82,40	Dannenbaum	—
Ung. Goldrente	—	Transvaalbahn	103,50		

Localmarkt gut gehalten bei Festigkeit in Bergwerksactien, Fonds ruhig. Bahnen behauptet.

Berlin, 4. December, 12 Uhr 30 Min.

Oest.Credit-Act.	212,60	Ung. Goldrente	—	Köln. u. Laurah.	205,25
Oest.-U. Staatsb.	142,90	Ung. Kronenr.	92,10	Gelsenkirchen	193,40
Lombarden	26,30	Prince Henri	111,80	Harpen. B.-Ges.	181,60
Berl. Handelsges.	152,25	NorthernPacific	82,00	Hibernia do.	205,75
Deutsche Bank	199,—	Spr. Reichsanl.	—	Hamb. Packetf.	130,00
Berl. Disc.-Ges.	180,75	3proc. Consols	—	Nordd. Lloyd	117,50
Dresdner Bank	148,75	Boch. Gussst.-V.	187,—		
Italien. Rente	95,10	Dortm.U.T.Lit.A.C.	90,75	Fest.	

Berlin, 4. December, 1 Uhr 35 Min.

Oesterr. Credit	212,40	Ung. Goldrente	—	Bochum.Gussst.	187,75
Oest.-U. Staatsb.	143,25	Marienburger	73,75	Dortm. Union	91,10
Lombarden	26,40	Gotthardbahn	146,25	Kön.- u. Laurah.	206,—
Berl. Handelsg.	152,25	Schw. Centralb.	150,30	Consolidation	382,—
Deutsche Bank	199,—	Prince Henri	111,80	Gelsenkirchen	193,75
Berlin Disconto	180,50	Mittelmeerbahn	99,75	Harpener	181,80
Dresdner Bank	148,75	NorthernPacific	82,50	Hibernia	206,40
Italien. Rente	95,10	Warschau-Wien	—	Nordd. Lloyd	117,90
Russ.4% Staatsr.	—	3proc. Reichsanl.	—		

* **Berlin**, 4. December. Fondsbörse. Die heutige Börse eröffnete trotz der schwach lautenden New Yorker Tendenz fest. Deckungen in Montan- bezw. Bergwerksactien regten an. Die gestrige Kohlendebatte im Reichstage befriedigte wegen der Auslassungen, dass die von der Speculation gehegten Befürchtungen nicht begründet seien, und ferner die an der Börse circulirende Schätzung der Dividende von Consolidation auf 32—35 Proc. Auch Bankactien wurden gut gehalten. Fonds verkehrten fest. Ungarische Kronenrente zog an. Bahnen behaupteten ihren Coursstand. Northern Pacific lagen im Anschlusse an die New Yorker Tendenz schwächer. Canada Pacific waren trotz der in der Zeit vom 21. bis 30. November zu verzeichnen gewesenen Mindereinnahme von 106 000 $ behauptet. Schifffahrtsactien hielten sich im Course. Im späteren Verlaufe des Verkehrs verharrte der Localmarkt in fester Stimmung. Privatdiscont 4¼ Proc., tägliches Geld 4 Proc.

Wien, 4. December, Vormittags 11 Uhr 20 Min.

Oest. Credit-A.	665,50	Ung. ... Lose	113,—	Deutsch. Markn.	117,63
Oest.St.-Franz.	—	Elbethalbahn	475,—	Ung. Goldrente	—
Abwartend.				Buschtiehrader B	—

* **Berlin**, 4. December. Productenbörse. Frühmarkt. Weizen December 148,75, Mai 157,50—157,75. — Roggen December 136,25. — Hafer, inl. fein 140—160, mittel 128—148, russ. mittel 125—137, gering 128—137. — Mais, amerik. 120—136, runder 128,50—115,50. — Erbsen inl. u. russ. 145—260. — Weizenmehl 20,75—23,50. — Roggenmehl 18—19. — Weizenkleie grob 9,60—10, fein 9,60—9,80. — Roggenkleie 9,60—10,00.

* **Berlin**, 4. December. Productenbörse. 12 Uhr 15 Min. Weizen schwach, December 149,50, Mai 157,50. Roggen schwach, December 135,75, Mai 140,25. Hafer still, December 133,25, Mai 134,25. Mais matt, December 116,00, Mai 117,00. Rüböl still, December 55,00, Mai 55,80.

* **Berlin**, 4. December. Productenbörse. Eine vortheilhafte Beeinflussung der diesseitigen Stimmung des Getreidemarktes durch die aus Nordamerika gemeldete Besserung hat sich heute nicht geltend machen wollen, da die Theilnahme am Geschäft ganz ungewöhnlich beschränkt geblieben ist. Weder Roggen noch Weizen erfuhr nennenswerthe Preisveränderungen; die Haltung lässt sich jedoch nur als schwach bezeichnen. Hafer blieb unverändert, der Absatz war schwerfällig. Rüböl fand wenig Beachtung und hatte Mühe, sich im Werthe zu behaupten. Etwas grösseres Angebot von 70er Spiritus loco ohne Fass wurde wiederum zu 45,60 ℳ aufgenommen, über brachte es zu 44,90 ℳ.

Coursbericht der „Credit- und Spar-Bank".

Leipzig, 4. December.

Verkehr in Werthpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht gehandelt und nicht notirt werden.

	Letzte Divid.	Zinstermin	Zinsfuss	Coursnotiz
Gesellschaft für Fahrwesen	6½	1/7	4	100,— G.
Leipziger Bank (600 ℳ Einz.)	5½	1/1	4	990,— ℳ p. Stück
L.Pianof.-F. Gbr.Zimmermann	11½	1/7	4	140,— G.
Leipziger Schwimmanstalt	5½	1/1	4	50,— G.
4% Hyp.Anl.d.Leisn.Mühlen-A.-G.	—	1/1, 1/7	5	101,50 G.
4% Gew.Rhenania Obl.rp.102½ rck.	—	1/4, 1/10	5	101,— G.
4% Radfn. Ver. Schuld-Verschr.	—	1/1	4	100,— B.
Ullersdorfer 4½% Partial-Obl. W.	—	1/1, 1/7	4½	102,— G.

Schifffahrt.

* **Halle a. S.**, 3. December. Hallescher Speditions-Verein m. b. H. Schleppkähne Nr. 733 und 529 sind heute hier eingetroffen.

⊙ **Hafen- und Lagerhaus-Actien-Gesellschaft, Aken a. d. Elbe**, 3. December. Elbkahn Nr. 4962 u. 4789 sind heute hier eingetroffen.

Eingetroffen: der deutsche Hansadampfer „Ehrenfels" (1/12) in Kalkutta.

Abgegangen: der deutsche Hansadampfer „Arensburg" (1/12) von La Plata nach Antwerpen.

Leipziger Börsen-Course am 4. December 1900.

Wechsel.

Bank-Discont			Kurze Sicht	Mark	Lange Sicht	Mark
3½%	Amsterdam	100 fl. h.	8 T.	169,25 G.	3 M.	168,— G.
4	Brüssel u. Antwerp.	100 Frcs.	8 T.	81,20 G.	3 M.	80,35 G.
5	*Italienische Plätze	100 Lire	10 T.	77,— G.	3 M.	—
5	**Schweizer Plätze	100 Frcs.	10 T.	81,— G.		
4	London	1 Lstrl.	8 T.	20,41 G.	3 M.	20,21 G.
5	Madrid u. Barcelona	100 Pes.	14 T.	—		
3	Paris	100 Frcs.	8 T.	81,25 G.	3 M.	80,70 G.
5½%	Petersburg	100 Rub.	8 T.	—	3 M.	—
5½%	Warschau	100 Rub.	8 T.	—		
4½%	Wien	100 Kr.ö.W.	8 T.	84,65 G.	3 M.	84,10 G.

*Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.
**Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich.
Deutsche Reichsbank: Discont 5%, — Lombard-Z.-F. 6%.

Sorten.

Kaiserl. Oesterr. Ducaten	per Stck.	—
20-Francs-Stücke	per Stck.	16,26 G.
Oesterr.-Ungar. 8-Gold-Gulden-Stücke	per Stck.	—
K. Russische wicht. ½ Imperials à 5 Rubel	per Stck.	—
Oesterreichische Silbergulden	per 100 Kr.ö.W.	—
do. Silbercoupons v. Staatsanl.	100 Oe. W.	—
do. do. v. anderen Anl. etc.	100 Oe. W.	—
Oesterreich. Bank- u. Staatsnoten	100 Oe. W.	85,05 G.
Russische Banknoten	per 100 Ro.	216,40 G.

Deutsche Fonds.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Staats-Anleihen.		
M. 10 a. 2. 1000	1/1, 7	4	Deut.Reichs-Anleihe	87,40 bzB.	10000 f.
M. 10 a. 2. 1000	1/4, 10	3	do. do.	87,40 bzB.	
M. 5 a. 200	1/1, 7	3	do. do.	87,40 bzB.	
M. 5 a. 200	1/4, 10	3	do. do.	87,40 bzB.	
M. 5. 2. 1000	1/1, 7	3½	do. do.	95,— G.	
M. 5. 2. 1000	1/4, 10	3½	do. do.	95,— G.	
M. 5 a. 200	1/1, 7	3½	do. do.	95,— G.	
M. 5 a. 200	1/4, 10	3½	do. do.	95,— G.	
M. 5. 2. 1000	1/4, 10	3½	do. do.1.4.v.5%, rückz.	95,— G.	
M. 5 a. 200	1/4, 10	3½	do. do.1.4.1905	95,— G.	
[illegible]	1/4, 10	3	K. Pr. cons. Staats-Anleihe	87,20 G.	
[illegible]	1/4, 10	3½	do. do.	95,10 G.	
M. 5. 2. 1000	1/1, 7	3½	do. do.1.conv.4% u.	95,10 G.	
[illegible]	1/4, 10	3½	do. do.rückz.b.1.4.1905	95,10 G.	
M. 5 a. 2000	1/1, 7	3	K. Sächs. Renten-Anl.	82,80 G.	
M. 5 a. 2000	1/4, 10	3	do. do.	82,80 G.	
M. 1000	1/1, 7	3	do. do.	82,80 G.	
M. 1000	1/4, 10	3	do. do.	82,80 G.	
M. 500	1/1, 7	3	do. do.	82,80 G.	
M. 100	1/4, 10	3	do. do.	82,80 G.	
M. 5. 2. u. 100	do.	3	do. do.	84,20 G.	
T. 100	do.	3	do. St.-Anl. v. 1855	89,75 G.	
T. 100	1/1, 7	3½	do. do. v. 1852/68	95,25 G.	
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1867	95,25 G.	
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1869	95,25 G.	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1852/68	95,25 G.	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1867	95,25 G.	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1869	95,25 G.	
T. 100	do.	4	do. do.fr.Löb.-Zittau Lt.A	93,50 G.	
T. 25	do.	4	do. do. do. Lt.B	100,50 G.	
T. 1000 u. 100	1/4, 10	3½	do. Landrentenbriefe	91,40 G.	
[illegible]	1/1, 7	3½	do. L.-C.-Rentenscheine	91,60 G.	
T. 100 u. 100	do.	4	do. do. (S.I.u.II.)	100,25 G.	
M. 1. 2. 2000	div.	3½	K. Bayer. tilg. v. Eisenb.-	—	
[illegible]			Staats-Anl. conv.	—	
M. 5. 2. 1000	1/1, 7	3½	Bremer St.-Anl. 1887 u. 92	—	
M. 5. 2. 1000	1/4, 10	3	Hamb. Staats-Anl. v. 1899	—	
M. 2. 1000: 100	1/1, 7	3½	Hamb. Staats-Rente	—	
M. 5. 2. 1000	1/1, 7	3	Sch.Hess.St.A.(unl.)	—	

Stücke	Z.-T.	Zf.	D. Präm.-Anl. u. Loose.		
T. 100	1/1, 9	4	Grh.Bad.Präm.-Anl. v. 1867	—	
T. 100	1/6	4	K. Bayer. do. v. 1866	—	
T. 20	—	fco	Braunschw.20-Thlr.-L.p.St.M.	—	
T. 100	1/4, 10	3½	Köln-Mind. E.-G.-Pr.-Anl.	—	
T. 100	1/1, 7	3½	Goth.D.Gr.-Cr.-B.Pr.Pf.S.I	—	
T. 100	do.	3½	do. do. do. S.II abg.	—	abgest.
fl. 7 u. M. 12	—	fco	Meininger7-fl.-L.p.St.M.	—	
T. 100	1/2	3	do. Hyp.-Präm.-Pf.	—	
T. 40	1/2	3	Oldenb. 40-Thlr.-L.	—	

Stücke	Z.-T.	Zf.	Stadt-Anleihen.		
M. 1000; 5. 2. 100	1/4, 10	4	Altenburg von 1899, Ser. I	101,50 G.	
M. 200	1/4, 10	3½	Annaberg tilg.v.93/u.97	—	3½%v.95 (1895) —
M. 100	do.	4	do. von 1894	—	
*T. 5. 2. 100: M. 15	do.	4	Berlin von 1880 u. 1892	—	
M. 5. 2. 1000	div.	3½	do. von 1876—1892	—	
M. 5. 2. 1000	1/4, 10	3½	Chemnitz von 1889	94,— G. f.	
M. 15. u. 200	1/1, 7	3½	do. von 1894 conv. 4%	94,— G. f.	
M. 5. 2. 1000	1/4, 10	3½	do. von 1899 conv. 4%	94,— G. f.	
M. 5. 2. 1000	1/4, 10	3½	Dresden von 1886	—	
M. 5. 2. 1000	1/1, 7	3	do. von 1893	91,— G.	5000/500 G.B.
T. 5. u. 100	1/1, 7	3½	do. v. 1871 conv. 4%	94,25 G.	
M. 2. 1000; 200	1/4, 10	3½	do. v. 1878 conv. 4%	—	
M. 5. 2. 1000	1/1, 7	3½	Gera von 1887	90,75 G. f.	
M. 2000 u. 500	1/1, 7	3½	Glauchau von 1894	90,— G.	
M. 1000; 1. 200	1/1, 7	3½	Grimma von 1893	—	
M. 1000; 1. 200	1/4, 10	3½	Halle a. S. von 1886	90,— G.	
M. 5. 2. 1000	1/1, 7	3½	do. v. 1892. Abth. VI.	90,— G.	
T. 100 u. 50	1/1, 7	3	Leipzig v. 1867 Theat.-Anl.	82,50 G.	
M. 5. 2. 1000	1/1, 7	3	do. von 1867 Ser. I	82,50 G.	
M. 5 u. 1000	1/1, 7	3½	do. v. 1880 conv. u. 1887	94,40 G.	
M. 5 u. 1000	1/1, 7	3½	do. von 1889 (S.II v. 87)	94,40 G.	5000 G.B.
M. 5 u. 100	1/1, 7	3½	do. v. 1890 conv. u. 1887	94,40 G.	
M. 5 u. 100	1/4, 10	3½	do. von 1898 (S.II v. 87)	94,40 G.	kl. 95,50 G
M. 5. 1000; 5. 100	1/1, 7	4	do. v. 1897 Ser. I A	101,25 G.	
M. 1000 u. 200	1/4, 10	3	Leisnig von 1888	—	
M. 5. 2. 1000; 5. 100	1/1, 7	3½	do. von 1899 (abgestellt)	—	
M. 2000; 1000	1/1, 7	3½	Plauen i. V. von 1895	91,— G.	
M. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	do. von 1892 Ser. II	91,— G.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/1, 7	3½	do. von 1893	91,— G.	
M. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	do. von 1895	90,75 G. f.	
M. 2. 1000; 5. 100	1/1, 7	3½	Riesa von 1894	—	
M. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	do. von 1899	—	
M. 1000; 5. u. 100	1/1, 7	3½	Wurzen von 1898	90,50 G.	

Stücke	Z.-T.	Zf.	Pfandbriefe.		
M. 5. 1000; 500	1/1, 7	3½	Allg. Deutsche Cred.-Anst.	92,75 G.	
M. 5. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do.	100,— G.	
M. 2. 1000; 5. 2	1/1, 7		Bayer. Hyp.- u. Wechsel-		
	div.	3½	Bank in München	—	
M. 2. 1000; 5. 100	1/1, 7	3½	Erbl. Ritterschaft. Cred.-Ver.	92,— G.	
T. 500; 100 u. 25	do.	3½	do. do.	93,50 G.	
M. 2. 1½; 1000	do.	3½	do. do.	92,— G.	
M. 5. 2. 200; 75	do.	3½	do. do.	92,— G.	
T. 500; 100 u. 25	do.	3½	do. do.	92,— G.	
M. 2. 1000; 5. 100	1/1, 7	4	do. Ser. XVIIIa	100,25 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 100	1/4, 10	4	Frkf.Hyp.-B.S.XIV u.S.[illegible]	99,60 G.	
M. 2. 1½; 1000	1/1, 7	3½	Goth. Disch. Gr.-Cred.-B.		
			S.III u.IV a.(120%)...do.	—	
M. 3. 1000; 5. 200	do.	3½	do. S.V a 100% rz.f.Z.-K.	91,50 G.	
M. 2. 1000; 5. 200	1/4, 10	3½	do. S.VIII do. unkdb. 1905	91,50 G.	
M. 1. 1000; 5. 200	1/1, 7	4	do. S.VI do. unkdb. 1900	99,50 G.	
M. 3. 1000; 5. 200	do.	4	do. S.VII do. unkdb. 1900	99,— G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 100	1/4, 10	4	do. unvlsb.S.IX.ukdb.b1903	100,— G.	
M. 3. 1000; 500	1/1, 7	3½	Lde.Sä.a.Bautz.Landst.	91,75 G.	
			Ldw.Cr.-Ver.i.Kgr.Sachs.		
M. 5. 2. 1000; 5. 100	1/4, 10	3	Pfandbriefe verloosb.	83,50 G. f.	
M. 5. 2. 1000; 5. 100	1/1, 7	3	do. Creditbriefe do.	83,10 G.	
M. 5. 2. 1½; 1000	div.	3½	do. Pfandbriefe do.	90,60 G. kl. f.	
5. 5. 200; 75	1/1, 7	3½	do. Creditbriefe do.	90,60 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 100	1/4, 10	3½	do. Pfdbr. do. S. X u. XIII		
			conv. 4% unkdb. b.1905	90,60 G. kl. f.	
M. 2. 1000; 5. 100	1/1, 7	3½	do. Crdbr. do. S. IX u. X		
			conv. 4% unkdb. b.1905	90,60 G.	
*T5.100u.C.II 250	1/1, 7	4	do. Pfb. Cl.II—VIII.XXII.III	99,75 G.	
M. 2. 1000; 5. 100	1/1, 7	4	do. Cro. S.II—IV.X.XX.—II	99,50 G.	
[illegible]	1/4, 10	3½	Leipz.Hyp.-Bk.Anl.-Sch.S.		
			unkdb. b. 1905	88,75 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	do. do. Ser. VII unkdb. b.1905	88,75 G.	
T. 5. 100; 50	1/4, 10	4	do.Hyp.Bk.-Sch.Ser.B.u.C	99,75 G.	
M. 2000; 1000; 500	1/4, 10	4	do.Hyptk.u.A.-Sch.Ser.Dy.	99,— G.	
1½; 1000; 500	1/4, 10	4	do. do. S.VI unkdb. b.1905	99,— B.	
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	4	do. do. S.VIII unkdb. b.1906	99,50 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/4, 10	4	do.do.Pfdbr.S.IX.ukdb.1900	99,50 G.	
M. 2. 1000; 500	1/1, 7	3½	Mein. D. Hyp.-Bk.-Pfdbr.		
200; 100; 50			conv. speciel	90,50 G.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/4, 10	4	do. do. Pfdbr.	98,50 G.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/1, 7	4	do. do. Pfdbr. Em. VI	99,— G.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/1, 7	4	do. do. Pfdbr. Em. VII,		
200, 100, 50			unverlosb. bis 1905	99,50 G.	
M. 5. 1000; 5. 2. 100	1/4, 10	3½	Mitteld. Bodencreditanst.		
			S. I, unkdb. b. 1906	90,— G.	
M. 5. 1000; 5. 2. 100	1/1, 7	4	do. do. S.II unkdb. b.1906	99,75 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	1/1, 7 / 1/4, 10	3½	Pr.Central-Bodencr.-A.-G.		
			Centr.-Pfdbr. v. 1896 u. 98	—	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	1/4, 10	3½	do. do. v. 94 unkdb. b. 1900	89,40 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	1/1, 7	3½	do. do. v. 96 unkdb. b. 1905	89,— G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	1/4, 10	4	do. do. v. 98 unkdb. b. 1905	98,20 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	1/1, 7/4	4	do. unvlsb. v. 99 unkdb. b. 1909	100,— G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	do.	3½	do. do. Comm.-Obl. v. 87 u. 91	—	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	do.	3½	do. do. do. v. 96 unkdb. b. 1905	90,20 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	1/1, 7	3½	Pr.Hyp.-A.-B.XIII XIV	—	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	1/4, 10	3½	do. do. S. XXI XXII		
			unkdb. b. 1905	—	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	1/1, 7	4	do. do. S. VIII, X, XII (rckz.	—	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	1/4, 10	4	do. do. S. XV—XVIII v.1900r.	—	
M. 5. 1000 u. 100	1/4, 10	3½	R.-Westf. S.II u.IV u.S.1904	89,60 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	1/1, 7	3½	Bod.-C.-B. S.VI unkdb. b. 1905	90,60 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	1/1, 7	4	in Köln S.I,III u.V u.a.1905	99,— G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	1/4, 10	3½	Sächs. Bodencreditanstalt		
			S. I unkdb. b. 1907	90,— G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	1/1, 7	3½	do. Ser. II unkdb. b. 1908	90,— G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	1/4, 10	3½	do. Ser. V v. 1909 n. rckzb.	91,25 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	1/1, 7	4	do. Ser. III unkdb. b. 1907	100,— G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	1/1, 7	4	do. S. IV v. 1910 n. rckzb.	99,60 G.	
M. 2. 1000; 5. 2. 100	1/1, 7	4	Südd.Bod.-Cr.-Bk.München	—	

Stücke	Z.-T.	Zf.	Diverse Obligationen.		
M. 5. u. 1000	1/1, 7	3½	Hzg. Altenb. Landesb.-Obl.	94,— G.	
M. 5. 2. 100	do.	3½	do. do. do.	94,— G.	
M. 10. u. 5000	1/4, 10	3½	do. do. do. S. IV	94,— G.	
M. 5. 1000; 500	1/4, 10	3½	Bauhank f. d. Resid.-Stadt		
			Dresden, Hyp.-Obl., gar.	—	
M. 5. 1000; 500	1/1, 7	3½	Communalb. f.Sachs. A.-S.	92,25 G.	
M. 5. 1000; 500	do.	4	do. do. Anl.-Sch.	100,25 G.	
M. 1000	1/1, 7	3½	Leipz. Hdlsk. Anl. a Börsb.	—	
M. 1000	do.	4	do. do. do.	—	
T. 200	1/1, 7	4	Mansf. Gwksch. v. 1881 (conv.)	99,60 G.	
M. 5. 1000; 500	do.	4	do. do. v. 1875/76 (conv.)	99,75 G.	Ser. I.
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do. v. 1885	99,75 G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. do. v. 1891	99,75 G.	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do. v. 1897	99,75 G.	
M. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	Schwarzb.Rdlst.Ldscr.-Sch.	—	
M. 2. u. 1000	1/4, 10	3½	Grh. Weim.L.-Cr.-Sch.-Sch.	—	
M. 5. 2. u. 200	do.	3½	do. do. do.	—	

Ausländische Fonds.

Stücke	Zins-T.	Zf.		
fl. 1000	1/4, 10	4	Oesterr. Goldrente	99,— G.
fl. 200	do.	4	do. do.	99,— G.
Kr. 10. 1000; 2. 100	1/3, 9	4	do. St.-R. v. 92 i. Kw. stf.	98,— G.
fl. 1000; 100	1/1, 7	4⅕	do. Silberrente	97,90 G.
	1/4, 10	4⅕	do. do.	97,90 G.
	1/2, 8	4⅕	do. Papierrente	98,10 G.
	1/5, 11	4⅕	do. do.	98,10 G.
Kr. 10. 5. 2000; 100	1/1, 7	4	do.St.-Schsn.Locals-Pr.	74,25 G.
fl. 1000 ö. W.	1/1, 7	5	do. abg.Act.Galiz.K.-Ldwb	101,40 G.
fl. 250 ö. W.	1/4	3,2	do. Loose v. 1854	—
fl. 100 F.	—	fco	do. C.-L. v. 1860 p.St.M.	348,40 G.
fl. 500 u. 100 F.	1/5, 11	4	do. 5proc. Loose v. 1860	135,50 G.
fl. 100 u. 50 F.	—	fco	do. L. v. 1864 (p. St. M.)	—
fl. 150 ö. W.	15/4, 10	2½	Raab-Graz.L.cour.Anrsch.	—
		fco	do. Antheil. p. St. M.	—
M. 405 (x 5. x 20)	1/1, 7	3	Ungar. (Eiserne Thor-)	
			Gold-Anleihe (steuerfr.)	—
M. 2025	1/1, 7	4	Ungarische Goldrente	98,90 G.
M. 1012½	do.	4	do. do.	98,40 B.
M. 202½	do.	4	do. do.	98,— G.
ö. Kr. 10. u. 1000	1/6, 12	4	do. St.-R. v. 92. i. Kw. stf.	92,50 bzB.
ö. Kr. 5. 2. u. 100	do.	4	do. do. do.	92,50 G.
M. 1000 u. 400	1/1, 7	4½	do. Invest.-Anl.1888 Gold	10,— G.
M. 12025; 2025	1/1, 9	4½	do. St.-Eisenb.-Anl.89	101,20 G.
M. 1012½	do.	4½	do. do. do. 89	101,20 G.
M. 202½	do.	4½	do. do. do. 89	101,50 G.
Kr. 10 u. 1000	1/4, 10	4½	Bosn.Herz.E.-B.Ld.-A.v.98	94,50 G.
Kr. 2. 1000; 200	do.	4	do. do. do.	94,70 G.
Lire 20. u. 10 000	1/1, 7	4	Italienische 4proc. Rente	94,60 G.
Lire 4. 2. 1000	do.	4	do. do. do.	94,60 G.
Lire 5. 2. 100	do.	4	do. do. do.	94,80 G.
Lei 5. 1000; 500	1/1, 7	4	Rum.am.(4%)Rentev.1890	—
M. 4(x 2. x 5. x 20)	1/1, 7	4	do. amort. Rente v.1890Gold	73,75 G.
M. 4000 u. 400	1/4, 10	5	do. amortis.Rente abst.	88,— G.
M. 4000½; 1000½	1/5, 11	4	Russ. Staats-Anl.1889Gold	—
M. 404 (x 5. x 20)	1/3,6,9,12	4	do. do. 1889	—
M. 404(x 5. x 10)(x 25)	1/1,4,7,10	4	do. do.cons.1889	—
M. 405⅕ (x 4. x 8)	1/1, 7	4	do. Goldrente v. 1894	—
M. 405 (x 5. x 10)	1/1, 7	4	Serb. am. St.-Anl. v.95 Gold	61,75 G.
Frcs. 25000	15/4, 10	3½	Egypt. privil. Staats-Anl.	—
12500; 2500; 500	1/5, 11	4	do. unific. Schuld	—
M. 2000; 1000; 500	1/4, 10	4	Carlsb. Stadt-Anl. v. 1892	96,25 G.
M. 1000 u. 500	do.	4	do. do. v. 1874	—
M. 500	1/1, 7	5	Franzensbader Stadt-Anl.	102,— G.
L. 2500 u. 500	1/4, 10	4	Böhm.Stadt-Obl.gar.S.I Gold	—
L. 2500 u. 500	do.	4	do. do. do. S.II—VIII Gold	—
M. 5. 1½; 1000; 500	1/4, 10	3½	Tepl.-Schön. St.-A. v. 1898	90,— G.
M. 600	1/1, 7	5	Teplitz. Stadt-Anl. v. 1894	102,— G.
M. 2000 u. 400	1/1, 7	5	Wien.Com.-Anl.v.1894 Gold	—
M. 3000; 5. 4½. 500	1/5, 11	4	Schwed.Stdt.-Pfb.Mcvd%½	—
Kr. 2000; 5. 500	1/5, 11	4	Stockholm.Pfandbr.v.1880	—
fl. 10. 1000; 100	1/4, 10	4	Ung. Bodencred.-I. Bergu.	
			u. Bodencredit-Pfdb.	—

Industrie-Actien und Kuxe.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. 98-99	Divid. 99-00	Berg- u. Hüttenw.	
T.100 M.1500	1/7	4	10½	17½	Bochum.Ver.f.Brgb.	
					u. Gussstahlfbr.	187,50 G.
T.100 M.1200	1/1	4	20	20	Gelsenk. Bergw.-Act.	193,— G.
T.200 M.1200	1/7	4	20	21	Harp. Bergb.-A.-G.	182,— B.
T.200 M.1200	1/1	4	12	12	Hibernia, Bergw.-G.	206,— B.
T. 200	1/7	4	15	20	Kön.- u. Laurahütte	206,— G.
—	—	fco	45 M.	100 M	Mansfelder Kuxe	
					per Stück Mark	1165 G.
—	—	fco	50 M.	50 M.	Oelsn. Kuxe (voller)	
					per Stück Mark	1150 G.
					Maschinenb.-etc.	
T.100 M.1200	1/1	4	10	12	Germania(Schwalbe	
					& Sohn) Chemnitz	137,50 G.
T. 100	1/7	4	9	7	Golzern. Masch.St.-A.	
M. 1000	1/7	4	—	5	do. do. 5%Vorz.-A.	102,— B.
T.100 M.1200	1/7	4	7	9	Hartm. S. Masch.-F.	
					Chemn.	145,— G.
T. 100	1/7	4	16	15	Schönh.&Webst.-F.	202,50 G.
T.100 u.M.1000	1/7	4	9	7	Sondern. & Stier, D.	
	1/11				WMF.Vrzs.-A.Lt.II	103,25 G.
M. 1000		4	7	—	Vetschau-Weissagk.	
					Ldw.M.-Fb.ausgel.	97,— G.
T. 100	1/7	4	14	10	ZimmermannChem-	
					nitzerWerkz.-M.-F.	131,75 G.
					Spinn. u. Weber.	
M. 1000	1/7	4	26	5	Cam. Juteap. u. Web.	180,— B.
T.100 u.M.1000	1/1	4	11	8	Chemn. Act.-Spinn.	—
M. 1000	1/7	4	16	10	Dresd.Spitzenfabr.	
					A.-G. L.-Lindenau	210,— G.
M. 1000	1/7	4	8	7	Falkenstein Gar-	
					din.web.fr.Thorey	117,— B.
M. 600	1/1	4	24	21	Gerner Jutesp.u.Wb.	
					d.Trieb.F.-St.-A.L.A.	255,— B.
M.300 u.1500	do.	4	18	16	do. do. Lt.B	
M. 1000	1/1	4	17½	18½	Leipz.Bwollsp.Lind.	169,— G.
T. 200	1/1	4	5	12	do. Kammg.-Sp.	142,50 G.
M. 1000	1/1	4	8½	8	do. Strickgarnsp.	125,50 G.
M. 1500	1/1	4	9	10	do. Wollkämmerei	—
M. 1000	1/1	4	0	2	Meerane.Sp.St.-A.	—
M. 2 u. 1000	1/7	4	24	18	Mittweid.Bwollsp.	245,— G.
T.100 M.1000	1/1	4	0	2	Solbrig, S. Kg.-Sp. a.	
					Harthau, St.u.V.-A.	65,— B.
M. 5. u. 1000	1/1	4	10	12	Stöhr&Co. Kammg.-	
					Spinnerei, Leipzig	149,50 G.
M. 1000	1/1	4	8	12	Thür. Wollg.-Spinn.	142,— G.
M. 1000	1/1	4	9	12	Tittel & Krüger, S.	
					Wollg.-F. Plagw.	144,— bzG.
M.400 u.1000	1/4	4	1	6	Weissb.Act.-Spinn.	100,50 G.
M.500 u.1000	1/1	4	0	0	Werdau Kammg.-Sp.	38,— B.
M. 1500	1/6	4	8	14	Zittauer Mech. Web.	157,— G.
					Bierbrauer. etc.	
M. 300	1/10	4	12	12	Altenbg. A.-Brauer.	204,— B.
M. 12. u. 300	1/10	4	6	—	Braunschw.Nation.-	
					Brauerei Jürgens	—
M. 1000	1/10	4	20	—	Dampfbr. Zwenkau	160,— G.
T. 100	1/10	4	4	—	Gera.A.-Bierbr.Tinz	—
T. 100	1/10	4	4	6	Gohliser Bierbr., St.-	
					Actien	—
M. 1200	1/10	4	6	6	do. do. Prior.-Act.	—
M. 1000	1/10	4	10	10	Lpz. Bierbr. Riebeck	
					& Co. Reudnitz	201,25 G.
T. 100	1/10	4	15	15	do. Vereinsbrauerei	203,— G.
T. 100	1/9	4	12	12	do. Malzf. Schkeud.	165,— G.
M. 1000	1/10	4	7½	8	Lübeck. Bierbrauer.	139,— B.
T. 200	1/10	4	4½	—	Nürnb.Bbr.Henning.	—
M. 1000	1/10	4	8	3	Wurz.Stadtbr.St.-A.	—
					Mühlen.	
T. 100	1/4	4	0	—	Leisn. Mühl. A. Ges.	—
M. 1000	1/7	4	1	0	Wurz.Dpfm.(Schön.)	47,— B.
M. 1000	1/6	4	0	4	do.Kunstm.Krietsch	55,75 G.
M. 1000	do.	4	1½	4	do. St.-Pr.-Act.	57,50 G.
					Zuckerfabriken.	
T. 100	1/6	4	9	8½	Glauzig Zuckerfabr.	129,— G.
M.500 u.1000	1/10	4	4½	—	Hallesche Zuckerraff.	147,50 bzG.
T. 200	1/4	4	5	6⅔	Kurfürstl. Zuckerf.	102,50 G.
M.500 u.1000	1/1	4	22½	25	Roslin. Zucker-Raff.	165,— G.
					Papierfabriken.	
M. 1000	1/1	4	10	10	Chron.-Pa.Cart.-F.	
					v. Najork, Plagw.	155,50 G.
M. 300	1/7	4	18	10	Crossw.Papf. a. Halle	—
M. 1000	1/7	4	9	9	Limmr.Stern.Pr.-A.	142,50 G.
M. 200	1/1	4	8	8	Niederschlem.Holz-	
					stoff-Papierfabrik	170,— G.
T. 100	1/7	4	0	0	Thode P.-Fb.Hainsb.	45,— B.
					Transport-Ges.	
M. 1000	1/1 00	4	8	8	Hamb.-Am.Pcktf.-A.G	131,50 G.
M. 300	1/1	4	3	1⅔	Kette, D. Elbschiff.	80,25 G.
M. 1000	1/1 00	4	7	7½	Norddeutsch. Lloyd	118,— bz.
M. 1000	1/1	4	7½	7½	Allg. D. Kleinb.-Ges.	
					Berlin (Nr. 1-7500)	128,50 G.
M.500 u.1000	1/1	4	10	10	All.Loc.Str.Berlin	169,— B.
M. 1000	1/1	4	—	4	Elekt.Klb.i.Mansf.B	78,50 B.
M. 1000	1/1	4	8	8	Grosse L. Strassenb.	167,25 bzG.
M.500 u.1000	1/1	4	3⅔	3	HallescheStrassenb.	—
M. 1000	1/1	4	4	4	Leipz.elekt.Strassb.	94,— bzG.
					Versch.Gesellsch.	
M. 1000	1/1	4	8	8	Bank f.Grundb.,Lpz.	140,25 G.
M. 1000	1/1	4	6	7	Bernsd.Glasf.Hoffm.	103,— G.
M.400 u.1200	1/1	4	9	9	Fabr.Leipz.Musikw.	
					Ehrlich&Co. Gohlis	—
M. 1000	1/1	4	12	4	Fabr.Lochmannsch.	
					Musikw. a. L.-G.	—
M. 1000	1/1	4	—	8	H.Schmidt A.-G. Lpz.	127,— G.
M. 1000	1/4	4	6	8	Kürr. Elektr. Bern.	—
M. 1000	1/4	4	15	15	Kunstanst. Kluckl &	
					Kiesel., Leipzig	192,— G.
M. 1000	1/2	4	12	6½	do. Grim. & Hempel	—
M. 1000	1/1	4	12	12	Kunstdr.PreussenNP.	138,75 bz.
T. 100	1/1	4	5⅔	5⅔	Leipziger Salzbank	104,— B.
M. 1000	1/6	4	10	7	do. Dürrbnd.-A.-G.	
					v. G. Fritzsche	—
M.1000 u.1200	1/1	4	6	0	do.Düngerexp.-A.-G.	—
M. 1000	1/1	4	8½	6⅔	do. Elektr.-Werke	110,— B.
T.1000,vollg.	1/1	fco	60 M.	80 M.	do.F.-V.-A.A.p.St.M.	1560,0 G.
M.600 u.1000	1/1	4	9	9	do. Gummiw.-Fabr.	
					Marx, Heine&Co.	136,50 G.
T. 100	1/1	4	9½	6⅔	do. Immobilien-Ges.	163,— G.
fl. 16. M. 200	1/4	4	9	—	do. Krystall-Palast	—
T. 250 u. 100	1/7	4	5	4	LeopoldshallSt.-A.	—
T. 200	do.	4	5	5	ver. chem. F.f.P.-A.	—
M. 1000	1/1	4	20	26	Polyphon Musikw.	
					in Wahren	201,— bzG.
M. 1000	1/1	4	11	11	Portl.-Cement Halle	—
M. 1200	1/6	4	18	20	Sächs. Bronzewaar.-	
					fabrik, Wurzen	220,— G.
M. 1000	1/1	4	18	17	Siemens, Glas Dresd.	242,50 G.
fl. 200	1/1 00	4	4	3½	Starck's Montan-W.	—
T.1000 (n.500)	1/1	fco	12	12	Teutonia, Leb.-V.St.	
					Lpz. 10%/...p.St.M.	1625 G.
T.100 M.1000	1/1	4	25	25	Th.Goldschmidt.Lpz.St.-A.	325,50 G.
T. 100	do.	4	25	25	do. St.-Pr.-Act.	—
M. 1000	1/7	4	9½	6⅔	do. Nadel-u.Stahlw.-	
					F. i. Ischberswalde	—
M. 600	1/1	4	18	14	Ullersd.Werk.h.Ser.	180,— B.

Umrechnungs-Sätze.

1 Thaler = 3,— ℳ. 7 fl. südd. W. = 12,— ℳ. 1 fl. österr. W. = 1,70 ℳ. 1 fl. österr. Gold = 2,— ℳ. 1 österr.-ung. Krone = 0,85 ℳ. 1 £ = 20,40 ℳ. 1 Franc, Lire, Peseta, Lei = 0,80 ℳ. 1 alter Gold-Rubel = 3,20 ℳ. 1 Rbl. 1 alter Credit-Rubel = 2,16 ℳ. 1 fl. holländ. W. = 1,70 ℳ. 1 skandinav. Krone = 1,25 ℳ. 1 Dollar = 4,20 ℳ.

Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. 1899	Divid. pro 1900		
fl. 500 P.	1/1 00	4	18	18	Aussig-Teplitz (auf	
					500 fl. abgest.)	311,— bzG.
—	—	fco	608	608	do.Gen.-Sch.abg.p.St.	1606 G.
fl. 250 P.	1/1 00	4	7½		Böhm. Nordbahn	—
fl. 525 P.	1/1 00	4	16½	16½	Buschtiehrad. Lt.A	—
fl. 300 P.	1/1 00	4	12	12	do. Lt.B	—
M. 600	1/1 00	4	6	6⅔	Dortm.-Ensch.St.-A.	158,50 G.
Frcs. 500	1/1 00	4	6	6	Gotthardbahn	146,50 G.
fl. 200 P.	1/1 00	4	6⅔	6⅔	Graz-Köflach	152,50 B.
Lire 500	1/1 00	4	6⅔	6⅔	Ital. Meridionalb.	133,— G.
Lire 500	1/1 00	4	5⅔	5⅔	do. Mittelmeerbahn	100,— G.
fl. 200 S.	1/5, 11	4	6⅔	6⅔	Lemb.-Czern.-Jassy	132,50 G.
Frcs. 500	1/1 00	4	—	—	Luxemb.Pr.Henri-B.	112,— G.
T.200 M.1000	1/1 00	4	7½	8½	Lübeck-Büchen	137,— G.
M. 600	1/1 00	4	1½	2½	Marienbg.-Mlawka	73,50 G.
M. 600	1/1	4	5	5	do. St.-Prior.-Act.	—
fl. 200 S.	1/7 00	4	7	7	Oest. Ndwb. Lt.A.g.	118,75 G.
fl. 200 S.	1/1 00	4	6⅔	6	do.do.Lt.B(Elbethb.)	118,90 G.
Frcs. 500	1/1 00	4	6⅔	5,7	Oest.-Ung.Stb.(Frz.)	143,— G.
Frcs. 500	1/1 00	4	¾	⅓	Oest.Südb.(Lomb.)	27,— G.
T. 200	1/1 00	4	3	3	Ostpreuss. Südbahn	88,75 G.
T. 200	1/1	4	5	5	do. St.-Prior.-Act.	—
fl. 150 S.	1/1 00	4	4	4	Prag-Dux, Pr.-Act.	—

m.Cp.01 / m.Cp.20 (beside Ital. Meridionalb. / do. Mittelmeerbahn)

Bank-Actien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Div. 1899	Div. 1900		
T.200 M.1200	1/1	4	10	10	Allg.D.Cr.-A.z.Lpzg.	187,50 bzG.
T.200 M.1200	1/1 00	4	10	10	Berl. Disc.-G.-Anth.	180,— G.
M. 1000, 500	1/1 00	4	7½	7½	do. Handelsg.-Anth.	152,— G.
T.100 M.1000	1/1	4	6⅔	6⅔	Chemn. Bankverein	—
T. 100	1/1	4	6	6	Cob.-Goth.Crd.-Ges.	—
M. 1000	1/1	4	7	7	Cred.-u.Spark.a.Lpz.	117,88 G.
M. 1000	1/1 00	4	8	7	Darmst.B.f.H.u.Ind.	134,— G.
T.200 M.1200	1/1 00	4	10½	11	Deutsche Bank	199,— G.
T.200 M.1200	1/1 00	4	9	9	Dresdner Bank	148,— G.
M. 1000	1/1	4	7	8	do. Bankverein	117,75 G.
T.200 M.1200	1/1	4	7	7½	Gothaer Privatbank	128,— G.
T.200 M.1000	1/1	4	10	10	Leipziger Bank	164,75 bzG.
T.100 M.1000	1/1	4	8	8	do. Hypothek.-B.	132,25 G.
M. 1000	1/1	4	7	8½	Löbauer Bank	136,— G.
T.100 M.1200	1/1 00	4	6	6	Mittld. Cr.-B.(Mein.)	—
A.200 u.1200	1/1 00	4	6⅔	6⅔	Nat.-B. f. D.Ser.I—V	134,— G.
T. 200	1/1	4	6⅔	6⅔	Oberlausitzer Bank	—
fl. 160 P.	1/1 00	4	10	11½	Oester. Credit Anst.	212,— G.
M. 1000	1/1, 7	4	8,61	7½	Reichsbankantheile	148,— G.
T. 200	1/1	4	6⅔	7½	Sächsische Bank	138,— G.
M. 1000	1/1	4	6	6,25	do. Bodencreditanst.	121,50 G.
T.100 M.1000	1/1	4	7	7	Zwickauer B (a.u.n.)	112,50 G.

Inländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

Stücke	Z.-T.	Zf.			
T. 200 u. 100	1/1, 7	4	Berlin-Potsd.-Magdeb.Lt.A		—
T. 100 u. 50	1/6, 12	3½	Leipz.-Dresd.-E.-J. v. 1889 4⅓		144,75 B.
T. 4 u. 300	1/1, 7	3½	do. Anl. v. 1872 conv. 4%		95,— G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Werrab. v. 1884 Em. IV, 2.		
			unkdb. b. 1901		—
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	Allg.d.Kleinb.-G.v.96		95,75 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Jan.-Ausg. v.96		95,75 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. S.V v.97		95,75 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. S.VI v.98	102%	95,75 G.
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. S.VII v.98	rckz.	95,75 G.
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4½	do. v.94		101,20 B.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4½	do. S.VIII v.96		101,20 G.
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4½	do. S.IX v. 1900		101,— B.

Ausländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

Stücke	Z.-T.	Zf.			
M. 1000 u. 1500	1/1, 7	3½	Aussig-Teplitz v. 1884 Gold	88,40 G.	
M. 1000 u. 200	do.	3½	do. do.	88,40 B.	kl. 88,50 G.
M.3000; 15. 300	1/1, 7	4	Böhm. Nordbahn v. 1882 Gold	98,25 G.	f.
Kr. 10 000; 2000	1/4, 10	4	Buschtiehrader v. 1896 (stfr.)	95,50 G.	
Kr. 400; 200	do.	4	do. do.	95,50 G.	
fl. 100 S.	do.	4	do. Em.I—III v.1889/91/93	101,60 G.	
Kr.10,2000;200	1/1, 7	4	Dux-Bodenbach v. 1896 (stfr.)	74,00 G.	
fl. 200 S.	1/1, 7	4	do. v.91 (stfr.) Silb.	94,— G.	
M. 300	do.	4	do. do. do. Gold	98,— G.	
fl.200;1000;1500	do.	5	do. Em. I v. 1869	102,85 G.	
fl. 150 S.	1/4, 10	5	do. Em. II v. 1871	102,85 G.	
M. 1500 u. 300	1/1, 7	5	do. Em.III v.1874 Gold	103,10 G.	
M. 2000 u. 400	1/4, 10	4	Elisab.-Westb. (steuerf.) Gold	99,— B.	
fl.1200 u.200 S.	1/5, 11	4	Erzh.Albrecht(g.) gar.u.stfr.	94,60 G.	
fl. 100 S.	do.	5	do. do. I. Em. v. 1872 (gar.)	100,50 G.	
fl.1000;100;1000	1/1, 7	4	Galiz.Karl-Ludwigb.90(gar.)	94,— G.	
fl. 150 S.	1/1, 7	4	Graz-Köflach. Em. IV v. 1876	99,— G.	
fl. 150 S.	do.	4½	do. Em. I v. 1902	100,50 G.	
fl. 300 S.	do.	5	do. Em.II u.III v. 1871u.73	102,— G.	
fl.1000;2.100 S.	1/5, 11	4	Kaiser Ferdin.-Nordb. v. 1886	100,— G.	gar.12—
fl. 500 S.	do.	4	do. do. v. 1872	—	
fl.1.1000;200 S.	1/4, 10	4	Kaiser Franz-Josephb. (gar.)	96,— G.	
fl. 1000; 200 S.	1/1, 7	4	Kasch.-Oderbg.v.89 gar.stf.(S.)	94,75 G.	
M. 1000 u. 200	do.	4	do. v.89 do. G.-Pr.	—	
fl.5.1000;200 S.	1/4, 10	4	KronprinzRudolf-Bahn(gar.)	98,00 G.	
M. 2. 1000; 400	do.	4	do. Salzkammergutb.(gar.)	98,75 G.	
fl. 200 S.	1/5, 11	4	Lemb.-Czern., steuerfrei (gar.)	—	
fl. 200 S.	do.	4	do. steuerfr. (gar.)	94,— bz.	
M. 2. 1000; 400	1/1, 7	4	Oesterr.Localbahnen v.97 Gld	95,— G.	
Frcs. 500	1/3, 9	3	Oesterr.Staatsb. alte(gar.)		
M. 2000 u. 400	1/5, 11	4	do. do. v. 1883	98,75 G.	
M. 400	do.	5	do. do.	—	
M. 200	1/1, 7	5	do. do.Brünn-Ross.	—	
fl. 200 S.	1/3, 9	5	Oesterr.Nordwestb. L.A (gar.)	108,20 G.	
fl. 150 S.	1/3, 11	5	do. do. Lt.B(Elbethalb.)	107,50 G.	
M. 600	1/6, 12	5	do. von 1874 Gold	106,80 G.	
M. 2000 u. 400	1/5, 11	4	Oesterr. Südbahn v.1885 Gold	91,10 G.	
M. 400	1/1, 7	4	do. do. (gar.) Gold	102,75 G.	
fl. 200 S.	1/4, 10	5	Ostrau-Friedland	102,75 G. f.	
fl. 150 S.	1/1, 7	4	Pilsen-Priesen (gar.)	95,— G.	
M. 300	1/1, 7	5	Prag-Dux v. 1893 Gold	—	
M. 400	1/4, 10	3	Raab-Oedenb.-Ebf. Em.I Gold	73,— G. f.	
Frcs.1000 u.500	1/4, 10	3½	Gotthardbahn	—	
Lr. 2500 u. 500	1/1, 7	2,4	Italien. 3% Eisenb.-Obl. (gar.)	57,75 G.	
Lr. 2500 u. 500	1/1, 7	4	Sardinische Secundärbahn		
			(gar. u. steuerfr.) S. I u. II	—	
M. 5000 u. 400	1/4, 10	4	Koslow-Wor. (stv.) (gar.) Gold	—	
M. 2. 1000; 500	1/2, 8	4	Kursk-Kiew	—	
M. 2. 1000; 500	1/4, 10	4	Rjasan-Koslow	—	
M. 400 (x 5)	1/1, 7	4	Wladikawkas v.1885	—	

Obligationen v. Industrie-Gesellschaften.

Stücke	Z.-T.	Zf.			
M. 500	1/4, 10	4	Altb.A.-Br.(a 102%rzb.)v.1898	97,50 G.	Ser. II.—
M. 1000	1/4, 10	4½	Buntweb.vm.Wünsche,Ebersb.	99,— G.	
M.1000 u.500	1/1, 7	4	Crossw.Papierf. zu Halle (hyp.)	99,— B.	
M. 1000	1/4, 10	4½	Dampfbrauerei Zwenkau(hyp.)	98,90 B.	
M. 400	1/1, 7	4	D.Jute-Spinn.u.W.z.Meiss.(rv.)	—	
M.1000 u.500	1/1, 7	4	Fbr.Lpz.Musikw.Ehrlich&Co.		
			(a 103% rückzahlb.)	—	
M. 500	1/1, 7	3½	Lochm.Musikw.a103%rzb.hyp.	—	
M. 500	1/1, 7	4	Gerner Actien-Bierbr. zu Tinz	—	
M. 500	1/4, 10	4	do. Jute-Sp.u.W.z.Triebes v.98	—	
M.1000 u.500	1/1, 7	4	Gera-Greiz.Kgrn.-Sp.a.Zw.hyp.	—	
M.500 u. 100	1/4, 10	4	Gohliser Actien-Bierbr. (hyp.)	—	
M.1000 u.500	1/1, 7	4	Grosse Leipziger Strassenbahn	99,25 G.	
M.1000 u.500	1/1, 7	4	Hallesche Strassenbahn	—	
M.1000 u.500	1/1, 7	4	Hamb. Wellkäm. i. Leipz. (hyp.)	99,— B.	
M. 1000	1/4, 10	4½	Leipz. Baumwollsp., Lindenau	100,75 G.	
M.1000 u.500	1/6, 9	4½	do. Elektricitäts-Werke	101,— B.	
M.1000 u.500	1/1, 7	4	do. Electrische Strassenb.	98,— G.	
M.1000 u.500	1/1, 7	4	do. Kammgarn-Spinnerei	98,— G.	
M.2000, 1000	1/1, 7	4½	do. Malzfabr. zu Schkeuditz	100,— G.	
M.1000 u.500	1/1, 7	4	do. Palmengarten	—	
T. 100	1/4, 10	4	do. Vereinsbr. Anl.1898,hyp.	—	
M. 500	1/1, 7	4	do. do. 1875 do.	98,— G.	
M.1000 u.500	1/1, 7	4½	do. do. 1899 do.	101,— G.	
M.1000 u.1000	1/4, 10	4	do. Wollkämmerei	—	
M. 500	1/4, 10	4½	Leisniger Mühl. Act.-G. (hyp.)	—	
M. 500	1/1, 7	4	Limmer-Steinm.Holzst.Fb.(hyp.)	98,— G.	
M. 1000	1/1, 7	4½	Mech. Kratzenf.Mittweida(hyp.)	100,— B.	
M.1000 u.500	1/4, 10	4	Meeraner Kammgarn-Spinner.	—	
M. 1000	1/4, 10	4½	Mittweidaer Baumwollspinner.	100,— G.	
M. 500	1/4, 10	4	Sondern. & St. D.W.-M.-F. H.-S.	—	
M. 1000	1/1, 7	4½	Stöhr & Co., Kmg.-Sp. z. Leipzig	100,75 G.	
M. 500	1/4, 10	4	Tittel & Krüger, S. Wollgf. Plagw.	94,75 G.	
M. 500	1/1, 7	4	Tschechl.-u.Gmünd.Gohlis,h.abg.	—	
M. 1000	1/5, 11	4½	Wurz.Kunstm.(Krietsch)H.-Sch.	99,25 G.	

Kohlen-Actien und -Prioritäten.

Stücke M.	D.-Sch. No.	Zf.	Div. 98 M.	Div. 99 M.	Steinkohlen-Actien.	per Stück Mark
500	—	fr.	140	75	Bockwa-Hhnd.V.F.Act.A	Lt.B—
300	2	–	0	0	Concordia in Niederplan.	370 B.
300	2	–	0	0	do. do. Pr.-A.	550 G.
300 u. 1000	94	–	75	75	Erzgeb. Steinkohl.-A.-V.	1148 G.
300	12	–	31½	31	Gersd. Steink.-V., St.-A.	705 bz.
300	39	–	67½	75½	do. do. Pr.-Act. I	1323 G.
300	14	–	67½	60	do. do. do. II	1120 G.
300	41	–	64	72	Gott.Seg.b.Lugau,St.-A.	1316 G.
1200	4	–	182	180	do. do. Em.III	4050 G.
300	36	–	75	67	do. do. Pr.-A.	1535 G.
300	11	–	30	40	Kaisergr.b.Gersdf.,St.-A.	805 G.
300	15	–	45	57	do. do. Pr.-A.	1035 G.
300	14	–	40	50	LugauerSteink.-V.,St.-A.	1050 G.
300	21	–	55	65	do. do. Pr.-A.	1235 G.
210	51	–	0	0	Oberhohndorf-Forst	150 bzB.
270	47	–	0	0	do. Schader	455 G.
94	96	–	300	270	Zwick. Bürgergewerksch.	3730 G.100ℳAbz.-D
300	0	–	30	0	Zwick. Brückb. abg.V.-A.	750 bzB.
—	95	–	150	180	do. Z. Sch. 150 Q. R.	3600 B.
300	50	–	300	300	Zwickau-Oberhohndorf	4550 G.100ℳAbz.-D
150	150	–	270	280	Zw.Steinkb.-V.,Vereinigtf	3400 G.100ℳAbz.-D
					Braunk.-Act. u. Obl.	per Stück Mark
300	20	fr.	60	50	Friedgr. b.Meuselw., cog.	670 G.
300	6	–	30	15	Preliitz Braunk.-Act.-G.	492 G.
300 (1500)	Strp.5	–	60	60	do. do. Pr.-A.	775 G.
300	15	–	51	57	Vereinigt. Meuselwitz	715 G.
300	20	–	97	72	do. do. Pr.-A.	940 G.
300 (150)	21	–	30	30	Z.Fortschr.b.Meuselwitz	500 G.
300	24	–	40	40	do. do. Pr.-A.	700 G.
			%	%		in Procent
400	Z. 1/7	4	0	14	Dörstew.-Rattm.,Stm.-A.	74,25 B.
1000	„ 1/7	4	11	—	do. do. 5% Vorz.-A.	101,— G.
1000	„ 1/1	4	11	14	Eintracht, Brkw. u. Brktf.	
					z. Berlin, Act.-Ges.	218,— G.
1000 u. 500	„ 1/1,7	—	—	—	do. (105% rckz.)hyp.-Obl.	105,25 G.
1500	„ 1/1,7	—	—	—	Naumb. Brk. Obl. (hyp.)	102,50 G.
600 u. 1200	„ 1/1	4	7	8	S.-Th. Brnk.-Verw. St.-A.	151,— G.
600	„ 1/1	4	7	8	do. do. Pr.-A.	151,— G.
600 u. 1000	„ 1/4	4	7	9	Zeitz Paraff.-u.Solaröl A.	161,— G.
1000 u. 500	„ 1/1,7	—	—	—	do. do. Obl.	99,— G.